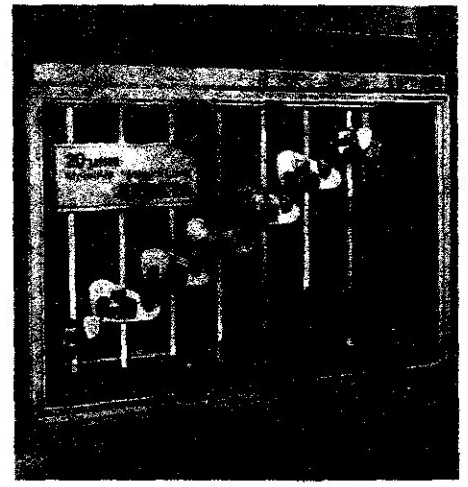




**20 Jahre
ist die
EXAKTA
alt**



Im Olympiajahr 1936 erschien die erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt auf dem Markt: die *Kine-Exakta*.

Heute — nach zwanzig Jahren — zeigt sie sich ausgereift und immer up to date. Daß sie mehr sein wollte als eine unter vielen, beweist ihr geglückt vollzogener Hang zur Universalität. Daß sie vorbildlich und beispielgebend war, zeigt der Umstand, daß heute 1956 20 Jahre nach ihrem erstmaligen Erscheinen, bereits zehn verschiedene „Einäugige“ (und hier sind nur die Kleinbildkameras gezählt) mit ihr konkurrieren. So konnte man schwerlich erwarten, daß die Exakta zur diesjährigen Leipziger Messe mit gewöhnlichen Neuerungswellen überlagert werden würde. Nur einige kleine Verbesserungen sind zu erwarten, die den alten Kameramen ausreizen.

Um die Kleinblitze der Exakta 1936 besonders sicher besetzen zu lassen, erhielt sie einen dritten Blitzlichtkontakt, den F-Anschluß. Er gestattet, die kurzleuchtenden Blitzlampen mit der Verschlussstellung von 1/200 Sek. zu verwenden. Damit ist

die Gefahr der Nebenbelichtungen sehr weitgehend beseitigt, und man kann diese preisbegünstigten Kleinblitzlampen sehr vorteilhaft auch für Bewegungsbilder anwenden. Es darf vielleicht in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Ihagee-Blitzleuchte eine besonders rationelle Benützung der Blitzlampen ermöglicht. Die Blitzleuchte ist vor einiger Zeit auf die moderne Batterie-Kondensator-Zündung umgestellt worden, und es war dabei möglich, dem Batteriebehälter eine kleinere Form zu geben als bisher. Als Kondensator-Einsatz wird der RFT-KR 2 verwendet, der mit einer Hörbatterie (22,5 V) zu bestücken ist. Der Vorteil besteht dann darin, daß zum Zünden der Blitzlampen stets ein gleichmäßiger Stromstoß zur Verfügung steht, der mit völliger Sicherheit zwei Blitzlampen zum Aufleuchten bringt.

Die nächste Verbesserung der EXAKTA-Kamera besteht in der Zeitregulierung. Diese wird durch den neuen Kamera-Mechanismus ermöglicht. Durch den neuen Mechanismus werden die Belichtungen von 1/200 Sek. bis zur Selbstauslöser für Belichtungen von 1/6 bis

6 Sek. durchgeführt werden, läuft neuerdings stark geräuschgedämpft ab. Der Vorteil wird sich vor allem auf dem Gebiete der Reportage, der Bühnenphotographie usw. auswirken. — Und schließlich ist als dritte Verbesserung noch eine kleine Umstellung des Filmmerringes vorgenommen worden: er ist jetzt an der Seite der Deckplatte sehr bequem zu verstellen und enthält die Empfindlichkeitsangaben des gebräuchlichsten Aufnahmematerials. Bei den beschriebenen Vervollkommnungen der EXAKTA-Varex handelt es sich nicht, wie bereits vorausgeschickt, um grundlegende Umwälzungen, deren ja diese Kamera kaum bedarf, aber die neuen Einrichtungen beweisen, daß man stets bemüht ist, mit allen Veränderungen der Aufnahmetechnik Schritt zu halten.

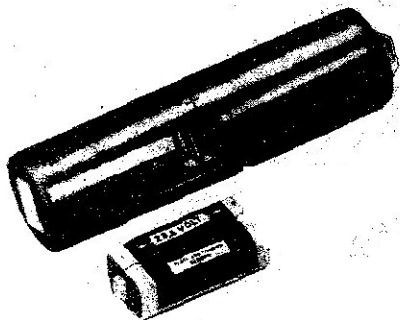
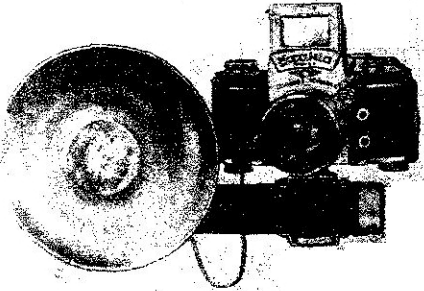


Bild oben links: Messestand der Firma Ihagee, Dresden, auf der Leipziger Messe.

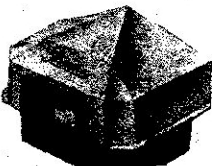
Bild oben rechts: Dieser Schaukasten zeigt die Entwicklungsstadien der Ihagee-Kameras von der Pat-Spiegelreflex über die Patent-Klapp-Reflex, der Serien-Reflex, der Kine-Exakta bis zur Exakta Varex von 1956.

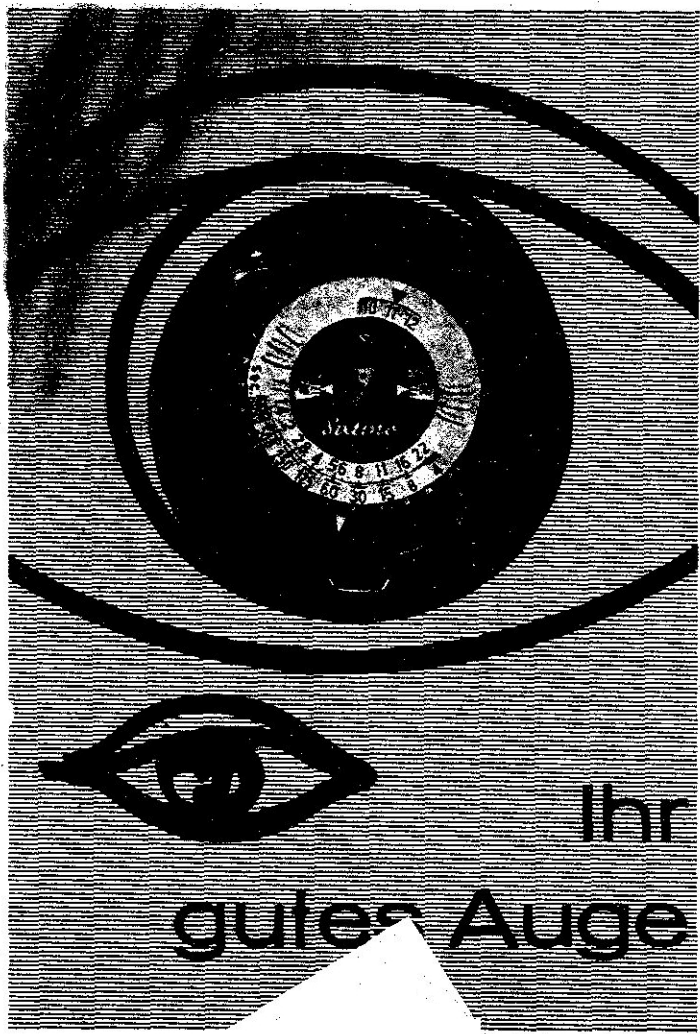


Der RFT-Kondensator-Einsatz KR 2 für die neue Ausführung der Ihagee-Blitzleuchte. Der Einsatz wird mit einer Schwerhörigen-Batterie 22,5 V versehen.

EXAKTA Varex 24/36 mm, die Doppelsystem-Kamera mit auswechselbaren Einstellsystemen und den Verbesserungen 1956: dritter Blitzlichtanschluß F, geänderte Form des Aufzugsknopfes für das geräuschgedämpfte Zeitregulierungswerk und neuer Filmmerring.

Ihagee-Blitzleuchte mit gekürztem Batteriebehälter für die moderne Batterie-Kondensator-Zündung mit Hilfe des RFT-Kondensator-Einsatzes KR 2.





Ihr
gutes Auge

GOSSEN

Sixtino

auf sich allein gestellt, war sie nach Kriegsende in beschreiblichen
stigungen und Denunziationen ausgesetzt. Dank ihrer in langjährigen
schäftspraxis entwickelten Zähigkeit gelang es ihr, trotz aller
keiten zu überwinden.

Nach den schweren Nachkriegsjahren ging es rasch wieder an die Arbeit.
Geschäft hatte bald 18 Mitarbeiter, und durch einen großzügigen Umbau
wurden 1955 die Geschäftsräume vergrößert und modernisiert. Hier
zählt das Unternehmen dank der Tatkraft von Frau Kleinfeldt und
Mitarbeit ihres Sohnes zu den führenden seiner Branche in Südwürttembe-
r. Wir wünschen Frau Kleinfeldt, daß sie ihre Arbeit und ihre reiche
fahrung noch viele Jahre in den Dienst des Geschäftes stellen kann.

Erich Giebe 40 Jahre bei Ihagee

Es kommt eigentlich nicht so häufig vor, daß ein Mensch vier volle Jahrzehnte in ein und demselben Betrieb gearbeitet hat. Erich Giebe, der in Kreisen des Photohandels auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte und geschätzte Ihagee-Werksvertreter und -Großhändler, durfte am 4. April dieses Jahres das 40jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Ihagee-Kamerawerk AG, Dresden, begehen.



Am 28. August 1904 in Dresden geboren, begann Erich Giebe nach dem „Einjährigen“ seine erfolgreiche Berufslaufbahn am 4. April 1921 als kaufmännischer Lehrling bereits bei Ihagee. Nach der Lehrzeit und einjährigem Dienst in der niederländischen Ihagee-Filiale besuchte er ein halbes Jahr lang die Photohändler-Schule in Dresden. Nicht zuletzt auch wegen seines hervorragenden Sprachtalents entsandte ihn die Ihagee ab 1926, gewissermaßen als Botschafter deutscher Präzisionsarbeit, in die Länder Westeuropas, wo er sich und seinem Werk viele Freunde erwarb. Kriegsdienst und Gefangenschaft unterbrachen diese erfolgreiche Aufbauarbeit.

Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, begann Erich Giebe 1949 unter erheblichen Schwierigkeiten und Opfern in Wernau am Neckar die Ihagee-Werksvertretung für Südwestdeutschland aufzubauen und damit den alten Geschäftsfreunden über die Spaltung des Vaterlandes hinaus wieder Kontakt zum Werk zu vermitteln.

Mit dem Erscheinen der EXAKTA-Varex war Erich Giebe wieder ein Objekt in die Hand gegeben, für das er seine jahrzehntelange Berufserfahrung mit freudiger Überzeugung einsetzen konnte, und trotz anfänglicher Hemmnisse im Interzonenhandel blieb auch der Erfolg nicht aus. Heute ist Wernau für die südwestdeutschen Photohändler zum EXAKTA-Zentrum geworden.

Richtfest beim PHOTO COLOR LABOR Anton Bayerlein, Bamberg

Dem Erweiterungsbau des Photo Color Labors Anton Bayerlein in Bamberg wurde kürzlich die Richtkrone aufgesetzt. Anlässlich des Richtfestes, der alle am Bau Beteiligten vereinte, gab Herr Bayerlein eine Zwischenbilanz über die Entwicklung der Firma seit 1956. In nüchternen Zahlen ausgedrückt ergibt diese, daß in den vergangenen 5 Jahren gewerblichen Räume um 740% vergrößert wurden und der Produktionswert um 890% anstieg. Der Umsatz des Photo Color Labors stieg von 1956 bis 1960 um 940%.

Wir wünschen der Firma in den neuen Räumen einen weiteren Aufstieg.

JUBILÄEN DER BRANCHE:

Gründung von Ihagee-Gesellschaften in Frankfurt (Main) und München

wußten Sie schon, daß die ostdeutsche Ihagee-Kamerawerk AG T.V. in Dresden de jure der westdeutschen Ihagee-Kamerawerk AG in Frankfurt (Main) gehört? ... daß die Produktion von Ihagee-Steinheil-Objektiven mit dem traditionellen Namen „Exaktar“ bereits angelaufen ist? ... daß eine neue Ihagee-Kamera als Ergän-

zung der Exa I-, Exa II-, Exakta Varex-Reihe in der Bundesrepublik in der Entwicklung ist? ... daß in wenigen Wochen eine neue Ihagee-Exakta-Photo-AG für die Herstellung und den Vertrieb neuer westdeutscher Ihagee-Produkte in München gegründet wird? Und hier exklusiv die Antworten auf all diese Fragen:

Das Ihagee-Werk wurde 1912 von dem holländischen Staatsangehörigen Johan Steenbergen in Dresden, wo er als holländischer Wahlkonsul tätig war, unter der Firmenbezeichnung Ihagee Steenbergen & Co. gegründet. 1940 beschlagnahmte die damalige Reichsregierung das Werk als Feindvermögen. Zwei Jahre später erfolgte die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft und Konsul Steenbergen mußte das Reichsgebiet verlassen. Nach Kriegsende wurden die von der Reichsregierung als Feindvermögen in Treuhänderschaft übernommenen Betriebe unter die Aufsicht des Alliierten Kontrollrates gestellt, im Falle der Ihagee unter die sowjetische Militärregierung. Eine von den deutschen ostzonalen Instanzen vorgesehene Umwandlung des Unternehmens in einen „volkseigenen Betrieb“ verhinderte die sowjetische Militäradministration, die den damaligen Werksangehörigen die Möglichkeit zu einer Abstimmung bot. Dabei haben sich 98% für die Beibehaltung der Form der Aktiengesellschaft entschieden und somit Johan Steenbergen einen Treuebeweis abgeben.

Ziele Versuche von Konsul Steenbergen, der seit 1946 wieder in Westdeutschland im Auftrag der holländischen Regierung tätig ist, erneut Einfluß auf den Betrieb zu erhalten, wurden mit der Begründung abgelehnt, daß dies erst nach Abschluß eines Friedensvertrages möglich sei. Im übrigen verwiesen die ostdeutschen Stellen auf den üblichen diplomatischen Weg. Da jedoch zwischen der niederländischen und der ostdeutschen Regierung keine diplomatischen Beziehungen bestehen, war dieser Weg nicht zu beschreiten. So entschloß sich Johan Steenbergen, zur Sicherung seines Lebenswerkes den Sitz der Gesellschaft von Dresden nach Frankfurt (Main) zu verlegen. Hierzu mußte ein Beschluß der Generalversammlung herbeigeführt werden, der am 30. November 1959 mit 100% der Stimmen erfolgte. Konsul Steenbergen verfügt über 69% des Aktienkapitals, während 5 weitere Anteile zu je 6,2% in den Händen früherer Ihagee-Mitarbeiter liegen. Ein Anteil mit 6,2% befindet sich in Westdeutschland, während die Eigentümer der übrigen 4 Anteile verstorben oder verschollen sind und durch einen vom Vormundschaftsgericht Frankfurt ernannten Abwesenheitspfleger vertreten werden. Am 14. Januar 1960 legalisierte das Handelsgericht Frankfurt den Beschluß der Generalversammlung.

h Eintragung ins Handelsregister. Wenige Wochen später erging die Umschreibung der bis dahin auf die Dresdener Treuhandverwaltung eingetragenen Warenzeichen und technischen Schutzrechte durch das Münchener Patentamt auf die neue Ihagee-Kamerawerk AG, Frankfurt (Main). Damit ist die Frankfurter Gesellschaft sowohl Eigentümerin sämtlicher Ihagee-Schutzrechte als auch des in Dresden treuhänderisch verwalteten Werkes.

Anschließend nahm der Vorstand der Frankfurter Gesellschaft Verbindung mit den für den Dresdner Betrieb verantwortlichen ostdeutschen Stellen auf und erreichte nach schwierigen Verhandlungen für das Jahr 1960 eine begrenzte Gewinnbeteiligung an den Umsätzen dieses Betriebes. Dieser Vertrag sah Folgeverträge im erweiterten Rahmen vor, jedoch scheiterte diese friedliche Regelung bereits 1961 an dem Widerstand der zuständigen ostzonalen Instanzen, die sogar Klage beim Landgericht Frankfurt gegen die

westdeutsche Gesellschaft mit dem Ziel auf Rückerstattung der Patente und Warenzeichen anstrebte. Diese Klage wurde aber kostenpflichtig abgewiesen durch Urteil vom 25. Oktober 1961, wogegen die Dresdener Treuhandverwaltung Berufung einlegte. Der erste Termin fand am 4. Oktober 1962 vor dem Oberlandesgericht Frankfurt statt und wurde auf den 20. Dezember 1962 vertagt.

Die Ihagee-Kamerawerk AG in Frankfurt (Main) hatte zunächst nicht beabsichtigt, eine Produktion für Kleinbild-Spiegelreflexkameras auf der Basis der Dresdener Ihagee-Erzeugnisse aufzubauen, sie wurde jedoch durch das Scheitern der Verhandlungen mit den ostdeutschen Stellen zu einer Revision ihrer Planungen gezwungen. Maßgeblich bei den neuen Überlegungen bleibt jedoch, daß die in Dresden produzierte Kamerareihe Exa I, Exa II und Exakta Varex nicht gestört werden darf, sondern vielmehr durch ein neues Modell komplettiert werden soll. Damit wird gleichzeitig eine Zubehörgemeinschaft (Objektive und Prismensucher) gewährleistet. Ein weiterer Grund für die Frankfurter Gesellschaft, sich in die bestehende Typenreihe einzuschalten, liegt darin, daß von verantwortlicher Seite in der Ostzone vorgesehen war, an Stelle der Exaktareihe eine neue („Elbina-“) Kamera herzustellen und die bisherigen Ihagee-Erzeugnisse vom Markt verschwinden zu lassen.

Da es in Anbetracht der Situation in der deutschen Kameraindustrie unklug gewesen wäre, ein neues Werk im Rahmen der Frankfurter Ihagee-Gesellschaft aufzubauen, sind in den letzten Jahren vielseitige Verhandlungen mit geeigneten qualifizierten Partnern geführt worden. Diese Verhandlungen konnten nunmehr weitgehend zum Abschluß gebracht werden. Die Produktionsvorbereitungen für das neue Ihagee-Kameramodell sind bereits im Gange und es wird damit gerechnet, daß die Serienproduktion im nächsten Jahr anlaufen wird (siehe auch „Spitzlicht“ in Heft 17/62 S. 811).

Bereits vor dem Krieg hatten Ihagee-Objektive mit dem Warenzeichen „Exaktar“ einen guten Namen. Deshalb ist an die alte Ihagee-Tradition angeknüpft worden und in Zusammenarbeit mit der Firma Steinheil ein neuer Objektivsatz entstanden, von dem bereits folgende Typen lieferbar sind: Ihagee-Steinheil Exagon 1:2,8/35-mm sowie die Tele-Exaktare 1:3,5/100 und 135 mm. Auch der in der Bundesrepublik noch unter Patentschutz stehende Prismensucher wird bereits seit 1961 in West-Berlin produziert.

Die Lieferungen sämtlicher Ihagee-Erzeugnisse aus Dresden und Westdeutschland erfolgen über die bekannten selbständigen Ihagee-Handelsfirmen: Erich Giebe, 7314 Wernau (Neckar), Eulenberg 7 Hugo Kannegießer OHG, 495 Minden (Westf.), Marienwall 8 Herbert Köhler, 873 Bad Kissingen, Richard-Wagner-Straße 18

Für die künftige geschäftliche Betätigung der Ihagee in Westdeutschland ist für den 7. November 1962 die Gründung einer Ihagee-Exakta-Photo-AG mit dem Sitz in München vorgesehen. Diese neue Photo-AG wird darüber hinaus auch mit weiteren einschlägigen Foto-Fachfirmen des südbayerischen Raumes zusammenarbeiten. Anlässlich der Firmengründung wird gleichzeitig das 50jährige Ihagee-Jubiläum begangen, zu dem sämtliche westeuropäischen Exakta-Vertreter in München erwartet werden.

E X K L U S I V für die Leser des FOTOHANDLER

50 Jahre Ihagee-Exakta

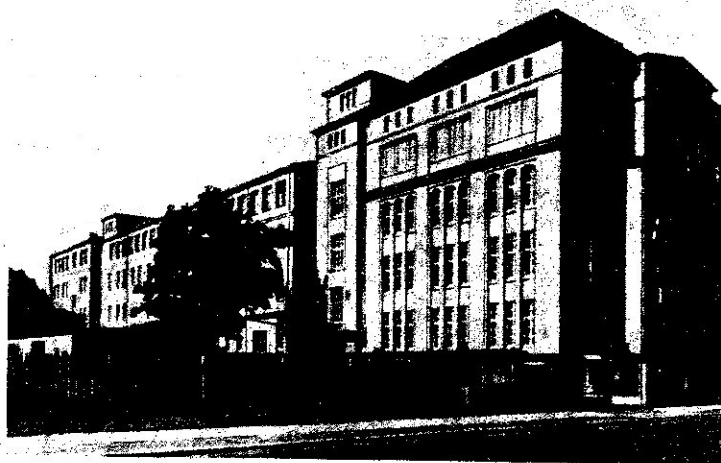
Geschichte der Ihagee-Kameras in Dresden

Drei Namen sind unlösbar mit der einäugigen Kleinbild-Spiegelreflex verbunden: Exakta, Ihagee und Dresden. Als sich das 1912 gegründete Ihagee-Kamerawerk im Jahre 1936 mit der Herstellung der Kine-Exakta 24×36 mm die Priorität des Kleinbild-Spiegelreflexsystems sicherte, hatte es schon knapp ein Vierteljahrhundert mit einem umfangreichen Lieferprogramm am internationalen Fotomarkt mitgewirkt. Von den vielen Platten- und Rollfilmkameras verdienen einige auch heute noch Beachtung, denn sie wiesen konstruktiv neue Wege und waren die Marksteine auf dem Weg zur Spezialisierung auf die einäugige Spiegelreflex. Ganz am Anfang standen die einfachen Paff-Reflex-Kameras mit dem damals bei diesem Typ seltenen Objektivverschluß. 1924/25 gelang der Ihagee der große Wurf der bis zum Volumen normaler Klappkameras zusammenlegbaren Patent-Klapp-Reflex. Diesem Modell folgten noch die kastenförmige, sehr preisgünstige Serienreflex und die mit ultralichtstarken Objektiven ausgestattete Nachtreflex. Nicht zuletzt wegen ihres zuverlässigen Schlitzverschlusses fanden diese drei Kameras weltweite Anerkennung, konnten sich jedoch als Plattenkameras im allgemeinen Umschwung auf die kleineren Rollfilm Aufnahmeformate nicht behaupten. Das Ihagee-Kamerawerk paßte sich der veränderten Situation im Jahre 1933 mit der neuartigen Konstruktion der Exakta 4×6,5 cm an und leitete damit in dieser Epoche die Wiedergeburt der einäugigen Spiegelreflexkamera ein. Die Kine-Exakta wurde 1936 als erste ihrer Art zum Wegbereiter einer neuen, sich bis in unsere Tage hinein lautend noch ausweitenden Kleinbild-Spiegelreflex-Fotografie.

Der Zweite Weltkrieg erzwang einen völligen Stillstand der Exakta-Produktion und führte in seiner letzten Phase zu einer Totalzerstörung. Wenn trotzdem schon nach relativ kurzer Zeit wieder Ihagee-Fabrikate auf dem Weltmarkt angeboten werden konnten, dann war das allein der Initiative eines zunächst kleinen Stammes bewährter Fachleute zu verdanken. In ersagungsvoller Aufbauarbeit hat diese damalige Belegschaft dem Betrieb in einem weniger zerstörten Fabrikgebäude auf der Blasewitzer Straße ein neues Unterkommen geschaffen und ihn dort mit neuem Geist belebt. Im Zusammenwirken von Konstrukteuren, Technologen und Facharbeitern wurde eine rationelle Großserienfertigung aufgezogen und eine strenge Gütekontrolle eingeführt. Man spezialisierte sich auf ein Kameramodell, die Kine-Exakta 24×36 mm, und entwickelte in den Jahren von 1949 bis zur Gegenwart ein Kamerasystem von nahezu unbegrenzt vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten. Mit dem raschen Wachstum des Betriebes konnten die räumlichen Erweiterungen kaum Schritt halten, und in mehreren bis in die jüngste Zeit hineinreichende Bauetappen wurde das neue Ihagee-Kamerawerk zu einem der schönsten Betriebe der Dresdener Fotoindustrie ausgebaut.

In den Jahren 1950 bis 1952 erfolgte die entscheidende Weiterentwicklung der Kine-Exakta zur Mehrsystemkamera Exakta Varex und brachte zum ersten Male die großen Vorteile des austauschbaren Einstellsystems zur Geltung.

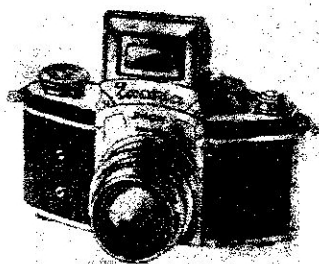
Eine wohlgedachte Auswahl an Ergänzungsgeräten wurde auf den Markt gebracht, die der Exakta Varex auch den dauerhaften Erfolg auf allen Gebieten der beruflichen Fotografie sicherten. Man begann mit dem universellen Ihagee-Vielzweckgerät für Nah- und Mikroaufnahmen, Reproduktionen und optisches Kopieren, mit dem Ihagee-Kolpofot für Blitzlicht-Nahaufnahmen auch von Körperhöhlen und mit der Ihagee-Endoskopanschlussskapsel für die endoskopische Fotografie. Ergänzt wurde das Zubehörprogramm durch die Ihagee-Lichtmeßeinrichtung für Nah- und Mikroaufnah-



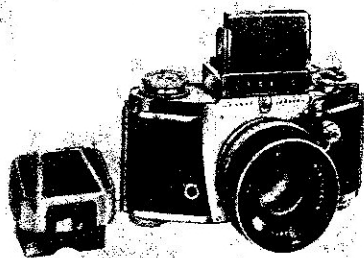
men, durch viele andere Einstellhilfen für diese Gebiete, durch Verbesserungen und Komplettierung des Ihagee-Vielzweckgerätes und durch ein sehr handliches Kleinst-Balgennaheinstellgerät.

Damit auch weniger hohe Ansprüche mit einer Kleinbild-Spiegelreflex aus der Ihagee-Produktion erfüllt werden können, sind noch zwei einfachere Modelle herausgebracht worden: vor etwa einem Jahrzehnt die Exa 24×36 mm und vor wenigen Jahren die Exa II 24×36 mm. Beide Kameras verwenden die Objektive und den größten Teil des Zubehörs der Exakta Varex, sind also hervorragend als Zweitkameras für das Spitzenmodell geeignet. Als Modell 63 erschien die Exa I vor wenigen Wochen mit einer Reihe nennenswerter Gebrauchsvorteile.

Gemeinsamer Arbeit von Konstrukteuren, Technologen und Facharbeitern ist es zu danken, daß das Exakta-System zu seiner heutigen Bedeutung aufsteigen konnte.



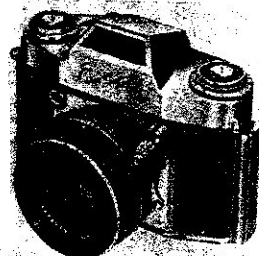
Kine-Exakta



Exakta Varex IIa



Exa I, Modell 63



Exa II

DIE MÄNNER UM DIE IHAGEE

Wer sind die maßgeblichen Männer der Ihagee-Kamera-Werke-AG Frankfurt (Main)? Diese Frage wird Sie beschäftigt haben, als Sie in Heft 20 Seite 974 unseren Exklusiv-Artikel über die Sitzverlegung der Firma von Dresden nach Frankfurt (Main) gelesen haben. Wir stellen Ihnen heute – wiederum exklusiv – die beiden profiliertesten Persönlichkeiten vor.

Johan Steenbergen, Gründer des Ihagee-Werkes in Dresden

Johan Steenbergen wurde am 7. Dezember 1886 in Meppel (Holland) geboren und stammt aus einer begüterten Unternehmerfamilie der Textilbranche, die sich mit der Herstellung von Konfektionswaren befaßte. Im Alter von 24 Jahren ging Johan Steenbergen, der inzwischen eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen hatte, nach Dresden, um sich dort Erfahrungen in deutschen Fabrikations- und Handelsunternehmen anzueignen. Er wählte bewußt die Stadt Dresden als Zentrum der damaligen Fotoindustrie, da ihn die Probleme der Fotografie außerordentlich stark interessierten. So ist es auch nicht verwunderlich, daß er als Volontär in die Firma Heinrich Ernemann KG eintrat.

Die Fotografie, die für Johan Steenbergen zunächst ein Hobby darstellte, wurde durch die Tätigkeit bei Ernemann sehr schnell für ihn zu einer ausgesprochenen Lebensaufgabe. Bereits 1912 wagte er den Sprung zum selbständigen Unternehmer und gründete ein eigenes Kamerawerk, die Firma Ihagee Steenbergen und Co. In diesem Zusammenhang: Was bedeutet eigentlich Ihagee? Dieser Name ist als Abkürzung entstanden aus Industrie- und Handelsgesellschaft. Das zweite „e“ am Schluß von Ihagee wurde eigentlich nur wegen der Aussprache bzw. Betonung angehängt, vielleicht aber auch unbewußt aus Steenbergen abgeleitet.

Mit jugendlichem Elan, unternehmerischem Mut und finanzieller Unterstützung seitens der Familie sowie holländischer Bankinstitute gelang es dem jungen Steenbergen schon ein Jahr nach der Firmengründung, Kameras in größeren Mengen zu liefern und zu exportieren. Rußland, Finnland und die skandinavischen Länder waren seine hauptsächlichsten Auslandskunden. Der Erste Weltkrieg brachte dem Unternehmen bereits die ersten erheblichen Schwierigkeiten. Der Exportmarkt im Osten ging verloren, die Arbeiter wurden zum Wehrdienst eingezogen und die Fabrik mußte vorübergehend geschlossen werden. Schon im Februar 1915 begann die Wiederaufnahme der Produktion. Ende 1918 nahm Johan Steenbergen fünf bewährte Mitarbeiter als Gesellschafter in die Geschäftsleitung auf, wobei jedem ein Kapitalanteil in Höhe von 6,2% übertragen wurde. Der Firmengründer selbst behielt somit 9% des Kapitals in seinen Händen.

Am Ende des Ersten Weltkrieges brachte mit der Inflation Anfang der zwanziger Jahre eine Geldentwertung, die sich im allgemeinen auch auf die Verbindlichkeiten auswirkte. Es ist charakteristisch für Johan Steenbergen, daß er seine Gläubiger in vollem Umfang und ohne Ausnützung des Währungsverfalles nach der Stabilisierung der Reichsmark befriedigt hat. Mit dieser Maßnahme dürfte er wohl einzigartig dastehen. Er hat sich damit die Sympathien der holländischen Wirtschaft und Kreditinstitute in vollem Umfang gesichert, so daß auch heute noch der Name Steenbergen als Sicherheit für Seriosität und Solidität gilt. 1923/24 kaufte die Firma Ihagee in Dresden ein Fabrikgrundstück, das der Firma Schaap & Co., Amsterdam, gehörte und konnte sich dadurch wesentlich ausweiten. Die Initiative und die Bedeutung des Unternehmers Steenbergen wurde auch von der holländischen Regierung anerkannt, die ihn 1928 zum Wahlkonsul in Dresden berief.

Johan Steenbergen konnte sein Werk weiter vergrößern, bis 1929/30 die Weltwirtschaftskrise hereinbrach. Das Unternehmen



Konsul
Johan Steenbergen

wurde damals wie alle anderen auch davon betroffen, konnte sich jedoch durch die neuen Exakta-Modelle 4 x 6,5 cm, die etwa 1932 auf dem Markt erschienen, gut erholen. Sehr bald begannen die Vorbereitungen für die Kleinbildspiegelreflex Kine-Exakta, die bei ihrem Erscheinen auf dem Markt begeistert aufgenommen wurde und dem Werk eine weltweite Bedeutung einbrachte.

Über die Geschichte des Ihagee-Kamerawerkes in Dresden ab 1942 haben wir bereits im letzten Heft berichtet. Konsul Steenbergen mußte damals mit seiner Frau, einer gebürtigen Amerikanerin, die 1948 verstorben ist, Deutschland verlassen. Nach seiner Umsiedlung nach San-Franzisko übernahm ihn die holländische Regierung in den hauptamtlichen Konsulardienst. Bereits 1946 sandte ihn seine Regierung wieder nach Deutschland in verschiedenen offiziellen Funktionen und danach als Konsul zunächst nach Hannover und ab 1954 nach Emden, wo er auch heute noch beratend tätig ist, nachdem er 1961 – fast 75jährig – in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. In Anerkennung seiner Verdienste ernannte Königin Wilhelmina am 24. August 1939 Konsul Steenbergen zum Ritter des Ordens von „Oranje-Nassau“ und am 23. April 1956 erfolgte die Beförderung zum Offizier dieses Ordens durch Königin Juliana. Für seine Verdienste um die gutnachbarlichen deutsch-niederländischen Beziehungen auf kulturellen und wirtschaftlichen Gebieten wurde Konsul Steenbergen im vergangenen Jahr vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Konsul Steenbergen ist seiner Wesensart nach Unternehmer und Kaufmann. Seine Hauptaufgabe erblickte er in einer genauen Erforschung und Kenntnis des Marktes. Seine Techniker mußten dann die Modelle konstruieren und produzieren, die nach seiner Überzeugung gebraucht wurden. Der Erfolg gab ihm recht, ganz besonders mit der Kine-Exakta, die in weiterentwickelter Form auch heute – also nach fast 30 Jahren – eine bevorzugte Stellung am Markt einnimmt. Johan Steenbergen hat folgende Leitsätze für seine Tätigkeiten aufgestellt. Erstens als Kaufmann: „Grundlage eines jeden Geschäftes ist eine grundständige Haltung seinen Partnern gegenüber“, und zweitens als Kamerafabrikant: „Nur eine hundertprozentige Qualität sichert den Erfolg. Die hochwertigen Kameras benötigen einen hundertprozentigen Service, der nur durch den echten Fachhandel geleistet werden kann.“ Die Zusammenarbeit für den Vertrieb der Ihagee-Erzeugnisse nur ein Beispiel für die Basis für die neue Ihagee-Exakta-Fabrik, die am 5. November in München gegründet wird.

EXKLUSIV für die Leser des **FOTOHÄNDLER**

Konsul Steenbergen hat dabei auch Vorsorge getroffen, daß die Erben seiner früheren technischen Mitarbeiter, die mit dazu beigetragen haben, dem Namen Ihagee-Exakta Weltgeltung zu verschaffen, in jeder Weise gesichert werden. Ja, diese Sicherung zu erzielen ist ein maßgeblicher Faktor für ihn bei den Überlegungen gewesen, die zu der Sitzverlegung von Dresden nach Frankfurt (Main) geführt haben.

Günther Salje, Initiator der Ihagee-Gesellschaften in Frankfurt (Main) und München

Günther Salje, seit 1960 einziges Vorstandsmitglied der Ihagee-Kamerawerk AG in Frankfurt (Main), wurde am 5. Februar 1906 in Wolfenbüttel geboren. Nach dem Besuch des dortigen humanistischen Gymnasiums studierte er Volkswirtschaft und hielt sich bereits während dieser Zeit mehrere Jahre im französischen Sprachgebiet (Lausanne, Genf und Paris) auf. 1928 legte er sein Examen als Diplom-Volkswirt in Berlin ab. Seine Hauptinteressen liegen auf dem Gebiet der Wirtschaft und dabei wiederum auf den Sektoren Forschung und Planung. Von 1935 bis 1945 war Günther Salje als Referent im Institut für Wirtschaftsforschung von Ernst Wagemann in Berlin tätig, insbesondere in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Professor Rolf Wagenführ, dem heutigen Generaldirektor bei den Europäischen Gemeinschaften. Das Kriegsende erlebte Salje in Berlin. Bereits im September 1945 wurde er Leiter der deutschen wissenschaftlichen Beratungsstelle bei der wirtschaftlichen Oberleitung der französischen Zone in Baden-Baden. Dieser Auftrag endete 1948 mit dem Zusammenschluß der drei westlichen Besatzungszonen und Günther Salje etablierte sich als selbständiger Außenhandelskaufmann in der Nähe von Frankfurt (Main). In den Jahren 1956–1959 wurde er vom Bundeswirtschaftsministerium und anderen Bonner Regierungsstellen wiederholt mit Sonderaufgaben betraut, die ihn mehrfach monatelang nach Afghanistan (als Berater des Finanz- und Wirtschaftsministers), nach Äthiopien, Uganda und Kenia führten. Ab 1959 begann Günther Salje mit den schwierigen und verantwortungsvollen Vorarbeiten der Sitzverlegung der Firma Ihagee von Dresden nach Frankfurt im Auftrag von Konsul Steenbergen, der damit sein Lebenswerk sicherstellen wollte.

Was hat Günther Salje eigentlich mit der Fotografie zu tun und wie kam er zu Konsul Steenbergen?

Schon als Schüler hatte sich Günther Salje aus Liebhaberei dem Foto-Hobby verschrieben und verfügte bereits in der damaligen Zeit über eine eigene Dunkelkammer. Auch in den späteren Jahren angestrengter Berufsarbeit blieb er der Fotografie treu, und so ist es nicht verwunderlich, daß er sich eines Tages an der Auswertung eines Patentes für einen Metallschlitzverschluß beteiligte. 1950/51

Die Redaktion des FOTOHÄNDLER* besucht Günther Salje



Ernst Günther Vockrodt & Franz Pangerl

wurde die Dr.-Bergerhoff-Kamera-GmbH mit Sitz in Frankfurt (Main) und später Freiburg (Breisgau) gegründet. Die Partner waren insbesondere Dr. Bergerhoff als Erfinder und Konstrukteur, Dr. Weidlich, früherer Justitiar im IG-Farbenkonzern, und Günther Salje als Geschäftsführer. 1952/53 schied Dr. Bergerhoff aus. (Er entwickelte einen weiteren Metallschlitzverschluß, der in der mec 16 Verwendung gefunden hat.) 1960 starb Dr. Weidlich, dessen Anteile von zwei Fotoindustriefirmen übernommen wurden. Gleichzeitig erfolgte eine Umbenennung der Firma in Inventa-Kamera-GmbH und die Sitzrückverlegung nach Frankfurt (Main). Diese Firma befaßt sich mit der Entwicklung einer Stereo-Kleinstbildkamera unter Verwendung des 16-mm-Films, für den günstige Perspektiven gegeben sind, nachdem nunmehr endgültig die Kassettennormung durchgeführt ist.

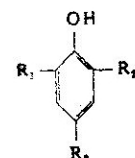
Seitdem sich Günther Salje mit dem Problem der Vorbereitung einer Kamerafabrikation befaßt hat, entstanden auch eigene Arbeiten auf dem Gebiet der Fototechnik. Auf Anraten des inzwischen verstorbenen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Stereoskopie, Dr. Lüscher, erbat er 1954 von Konsul Steenbergen in Emden Ratschläge für verschiedene fotografische Probleme. Dabei wurden auch Fragen der unter Treuhänderschaft arbeitenden Ihagee-Kamerawerke in Dresden besprochen. Etwa fünf Jahre nach diesem ersten Zusammentreffen wandte sich Konsul Steenbergen an Günther Salje und gewann ihn für die Durchführung der Sitzverlegung des Dresdener Ihagee-Werkes nach Frankfurt (Main). Diese Aufgabe reizte den Wirtschaftler Salje außerordentlich und es gelang ihm in weniger als einem Jahr, die notwendigen Rechtsgrundlagen zu schaffen. Anfang 1960 wurde die Firma Ihagee-Kamerawerk AG beim Registergericht Frankfurt (Main) eingetragen und Günther Salje als einziges Vorstandsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft, der dem Vorstand jede nur erdenkliche Unterstützung zuteil werden läßt, besteht aus den Herren Dr. Alfred Erler, Direktor der Deutschen Industrie-Finanzierungs-AG Frankfurt (Main), und früherer Direktor der Dresdener Handelsbank (der Ihagee-Hausbank), und Professor Dr. Benvenuto Samson, Professor an der Universität Frankfurt (Main) und zugelassener Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Frankfurt (Main). Das dritte Aufsichtsratsmitglied Dr. Walter Köhler, Notar in Frankfurt (Main), der dem 1960 verstorbenen Rechtsanwalt Dr. Kurt Gumprecht folgte, ist vor wenigen Wochen ebenfalls verstorben. Eine Neuberufung wird erst im Laufe des November erfolgen, wenn sich in München die neue Ihagee-Exakta-Photo-AG konstituiert hat. (Wie wir soeben erfahren, ist die ursprünglich für den 7. November vorgesehene Gesellschaftsgründung auf den 5. November vorverlegt worden. Daran schließt sich am folgenden Tag eine Feier zum 50jährigen Bestehen der Firma Ihagee an.)

Günther Salje, dem als Vorstand der Gesellschaft in Frankfurt die volle Verantwortung obliegt, erhält selbstverständlich von Konsul Steenbergen jede notwendige Beratung und Unterstützung. Dem vitalen Volkswirt ist es zuzuschreiben, daß der Patentschutz und der Warenzeichenschutz für Ihagee-Exakta-Erzeugnisse nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in Teilen der westlichen Welt durchgeführt werden konnten, daß seit 1960 Gewinnbeteiligungen für die im Werk Dresden hergestellten Kameras bezahlt werden, daß bei Steinheil eine neue Objektöfertigung in Verbindung mit dem Namen Ihagee angelaufen ist, daß in den nächsten Monaten in Westdeutschland eine neue Ihagee-Kameraproduktion beginnt, daß das Ihagee-Exakta-Vertriebsnetz in der Bundesrepublik und der westlichen Welt neu organisiert wird (wobei weitgehend auf die bestehenden Vertretungen zurückgegriffen wird), daß die von Konsul Steenbergen aufgestellten Leitsätze für die Zusammenarbeit mit dem Fotohandel voll zur Anwendung gelangen und daß damit überhaupt die Sicherung des Lebenswerkes von Johan Steenbergen erfolgen konnte!

Verfahren zur Herstellung von farbmaskierten fotografischen subtraktiven Ein- oder Mehrfarbenbildern durch Farbentwicklung

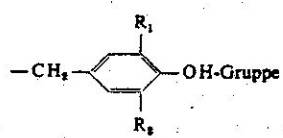
General Photo Products N. V., Mortsel, Antwerpen (Belgien)
 Pat. 1455 (A8, Z-) G 31033, 57b, 18/08 - G 03c, 29. 11. 1960 - 29. 11. 1962

Verfahren zur Herstellung von farbmaskierten fotografischen subtraktiven Ein- oder Mehrfarbenbildern durch Farbentwicklung eines einen Farbstoffbildner für Blaugrün enthaltenden farbenfotografischen Ein- oder Mehrschichtenmaterials und darauffolgende Behandlung mit einem hinreichend kräftigen Oxydationsmittel in Gegenwart einer Verbindung, die mit dem in dem farbenfotografischen Material vorhandenen restlichen Farbstoffbildner für Blaugrün nach der Oxydation kuppelt, dadurch gekennzeichnet, daß als derartige Verbindung ein Phenolderivat folgender Formel verwendet wird:



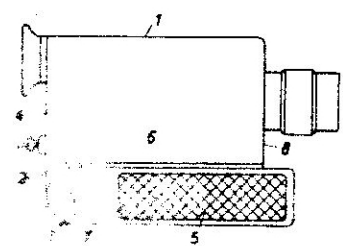
in der bedeutet: R₁ und R₂ je eine Cyclohexylgruppe, eine Phenylgruppe oder eine organische Gruppe, welche mit einem tertiären Kohlenstoffatom auf den aromatischen Kern gebunden ist und mindestens 4 Kohlenstoffatome enthält, R₃ ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine

Sulfonylgruppe, eine Sulfonsäureestergruppe, eine Carboxylgruppe oder eine



Kamera, insbesondere Kinokamera, mit Haltegriff

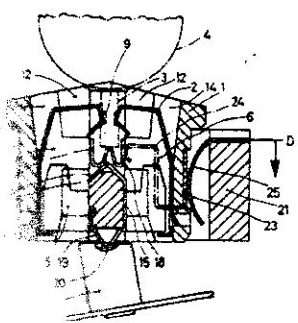
Rollei-Werke Franke & Heidecke, Braunschweig, Salzdahlumer Str. 196
 Pat. 141 881 (A 4, Z 2) F 34958, 57a, 10/03 - G 03b, 20. 9. 1961 - 27. 12. 1962



Kamera, insbesondere Kinokamera, mit einem am Gehäuse angelenkten und aus einer Aussparung an der Unterseite ausschwenkbaren Haltegriff, wobei der Griff im eingeschwenkten Zustand unmittelbar einen Teil der Seitenwand und des Bodens der Kamera bildet, dadurch gekennzeichnet, daß das Griffstück (3) nahe der Kamerarückwand (4) angeordnet ist und die Bodenaussparung (2) nach vorn und hinten offen ist, so daß der Griff (5) um 180° schwenkbar ist.

eine Blitzleuchtenfassung mit zentralem Lampenauswerfer einsetzbare Zwischenfassung zur Aufnahme von Blitzlampen mit kleinerem, vorzugsweise flachem Sockel

Zeiss Ikon Aktiengesellschaft, Stuttgart S, Dornhaldenstraße 5
 Pat. 1141 181 (A4, Z5) Z 8161, 57c, 3 - G03 d, 23. 7. 1960 - 13. 12. 1962



in eine im wesentlichen zylindrische Blitzleuchtenfassung mit einem zentral angeordneten, im wesentlichen axial bewegbaren Lampenauswerfer einsetzbare Zwischenfassung zur Aufnahme von Blitzlampen mit kleinerem, vorzugsweise flachem Sockel, dadurch gekennzeichnet, daß in einem äußeren, der Form der Blitzleuchtenfassung angepaßten Einsatzkörper (1) der Zwischenfassung ein Gleitstück (5) von kreuzförmigem Querschnitt axial verschieblich geführt ist.

In Sachen IHAGEE

Ost und West

Wir hatten im vergangenen Jahr - zum Teil exklusiv - mehrfach über die Situation der IHAGEE berichtet und dabei auf die „Sitzverlegung“ von Dresden nach Frankfurt (Main) [Heft 20/62, Seite 974] sowie auf die Neugründung der Ihagee-Exakta-Photo-AG in München [Heft 22/62, Seite 1081] hingewiesen. Wir haben weiterhin berichtet, daß das inzwischen 50 Jahre alte Unternehmen in Dresden nach wie vor arbeitet, produziert und die Erzeugnisse in Ost und West vertreibt. Es war darüber hinaus in den Artikeln zu lesen, daß das Dresdener Ihagee-Werk gegen die Sitzverlegung nach Frankfurt (Main) und die Übertragung der Warenzeichen sowie Schutzrechte Klage beim Landgericht in Frankfurt (Main) erhoben hat. Diese Klage war seinerzeit abschlägig beschieden worden. Ihagee-Dresden ging in die Berufung und Ihagee-Frankfurt erhob Widerklage.

Der juristische Wald gleicht einem Dickicht. Für einen Außenstehenden ist es schwer, die Zusammenhänge zu analysieren. Auch die Richter haben es bestimmt nicht leicht. So fällt das Landgericht in Frankfurt (Main) - in erster Instanz - sein Urteil aufgrund von Entscheidungen des Bundesgerichtshofes für Fälle wie Kodak und Zeiss. Doch, diese Beispiele treffen den Kern der Sache bei IHAGEE nicht hundertprozentig. Bei den Kodak- und Zeiss-Unternehmen lagen - zum Teil wesentliche - Zweigbetriebe bei Kriegsende bereits im westlichen Bereich Deutschlands. Außerdem wurden die im Osten verbliebenen Betriebe enteignet und in sogenannte VEB-Betriebe umgewandelt. Im Falle IHAGEE war eine Enteignung „als Feindvermögen“ bereits unter dem NS-Regime erfolgt. Nach dem Viermächteabkommen wurden solche Betriebe unter die Obhut der jeweils zuständigen Siegermacht gestellt. Die russische Administration beauftragte ihrerseits wiederum die entsprechenden Stellen der ostdeutschen Regierung mit der Treuhandverwaltung.

Diese völkerrechtlichen Verflechtungen erscheinen wie ein gordischer Knoten, den zu lösen auch dem Oberlandesgericht in Frankfurt schwer gefallen wäre, wenn nicht beim letzten Termin am 20. Dezember 1962 beide Parteien eine ausgesprochene Bereitschaft zu Vergleichsverhandlungen bekundet hätten. So konnte der 6. Senat des OLG erleichtert den Fall vertragen und als neuen Termin den 5. Mai 1963 festsetzen.

Wir hatten Gelegenheit, an der Verhandlung teilzunehmen, manches zu beobachten und zu hören. Ob und wie sich beide Parteien vergleichen werden, läßt sich natürlich nicht absehen. Jedes Wort dazu könnte als „Eingriff in ein schwebendes Verfahren“ oder als eine „Beeinflussung“ gewertet werden.

Ohne Zweifel jedoch läßt sich voraussagen, daß bei einem Scheitern der Vergleichsverhandlungen mit einer weiteren jahrelangen Prozeßdauer zu rechnen ist, denn, wie immer auch das Urteil des OLG ausfallen würde, wäre eine endgültige Klärung vor dem Bundesgericht vonnöten.

Solange aber das letzte Wort nicht gesprochen ist, kann der Dualismus zwischen Ihagee-Dresden einerseits und Ihagee-Frankfurt (Main) mit Ihagee-München andererseits, wie er jetzt gegeben ist, bestehen bleiben, können die Kontrahenten, die eigentlich Partner sein sollten, sich gegenseitig Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereiten - letzten Endes bestimmt nicht zum Wohle des Fotohandels und der Fotografie überhaupt.

Wir werden den Gang der Dinge im Auge behalten und zu gegebener Zeit wieder berichten.

pointiert gefragt: Werden Sie sich auf dem Sektor "Stehbild-kameras" ein... der beiden oder auch beiden neuen Systemen des vereinfachten Filmeinlegens anschließen und werden Sie auf dem Schmalfilmsektor das neue Super 8-Format adaptieren?

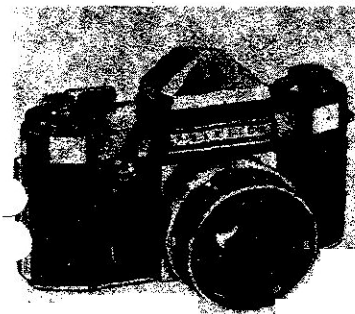
DIR. KOPPATSCH: Sollte sich bei Spiegelreflexkameras ein neues Filmeinlegesystem allgemein durchsetzen, werden wir uns zweifellos darauf einstellen. Das gilt auch für ein neues Konfektionierungssystem bei Schmalfilmkameras. Unsere Perspektivplanung gestattet uns durchaus eine rasche Anpassung an veränderte Absatzbedingungen auf dem Markt. Fest steht jedenfalls, daß wir auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1965 mit der Pentaka 8-I automatic eine Schmalfilmkamera zeigen, die mit einem Doppellicht-Konfektionierungssystem ausgerüstet ist. Diese Schmalfilmkamera ist im übrigen eine Kompaktkamera mit abschaltbarer Belichtungsautomatik und Fixfocus-Objektiv 1:2.

FOTOHÄNDLER: Danke. Mit einem Seitenblick auf Ihren Perspektivplan, Herr Nickold, der doch sicher ebenfalls bis 1970 läuft: Wie hoch schätzen Sie die Zuwachsraten Ihres Spiegelreflexkamera-programms bis dahin ein, mit anderen Worten: Welche Entwicklungschancen geben Sie der Spiegelreflexfotografie im Rahmen Ihrer Produktions- und Absatzvorstellungen?

DIPL.-OEK. NICKOLD: Im Perspektivplan unseres Betriebes nimmt die Steigerung der Produktion von Spiegelreflexkameras den wichtigsten Platz ein. Im Ergebnis dessen wird sich der Exportanteil von Spiegelreflexkameras 1965 bereits um 50% gegenüber 1964 steigern und auch in den folgenden Jahren eine weitere rasche Zunahme erfahren.

FOTOHÄNDLER: Meine Herren, dürfen wir abschließend noch folgende Frage kurz zusammenfassen: Glauben Sie, mit Ihrem neuen Kameraprogramm nun auf dem Weltmarkt richtig zu liegen?

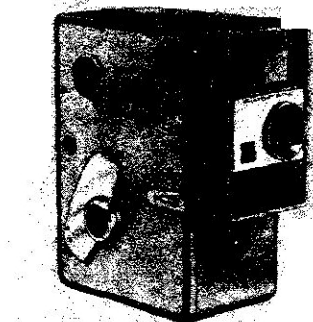
DIR. KOPPATSCH: Unbedingt, wir haben ja in der Vergangenheit die Entwicklung der Kameraproduktion anderer Länder sorgfältig beobachtet und daraus unsere Schlußfolgerungen gezogen. Das Ergebnis sehen Sie hier vor sich in Form unserer neuen Modelle Praktica nova, Praktica nova B, Praktica mat und Pentaka 8-I automatic, die wir in den nächsten Tagen dem Handel anbieten werden.



Praktica mat (Abb.). Einäugige Spiegelreflexkamera 24x36 mit Lichtmessung durch das Aufnahmeobjektiv. Fest eingebautes Pentaprisma mit Fresnellinse, Schwingungspegel, Schnellschalthebel, Schlitzverschluss bis 1/1000 Sek. Grundausstattung mit Jena T 2,8/50 mm.

Praktica nova. Preisgünstige Ausführung ohne Belichtungsmesser, sonst wie Praktica mat. Gehäusepreis 252.— DM, Preis mit Jena T 2,8/50 mm 427.— DM.

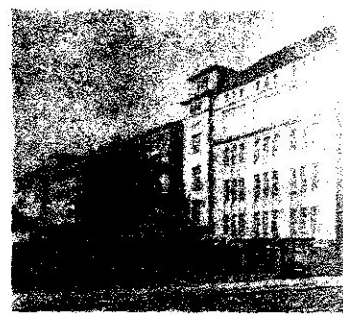
Praktica nova B. Paralleltyp mit eingebautem fotoelektrischem Belichtungsmesser. Gehäusepreis 294.— DM, mit Jena T 2,8/50 mm 469.— DM.



Pentaka 8-I automatic. Doppellicht-Schmalfilmkamera mit Belichtungs-Vollautomatik, fest eingebautem Fixfokus-Objektiv Jena Flektogon 2/12,5 mm, optischem Durchsichtsucher mit Blendenanzeige, Federwerk für 2 m Filmdurchzug, 16 Bilder/Sek., Einzelbild und Dauerlauf, Ansetzbarer Handgriff, Zubehör für Titel, Tricks und Filmbearbeitung.

Über die noch ausstehenden Preise informieren wir im nächsten Heft.

Ihagee Kamera- werk AG Dresden



De jure Privatbetrieb unter staatlicher Treuhänderschaft, de facto in die Produktionsplanung der mitteldeutschen Fotoindustrie einbezogen, steht das Dresdner Ihagee-Kamerawerk als „Aktien-gesellschaft in Verwaltung“ heute im Schatten des Kamera-Großproduzenten VEB Pentacon und sieht sich gleichzeitig dem schief wie vor schwebenden Auseinandersetzung mit der 1962 gegründeten Ihagee-Kamerawerk AG (Frankfurt/Main) gegenüber. Diese Sonderstellung im Rahmen der mitteldeutschen Fotoindustrie und die Leipziger Messe als traditioneller Neuheiten-Termin waren die Hauptpunkte eines „Fotohändler“-Gesprächs mit Ihagee-Direktor Horst Barth am 16. 2. 1965 in Dresden.



Horst Barth, seit 1958 kaufmännischer Direktor im Ihagee Kamerawerk Aktiengesellschaft i. V. Dresden.

Alle Möglichkeiten des Exakta-Systems ausgeschöpft

„Wir haben mit der Exakta Varex IIb in ihrer heutigen Ausführung alle Möglichkeiten dieses Grundtyps erschöpft“, erläuterte Dir. Barth auf unsere Frage nach Ihagee-Neuheiten zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse und fuhr fort: „Jede Weiterentwicklung fordert nach unserer Auffassung einen völlig neuen Aufbau des gesamten Systems. Konnten wir bei den Modellen der Exa-Reihe mit den Forderungen aus Käuferkreisen hinsichtlich der gewünschten Ergänzungen und Verbesserungen Schritt halten, verbietet sich dies bei der Exakta Varex aufgrund des bestehenden Konstruktionsprinzips. Wir sind nicht der Auffassung, aus spekulativen Gründen Neuerungen einzuführen, die das System zu zerstören geeignet wären. Dem widerspricht auch die zur Zeit bestehende Tendenz im Umsatz dieser Kameras, da wir nach wie vor nicht imstande sind, die Abdeckung des vollen Bedarfs in aller Welt zu sichern.“

Anerkennung für den Foto-Fachhandel

Hohes Lob und Anerkennung sprach Dir. Barth dem Foto-Fachhandel aus, der sich der zweifellos lohnenden Mühe unterzogen habe, die sehr anspruchsvollen Kundenwünsche zu erfüllen, die das Exakta-System auslöse. „Über eine Million Kleinbild-Spiegelreflexkameras haben unser Werk verlassen, und die Nachfrage beweist, daß der Weg, den wir beschritten haben und der frei von spekulativen Gedanken und Versuchen ist, richtig war“ meinte Dir. Barth zu unserer Frage nach den Zukunftsaussichten des Exakta-Systems.

Exakta-Vertragshändler in Mitteledeutschland

Durch die Errichtung von Exakta-Spezialverkaufsstellen in drei Städten Mitteledeutschlands, die als Fotofachgeschäfte ein weites Kunden-Einzugsgebiet haben, versucht das Ihagee-Kamerawerk den Inlandsvertrieb seiner Erzeugnisse unmittelbar zu beeinflussen. Angehörige des Werks führen in diesen Verkaufsstellen regelmäßige Kundenberatungen durch und betreuen die Kunden auch nach erfolgtem Verkauf. In Verbindung mit dem Werk werden öffentliche Fotowettbewerbe durchgeführt und in regelmäßigen Abständen Lichtbildervorträge veranstaltet, die, wie Dir. Barth kommentierte, „ein voller Erfolg, der sich sowohl in der Interessentenzahl als auch in der Kauffreudigkeit ausdrückt“ sind.

Kein Stillstand durch Kontroverse mit Ihagee-West

„Vorbelastet“ durch eine ausführliche Berichterstattung im „Fotobändler“ über den Rechtsstreit zwischen Ihagee-Frankfurt und Ihagee-Dresden (Hefte 17, 20, 21, 22/62; 3/63) waren wir verständlicherweise daran interessiert, ohne einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren zu präjudizieren, auch die „andere Seite“ zu hören. Die Entwicklungstendenz des Ihagee-Kamerawerks sei in keiner Weise durch die z. Z. noch anhaltende prozessuale Auseinandersetzung mit dem Ihagee-Unternehmen in Frankfurt (Main) beeinflusst, sagte uns Dir. Barth, auf diesen Themenkomplex angesprochen, und fuhr fort: „Der gegenwärtige Prozeßstand rechtfertigt in keiner Weise für uns einen Stillstand. In der 2. Instanz wurde teilweise zu unseren Gunsten entschieden, zum Teil ist der Prozeß noch anhängig. Über Teile des Gesamtobjektes läuft gegenwärtig vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe ein Revisionsverfahren. Wir sind durchaus der Auffassung, daß die in aller Welt vertriebenen Erzeugnisse unseres Werks, die das Produkt einer fast 1000köpfigen Belegschaft sind, ihre Existenzberechtigung nachgewiesen haben, zumal von dieser Belegschaft sowohl unser Werk als auch die zur Produktion nötigen Einrichtungen und Vorrichtungen nach der 1945 erfolgten Totalzerstörung aus eigener Kraft wieder aufgebaut worden sind.“

Ihagee-Kamerawerk AG, Dresden

Das Typenprogramm der 1912 gegründeten Dresdner „Industrie- und Handelsgesellschaft“ (IHG), die nach Beendigung des Ersten Weltkriegs in „Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co.“ umfirmierte, war bis etwa 1932 außerordentlich vielseitig. Da gab es Spreizen-, Klapp- und Laufbodenkameras von 4,5×6 bis 13×18 sowie Stereo-, Sport- und Reisekameras vorwiegend für Platten und Filmpacks. An größerformatigen Reflexkameras wurden bereits nach 1920 die beliebten „Paff“- , „Plan“- und „Klappreflex“-Kameras hergestellt. Das Jahr 1930 brachte einen Höhepunkt in der Entwicklung von Ihagee-Rollfilmkameras und gleichzeitig einen neuen Trend zum Mittelformat, der 1932 mit der Vorstellung der „Exakta“ 4×6,5 eine neue Epoche im deutschen Kamerabau einleitete.

1936, als die erste einäugige Kleinbild-Reflexkamera der Welt, die „Kine Exakta“ 24×36 herauskam, wurde sie in „Standard Exakta“ umgetauft, überlebte aber den Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Auch die entscheidende Verbreitung der „Exakta 6×6“ des Jahres 1938 wurde durch den Zweiten Weltkrieg verhindert. Eine Neuauflage in den fünfziger Jahren hatte keinen Erfolg.

Für die „Kine Exakta“ jedoch war bereits nach wenigen Jahren ein Zubehörprogramm lieferbar, das kaum einen Wunsch offenließ. Während des Zweiten Weltkriegs ruhte die Kamerafertigung im Ihagee-Werk, das 1942 als Feindvermögen enteignet und in „Ihagee Kamerawerk AG“ umgetauft worden war. Durch Kriegseinwirkungen total zerstört, wurde das Werk nach 1945 in mehreren Etappen wieder aufgebaut.

Die Nachkriegsproduktion spezialisierte sich ganz auf die erfolgreichste Ihagee-Kamera, die 1949 als „Kine Exakta II“ erschien und seit 1950 als Mehrsystemkamera „Exakta Varex“ zu ihrer heutigen Höchstform weiterentwickelt wurde. Daneben wird seit 1950 als Zweitkamera das Modell „Exa“ gebaut, das in letzter Zeit, vor allem durch den Einbau eines Schwingspiegels und die Verwendungsmöglichkeit fast des gesamten Exakta-Zubehörs, Weltmarktniveau erreicht hat.

VEB Feinoptisches Werk Görlitz

Wenige Minuten von der Neiße entfernt, die Görlitz in zwei Hälften teilt und die Grenze zwischen der DDR und Polen bildet, steht das VEB Feinoptisches Werk Görlitz, ein 5stöckiger Gebäudekomplex, in dem 900 Mitarbeiter ausschließlich mit der Fertigung von Meyer-Objektiven beschäftigt sind. Am 16. Februar unterhalten wir uns mit leitenden Herren über die Rolle ihres Hauses als führender Objektivhersteller, über Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation Jena-Görlitz und über Messe-Neuheiten.

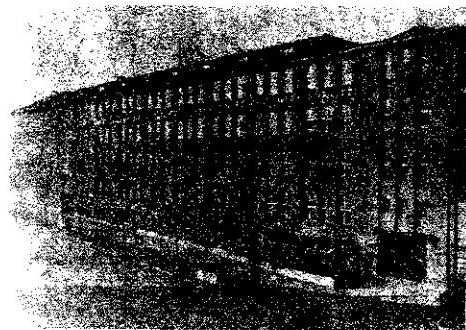
Ende 1964: 5 Millionen Meyer-Objektive

Vor wenigen Wochen ging das fünfmillionste Meyer-Objektiv in die Fertigung – eine Zahl, die ahnen läßt, welche Rolle das Görlitzer Werk als Hersteller von Objektiven für Amateurkameras spielt. Der Exportanteil ist mit 75–80% der Gesamtproduktion

vergleichsweise ebenso hoch wie die erwarteten Zuwachsraten bis 1970: etwa 20% sind jährlich in die Produktionsperspektiven eingeplant.

VEB Feinoptisches Werk Görlitz

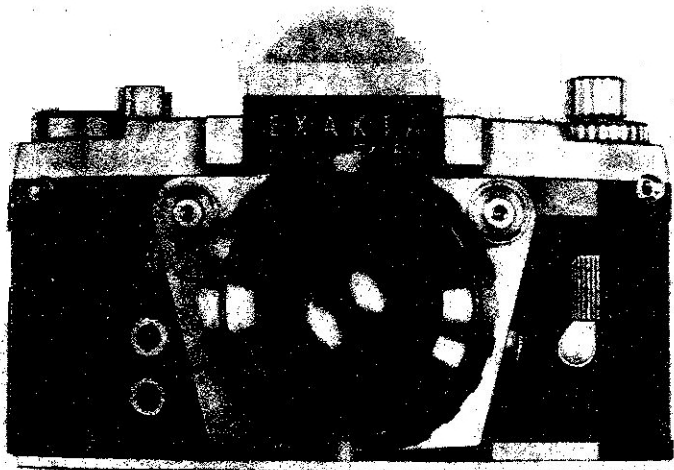
1896 Gründung der „Optisch-Mechanischen Industrie-Anstalt“ in Görlitz. Herstellung von Apianaten und Aristostigmaten. 1910. Übernahme der „Optischen Anstalt Schulze & Billerbeck“ mit dem Euryplan-Programm. Nach dem Ersten Weltkrieg Serienfertigung Rudolphscher Doppel-Plasmate, in den dreißiger Jahren umfangreiches Angebot für Klein- und Mittelformatkameras: Primoplane, Trioplane, Primotare, Telemegöre usw. Ferner Projektions-, Repro-, Porträt- und Vergrößerungsobjektive. 1936 über 1.500.000 Meyer-Objektive im Gebrauch. Im Zweiten Weltkrieg unzerstört, erfolgte nach beendeter Demontage 1946 die Übernahme als volkseigener Betrieb „VEB Feinoptisches Werk Görlitz“. Das derzeitige Fertigungsprogramm umfaßt Objektive von 30–500 mm Brennweite für Amateurkameras. Bekannte Neuentwicklungen: Domiplan, Domigor, Lydith, Oreston und Orestegor.



Werksansicht des VEB Feinoptisches Werk in Görlitz, Fichtestraße 2

Enge Kontakte mit Jena in Forschung und Entwicklung

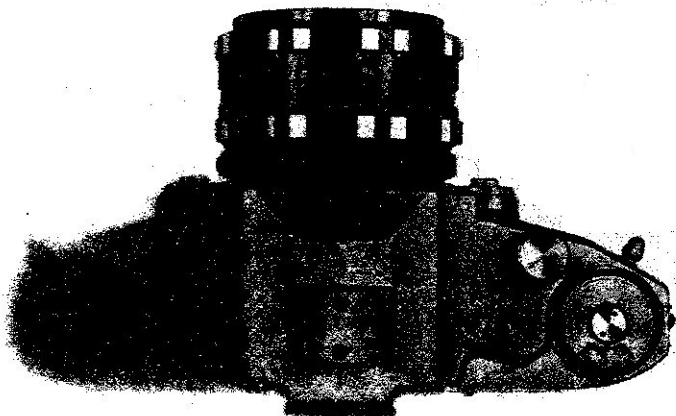
Durch eine sehr enge gemeinsame Produktplanung und -entwicklung mit den optischen Werken in Jena würde eine bedeutende Straffung des Typenprogramms erreicht (1961=25, 1965=18 Objektivtypen) und gleichzeitig eine teure Zweigleisigkeit in der



Neuer Abschnitt in der Geschichte des Ihagee-Kamerawerks

EXAKTA REAL

**Erstauslieferung ab Juli/August vorgesehen •
Produktionsziel 1000 Kameras pro Monat •
Vertrieb vorerst über Vertragshändler-Gruppe •
Preis um 900.- DM**



01.07.66 s687

Auf einer nach Berlin einberufenen Pressekonferenz stellte die Ihagee-Kamerawerk AG, Berlin, am 3. Juni 1966 ihre neue Exakta real vor. „die modernste Exakta, die es je gab“. Mit der Entwicklung einer eigenen Kamera, die in West-Berlin produziert wird und vorerst auf eine beschränkte Zahl von Foto-Fachhändlern abgesetzt werden soll, ist die wechselvolle Geschichte des Ihagee-Kamerawerks jetzt in eine neue Phase eingetreten.

Als Termin für den Produktionsbeginn der Exakta real wurde der Juni/Juli genannt, die Auslieferung der ersten Serie soll um die Monatswende Juli/August erfolgen. Gegenwärtig umfaßt der Mitarbeiterstab der Ihagee-West einschließlich Verwaltung 40 Personen. Fernziel des Unternehmens ist, mit rd. 70 Mitarbeitern auf 750 qm Fläche eine Maximalproduktion von etwa 1000 Kameras pro Monat zu erreichen. Nach- und nebenstehend stellen wir die technischen Einzelheiten der neuen Exakta real vor. Darüber hinaus haben wir Ihagee-Direktor Wiedemann zu einigen, den Fotohandel besonders interessierenden Fragen der Marken- und Vertriebskonzeption sowie der Preisgestaltung und Preisbindung befragt:

FOTOHÄNDLER: Herr Wiedemann, Sie sind Direktor der Ihagee-Kamerawerk AG in Berlin. Sie haben eben vor der Presse das Geheimnis um die Exakta real gelüftet. Eine Frage am Rande scheint uns dabei unbeantwortet geblieben zu sein. Eine Frage, die die technische Seite der Konstruktion betrifft, und die uns vielleicht Ihr Chefkonstrukteur Helmut Knapp beantworten kann: Was hat Sie veranlaßt, den Bajonettanschluß der Exakta real auf 46 mm Durchmesser festzulegen und damit das breite Angebot an Wechselobjektiven mit Original-Exakta-Anschluß außer acht zu lassen?

KNAPP: Für die Exakta real wurde ein Objektivdurchlaß gewählt, der auch bei langbrennweitigen Objektiven die volle Auszeichnung des Bildfeldes gewährleistet. Gleichzeitig wurde der Spiegel — gegenüber der Exakta Varex — um 4 mm vergrößert, um eine bessere Ausleuchtung des Mattscheibenbildes zu ermöglichen. Darüber hinaus haben wir durch eine neuartige Spiegelführung die Möglichkeit geschaffen, Objektive längerer Schnittweite, also Weitwinkelobjektive mit etwa 20—21 mm Brennweite, zu verwenden.

FOTOHÄNDLER: Herr Wiedemann, Sie wollten dazu vom kaufmännischen Standpunkt aus noch etwas sagen.

DIR. WIEDEMANN: Unser technisches Konzept ist in der vorliegenden Exakta real verwirklicht. Wir haben selbstverständlich — da wir ja die eigentliche Ihagee-Firma sind — auch daran gedacht, die Wünsche derjenigen Amateure und Berufsfotografen zu berücksichtigen, die bereits Hunderttausende bisheriger Exakta-Kameras und -Objektive gekauft haben. Sie sollen die Möglichkeit haben, unser nach dem letzten technischen Stand gestaltetes neues Gehäuse auch für ihre Objektive zu verwenden. Zu diesem Zweck haben unsere Techniker einen Übergangsadapter vom Exakta-Varex- auf den Exakta-real-Anschluß entwickelt.

FOTOHÄNDLER: Mit dem Namen „Exakta real“ ist die technische Ausstattung dieser Kamera und mit ihrem Preis verschiedenen Äußerungen werden Fachhandel und Amateure fragen, wie es denn zu dieser neuen Exakta kam. Was haben Sie zur Frage „Exakta-Berlin — Exakta-Dresden aus Ihrer Sicht zu sagen“?

DIR. WIEDEMANN: Der Hauptaktionär und Gründer des Dresdner Werkes, Herr Konsul Steenberg, hat trotz jahrelanger Bemühungen keinerlei Einfluß auf sein Werk in Dresden gewinnen können und sich aus diesem Grunde im Jahre 1959 mit seinen Aktionären entschlossen, den Sitz der Aktiengesellschaft von Dresden nach Frankfurt zu verlegen. Mehr noch: Ab 1960 hat er sich darum bemüht, neben der Fertigung des Dresdner Werkes die Entwicklung und Herstellung einer neuen Exakta voranzutreiben. Diese Kamera ist nunmehr in der Grundkonzeption fertig, die Nullserie liegt vor, die Serienfertigung beginnt im Juni/Juli.

FOTOHÄNDLER: Immerhin haben wir nun zwei Ihagee-Gesellschaften in Dresden und Berlin. Wie sehen Sie hier die zukünftige Entwicklung?

DIR. WIEDEMANN: Für uns gibt es keine zwei Ihagee-Gesellschaften. Unser Hauptwerk, das heißt, die Gründergesellschaft, ist in Dresden. Nur durch die politischen Verhältnisse sind wir nicht in der Lage, in Dresden zu fertigen. Da Herr Konsul Steenberg — wie schon er-

wählt — keinen Einfluß auf sein Werk in Dresden hatte, wurde 1959 der Sitz der AG von Dresden nach Frankfurt verlegt. Bei der vom Amtsgericht Frankfurt registrierten Sitzverlegung der Hauptgesellschaft Dresden wurden gleichzeitig die Patente und Warenzeichen auf das Patentamt München übertragen. Diese rechtmäßige Sitzverlegung mit der Übertragung der Patente und Warenzeichen nach Westdeutschland hat die ostzonale Verwaltung in Dresden angefochten. Das Oberlandesgericht Frankfurt hat jedoch die Rechtmäßigkeit der Sitzverlegung und der Eintragung der Patente und Warenzeichen bestätigt. Lediglich durch einen in der Hauptsache begründeten „Formfehler“ des Oberlandesgerichts Frankfurt wurde die Angelegenheit zum Bundesgerichtshof Karlsruhe verwiesen. Die Entscheidung hierüber steht in Kürze bevor. Dadurch wird sich — nach unserer Meinung — die bereits materiell entschiedene Seite des Prozesses nicht ändern. Es ist geklärt, daß wir als die Gründerfirma der Ihagee den Namen „Ihagee Exakta“ zu Recht führen. Demnach ist zu erwarten, daß die unter



Ihagee-Gründer
Konsul Steenberg



Direktor
Günter Wiedemann



Aufsichtsratsvorsitzer
Gustav Spänhoff

Treuhandverwaltung stehende Ihagee Kamerawerk AG in Dresden die Markennamen Exakta und Exa in absehbarer Zeit nicht mehr führen wird.*

FOTOHÄNDLER: Was können Sie uns über Ihre Vertriebskonzeption sagen?

DIR. WIEDEMANN: Unsere Absicht ist, mit dem Foto-Fachhandel eng zusammenzuarbeiten, zumal sich im Anlauf der Produktion ergibt, daß die Stückzahlen ohnehin nicht in einer Größenordnung zur Verfügung stehen werden, die eine große Streuung ermöglicht. Wir werden vermutlich gezwungen sein, im Anfang eine Art Vertragshändlersystem zu benutzen. Sobald wir die geplante Kapazität von monatlich etwa 1000 Kameras erreicht haben, werden wir dieses System innerhalb des Fotohandels weiter ausdehnen.

FOTOHÄNDLER: Wie ist die Preis- und Rabattgestaltung für die Exakta real vorgesehen?

WIEDEMANN: Wir haben mit unserer Exakta real eine Systemkamera geschaffen, die mit Standard-Objektiv und Lichtschacht etwa bei 900.— DM brutto liegen wird.** Wir werden diese Kamera mit allem Zubehör preisbinden. Als Grundrabatt sind 33 1/3% vorgesehen, dazu kommen entsprechende Mengenstaffeln. Für den Fotohandel ist außerdem interessant, daß die Exakta real in West-Berlin gefertigt wird, wodurch automatisch noch eine 4%/ige Umsatzsteuer-Rückvergütung anfällt.

FOTOHÄNDLER: Wann beginnt die Auslieferung?

DIR. WIEDEMANN: Es ist vorgesehen, die erste Serienauslieferung an den deutschen Fotohandel Ende Juli/Anfang August vorzunehmen. Selbstverständlich wird dann auch das Zubehör verfügbar sein. Dazu gehören ein neukonstruierter Nahtuben-Satz mit Blendenauslösung, ein neuartiges Balgen-Einstellgerät mit Innenauslösung und Speziallupen. Bis zur photokina werden wir dem Fachhandel ferner einen Prismensucher vorstellen, der mit einem Belichtungsmesser kombiniert ist, so daß auch für unsere Exakta real mit austauschbarem Suchersystem die Innenmessung durch das Objektiv möglich ist.***

... dazu eine Stellungnahme der Ihagee Kamerawerk AG, Dresden (FH 12/66 122 — ... in uneingeschränktem Umfang produzieren wir nach wie vor unsere Spiegelreflex-Modelle Exakta Varex IIb, Exa IIb und Exa Ia und verkaufen diese Erzeugnisse wie bisher über den alteingeführten Vertreterstab."

... Augenblick ist ein Preis von 860.— DM für die Bestückung mit Travenar 2,8/50 mm und von 935.— DM mit Xenar 1,8/55 mm im Gespräch.

... Wir tippen auf eine Neuentwicklung der Firma Metallwerk Glockerau GmbH, Ulm (vgl. Patentanmeldungen FH 10/66 S. 547). Red.

Exakta real

Kontinuierliches Zeiteinstellsystem mit Rastknopf für B+T+2—1/1000 Sek. Blitzsynchronisation zwischen 1/30 und 1/60 Sek. Zeiteinstellung auf einer Ebene in unterschiedsloser Drehbewegung nach links oder rechts.

Auswechselbares Suchersystem (Prismensucher+Lichtschachtsucher) gewährleistet volle Ausnutzung der vielseitigen Möglichkeiten einer echten Spiegelreflexkamera.

Wechselobjektive (Bajonett-Anschluß): S-Travelon 1,8/50 mm, Travenar 2,8/50 mm, S-Travegon 2,8/35 mm (28 mm folgt), Travenar 2,8/90 mm, Travenar 2,5/135 mm (alle mit automatischer Druckblende), S-Travelon 4/200 mm (Blendenvorwahl). Ferner sind Objektive von Schneider-Kreuznach vorgesehen.

Vergößerter Objektiv-Anschluß (46 mm) erzielt volle, vignettierungsfreie Formatausnutzung auch bei extrem langen Brennweiten.

Rückschwing-Großspiegel gewährleistet volle Mattscheiben-Ausleuchtung. Neuartiges Spiegellauf-System.

Doppelauslösung: zwei kamerascitige Verschlussauslöser für bessere und sichere Handhabung der Kamera mit Zubehör. Wahlweise Links- oder Rechtshand-Auslösung.

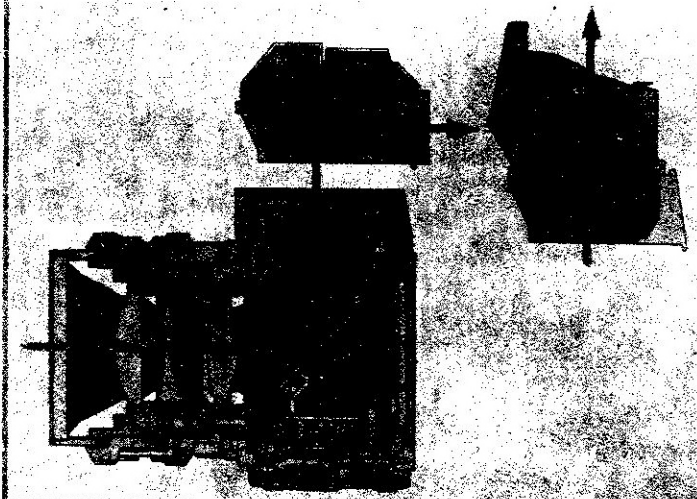
Automatisch kuppelnde Rückspul-Arretierung. Der Rückspul-Arretierknopf bleibt nach Betätigung in seiner Auskuppel-Lage und springt erst nach Betätigung des Schnellschalthebels automatisch zurück. Rückspulknopf mit ausklappbarer Kurbel.

Selbstauslöser mit Funktionsstop: Während des Hemmwerk-Ablaufs kann eine direkte Verschlussauslösung erfolgen. Durch diese Funktionstrennung wird die Unabhängigkeit von Selbstauslöser-Vorgaben möglich.

Neuartige Verriegelung der Kamera-Rückwand. Die scharniergeführte Rückwand ist vom Körper weg voll aufklappbar.

Weitere technische Einzelheiten: Moderne Filmkanal-Führung für sichere Filmplanlage • Doppelbelichtungssperre + Auslöse-Sperrhebel • Schnellschalthebel • Blitzkontakte für „F“ und „X“ mit zwei Anschlußbuchsen • Filmmerscheibe unterhalb des Rückspulknopfes • Auswechselbare Spezial-Mattlupen, dadurch freie Wahl und Anpassung des Lupen-Elements an die Betrachtungs- und Aufnahmezwecke • Bildzählwerk mit Farbsignalanzeige • Spezial-Adapter zur Verwendung von Objektiven und Zubehör der Exakta Varex an der Exakta real.

Folgende Firmen der Foto- und feinmechanischen Industrie sind Zuliefer-Firmen der Exakta real: Prontor-Werk Alfred Gauthier, Calmbach; Constantin Rauch, Ulm; Albert Schacht, Neu-Ulm; Jos. Schneider & Co., Bad Kreuznach; Vereinigte Pignons-Fabriken AG, Etampa AG und Rossel & Oberson S. A., Grenchen (Schweiz).



LETZTE MELDUNGEN

Agfa-Gevaert-Gruppe mit 1352,6 Mio Nettoumsatz
Der Nettoumsatz der Agfa-Gevaert-Gruppe an Dritte in dem am 30. 9. 1966 endenden zweiten Geschäftsjahr betrug 1352,6 Mio DM gegenüber 1276 Mio DM im Vorjahr. Das entspricht einer Erhöhung von etwas über 6%.

Der konsolidierte Bruttogewinn (vor Abschreibungen und Steuern) der beiden Gemeinschaftsfirmen belief sich auf 91,9 Mio DM gegenüber 93,1 Mio DM in den vorangegangenen zwölf Monaten. Dabei sind die an die Muttergesellschaften zu zahlenden Pachtbeträge bereits abgezogen.

Während das Ergebnis durch den Fortfall der im Vorjahr mit 5,8 Mio DM ausgewiesenen Gründungs- und Kapitalerhöhungskosten entlastet wurde, erhöhten sich die Abschreibungen von 16,7 auf 32,4 Mio DM. Dieses starke Ansteigen erklärt sich daraus, daß seit dem 1. Juli 1964 alle Investitionen von den Gemeinschaftsfirmen durchgeführt werden. Die Pachtbeträge für die von den Muttergesellschaften gepachteten Anlagen verringerten sich nur unerheblich. Die Steuern erhöhten sich von 26,3 auf 27,3 Mio DM. Der Jahresgewinn betrug 32,8 gegenüber 44,6 Mio DM.

Das geringere Ergebnis bei gestiegenem Umsatz ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen, insbesondere auf das Ansteigen der Personalkosten zurückzuführen, die nicht voll durch Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden konnten. Die je zur Hälfte an die Muttergesellschaften ausgeschüttete Dividende betrug, unter Verwendung von 0,1 Mio DM aus dem Gewinnvortrag, 16,5 Mio DM; 16,4 Mio DM wurden der Rücklage zugeführt.

Die Vergleichszahlen wurden auf Basis von $\frac{12}{15}$ der Angaben, die im ersten, 15 Monate umfassenden konsolidierten Geschäftsbericht der Gruppe enthalten sind, errechnet.

Das Grundkapital wurde im Dezember 1966 um 35 Mio DM auf 335 Mio DM erhöht. Die Rücklagen stiegen von 121 auf 137,4 Mio DM.

Rechtsstreit Agfa-Gevaert / Cash & Carry vor dem Vergleich

Der seit etwa 1 1/2 Jahren andauernde Rechtsstreit zwischen Agfa-Gevaert und der C&C Großmarkt GmbH in München steht vor einem Vergleich, der sicherstellen soll, daß die bayerischen Cash & Carry-Betriebe nicht mehr unter den gebundenen Preisen verkaufen. Eine ähnliche, außergerichtliche Abmachung ist soeben auch zwischen der C&C Großmarkt GmbH und der Kodak AG getroffen worden.

Die grundlegenden Meinungsverschiedenheiten belegt sein, die zwischen einem Teil des Münchner Fotohandels und der Kodak AG über die Notwendigkeit eines Kodak-Prozesses gegen die C&C Großmarkt GmbH bestanden haben. Diese Meinungsverschiedenheiten hatten Ende November zu „Spontan-Aktionen“ einer Reihe von Münchner Fotohändlern geführt. Die Klärung des Verhältnisses zwischen der C&C Großmarkt GmbH und zwei führenden Herstellerfirmen dürfte allgemein Zustimmung finden, da die juristische Problematik der sogenannten „Re-Importe“ einen gewichtigen Unsicherheitsfaktor bei der Aufrechterhaltung einer lückenlosen Preisbindung darstellt.

Sinar-Colloquium bei der Deutschen Durst, München

Die vor kurzem in München etablierte Durst-Niederlassung hat sich schnell zu einem Forum fotografischen Gedankenaustausches entwickelt: Bei verschiedenen Zusammenkünften diskutierten Fotografen über die unterschiedlichsten Themen – von der Bildfeldmessung bis zum Studioblitz. Nach einer Tonbildschau über „selektive Belichtungsmessung“ demonstrierte Klaus Redenbacher die Technik der Bild-

feldmessung im Blitzstudio mit dem Sinarix. Werbe- und Industriefotograf Fritz Seidel zeigte Dias mit schwierigen Mehrfachbelichtungen und erläuterte die materialsparende Arbeitsweise mit dem Sinarix. Helmut Müller berichtete u. a. von seiner Arbeit an der Augsburg-Holbein-Ausstellung, von der zahlreiche Aufnahmen in der Zeitschrift „Epoca“ erschienen sind.

Neben Vorträgen über aktuelle Probleme der Fotografie sind in der Durst-München künftig Filmvorführungen und Bilderschaufenster, die der fotografischen Diskussion dienen. Auskunft erteilt die Deutsche Durst, München 13, Gentzstraße 4 (Telefon 37 38 01).

Johan Steenbergen 80 Jahre alt



Am 7. Dezember 1966 vollendete Konsul a. D. Johan Steenbergen in Osnabrück sein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1912 gründete Johan Steenbergen in Dresden die Ihagee-Kamerawerke. Aus der Spezialisierung auf Spiegelreflexkameras ergab sich der große Wurf mit der ersten einäugigen Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt, der „Exakta“, die Vorbild vieler nachfolgender Konstruktionen wurde. J. Steenbergen zählt zu den Begründern deutscher Weltgeltung im Kamerabau.

photokina-Preisausschreiben der Firma Herbert Köhler abgeschlossen

Die Firma Herbert Köhler, Bad Kissingen, gibt soeben die Gewinner ihres photokina-Preisausschreibens bekannt. Folgende Frage wurde Fotohändlern und deren Mitarbeitern beim Besuch des photokina-Standes der Firma Köhler vorgelegt:

„Aus wievielen Einzelteilen (Schrauben, Federn, Hebeln, Nieten usw.) ist die Exakta Vorex IIb mit Lichtschachteinsatz – Gehäuse ohne Objektiv – zusammengebaut?“

Die richtige Antwort: 498 Stück.

An diesem Preisausschreiben beteiligten sich insgesamt 628 Fotohändler und deren Mitarbeiter. Die Gewinner:

1. Tiberius Nicodim in Fa. Photo-Schaja, München (eine Exakta-Ausrüstung im Wert von 1750.— DM);
2. Matthias Eggers in Fa. Willi H. Schroeder, Hamburg (eine Exakta Ausrüstung im Wert von 1055.— DM);
3. Rudolf Klein in Fa. D. Dinkel, München (eine Exakta-Ausrüstung im Wert von 778.— DM);
4. Emil Funk, Inhaber der Fa. Optik-Foto-Funk, Erlangen (eine Exakta IIb-Ausrüstung im Wert von 500.— DM);
5. Günter Walter, Inhaber der Fa. Foto-Walter, Tübingen (eine Exakta IIb-Ausrüstung im Wert von 395.— DM);
6. Kurt Scherbaum, Inhaber der Fa. Foto-Scherbaum, Lindau (eine Exakta-Ausrüstung im Wert von 200.— DM).

Die richtige Zahl von 498 Einzelteilen schätzten 5 Teilnehmer, so daß die ersten 5 Preise ausgelost werden mußten. 497 und 499 Einzelteile schätzten 2 Teilnehmer, unter denen der 6. und 7. Preis ausgelost wurde. Die niedrigste Schätzung war 52, die höchste Schätzung 7234 Einzelteile. Aufgrund der zahlreichen Beteiligung wurde die ursprünglich vorgesehene Zahl von 23 Preisen auf 56 erhöht.

7.–31. Preis: je ein Exakta-Buch mit persönlicher Widmung des Autors Werner Wurst;

32.–56. Preis: je ein Exakta-Buch mit persönlicher Widmung des Autors Werner Wurst.

Major a. D. Eduard Freundl, Wien, †



Am 25. März verschied nach kurzer schwerer Krankheit der Österreichische Repräsentant des Ihageewerks, Dresden, Major a. D. Eduard Freundl knapp vor Vollendung seines 83. Lebensjahres.

Major Freundl war der Typ des österreichischen Offiziers – groß, schlank, bis in die letzten Jahre ausübender Sportler, dazu einer der besten Kenner der Baukunst, ausgezeichnete Gesellschafter und in Haltung und Gesinnung stets über jeden Zweifel erhaben.

Sein Leben gehörte der Fotografie, er fühlte sich stets mit der Exakta verbunden. Umfangreiche Vortragsreisen – die ihn bis nach Skandinavien führten – ließen ihn weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt werden und überall warb er für „seine“ Kamera neue Freunde. Auch als Repräsentant einer angesehenen Kamerafabrik blieb Major Freundl immer der gehobene Amateur, der mit ganzem Herzen an der Fotografie hing, die ihm tiefstes Kunstleben schenkte. Er wußte als Begeisterter zu erzählen und damit weitere Begeisterter zu schaffen.

In einem Nachruf auf seinen Österreich-Vertreter schreibt das Ihageewerk, Dresden: „... Seine bildschöpferischen Leistungen brachten ihn in engen Kontakt mit der Aufgabe, der er 43 Jahre seines Lebens mit einer wahrhaft beispiellosen Aufopferung diente. Wir hatten das Glück, Major Eduard Freundl 35 Jahre lang zu unserem engsten Mitarbeiterkreis zählen zu dürfen, seine von ehrlicher Begeisterung und hervorragendem Fachwissen getragene Informationstätigkeit hat wesentlich zum Weiterfolg des gesamten Exakta-Systems beigetragen. ... Wir sind uns dessen schmerzlich bewußt, daß der teure Verstorbene in den Reihen unserer Mitarbeiter eine nur schwer schließbare Lücke hinterlassen wird. Seiner Persönlichkeit sind wir es schuldig, die Arbeit ganz im bisherigen Sinne fortzusetzen und als äußere Erfüllung seines Vermächtnisses die österreichische Vertretung unter seinem Namen weiterführen zu lassen.“

G. C. G. van den Brand, Amsterdam, †

Am 4. März 1967 starb nach langem, schwerem Leiden Frau G. C. G. van den Brand, Leiterin der Agfa-Gevaert-Vertretung in Holland.

Ihre berufliche Werdegang dieser mit menschlichen Fähigkeiten reich ausgestatteten Frau war ungewöhnlich.

Die junge Stenotypistin trat sie 1932 bei der damaligen Agfa-Vertretung in Holland, der N. V. Agfa-Photo in Den Haag ein und machte sich sehr schnell als Sekretärin des Firmenchefs bemerkbar. In dieser Tätigkeit eignete sie sich eine umfassende Kenntnis des gesamten Betriebes an. Die für ihre weitere Karriere entscheidende Wendung kam, als Frau van den Brand in dem allgemeinen Chaos bei Kriegsende die Initiative ergriff und mit einer Handvoll Mitarbeiter und den verbliebenen Warenresten zu retten suchte, was zu tun war. An eine Wiederaufnahme der Verbindung zum ehemaligen Stammhaus in Deutschland war zu jenem Zeitpunkt noch nicht zu denken.

Bei Übernahme der N. V. Agfa-Photo durch die Amsterdamer Firma N. V. Zwavelzuurfabrieken v/h Ketjen wurde Frau van den Brand als Leiterin der N. V. Agfa-Photo bestätigt und hat die Führung des Betriebes seitdem nicht mehr aus der Hand gegeben. Aus diesen kleinsten Anfängen hat die Verstorbene dann der Firma – besonders nachdem der Warenverkehr mit der Bundesrepublik wieder in Gang gebracht wurde – mit unermüdlichem Fleiß und unternehmerischem Geschick wieder zu großer Blüte verholfen. Ihren Erfolg hat sie nicht zuletzt der Fähigkeit zu verdanken, ihre Mitarbeiter für ihre Aufgaben zu begeistern und zu einem vorbildlichen Team zusammenschweißen.

Beim Zusammenschluß der beiden Firmen Agfa und Gevaert wurde Frau van den Brand die Leitung der neu gegründeten Gevaert-Agfa N. V. in Rijswijk übertragen. Damit übernahm sie einen noch größeren Verantwortungsbereich.

Mit Frau van den Brand verliert die Agfa-Gevaert-Gruppe eine ihrer tüchtigsten lebenden Persönlichkeiten in der Auslandsorganisation. ■



Firmennachrichten

Neueintragungen

Optica Fotoimport GmbH, Hamburg, Kuhredder 55–61

Alleinvertrieb von Kowa-Erzeugnissen in Deutschland. Import von Foto-Kino-Optik-Artikeln. Stammkapital: 100 000 DM. Geschäftsführer Kaufmann Hartmut Voelkner ist alleinvertretungsberechtigt. Gesamtprokuristen: Lothar Zebisch, Mainz, und Josef Frank, Eltville (Rhein). (AG Hamburg)

Foto-Drogerie Detzer OHG, Kulmbach, Kressenstein 9 und Langgasse 4

Drogerie und Fotofachgeschäft. OHG ab 1. Januar 1967. Persönlich haftende Gesellschafter: Sophie Detzer geb. Böttcher, Drogist Wolfgang Detzer und kaufmännische Angestellte Anna Detzer. Anna Detzer ist von der Vertretung ausgeschlossen. (AG Kulmbach)

Qua: Erb, Karlsruhe, Rheinstraße 4

Bullienanfertigung und Einzelhandel mit Optik und Foto. Inhaber: Augenoptikermeister Rudi Erb. (AG Karlsruhe)

Foto Günzel, Inhaber Victor Günzel, Öhringen, Schillerstraße 66

Fotoatelier und Handel mit Fotoartikeln. Inhaber: Fotografenmeister Victor Günzel. (AG Öhringen)

Magdalena Hänel GmbH, Köln, Hohenstaufenring 10

Einzelhandel und Fortführung der unter dem Namen „Foto-Hänel“ Lene Hänel betriebenen Einzelhandelsunternehmen. Stammkapital: 20 000 DM. Geschäftsführer: Kaufmann Günter Hänel. (AG Köln)

Veränderungen

Foto Aachen, Wilhelm Preim, Aachen, Ursulinerstraße 3–5

Foto-Bildung und Foto-Atelier. KG ab 1. Januar 1967. Persönlich haftende Gesellschafter: Kauffrau Paula Preim geb. Hamm und Fotokaufmann Fritz Preim. Die Gesellschaft wird durch die beiden persönlich haftenden Gesellschaftern in Gemeinschaft oder durch je einen persönlich haftenden Gesellschafter vertreten. Ein Kommanditist. Prokura Erwin Kraft bleibt bestehen. Er vertritt die Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem anderen Prokuristen. Die Prokuren Paula Preim geb. Hamm und Madelon genannt Fritz – Preim sind erloschen. (AG Aachen)

Firma Photoapid Deutschland GmbH, Konstanz

Der Sitz ist nach Wuppertal verlegt. (AG Konstanz)

Foto-Drogerie Hermann Maltry, Frankenthal

Der Inhaber Hermann Maltry ist am 10. August 1966 verstorben. Das Geschäft ist seitdem Alleinerbin Marta Maltry geb. Törsel übergegangen. Firma lautet jetzt: Foto-Drogerie Hermann Maltry Inhaber Marta Maltry. (AG Ludwigshafen am Rhein)

Gevaert-Technik-Vertriebsgesellschaft mbH, Stöckheim über Braunschweig, Mescherode-Weg 1

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Dezember 1965 ist das Stammkapital um 2,00 Mio DM auf 500 000 DM herabgesetzt worden. (AG Braunschweig) ■

bereitwillig Auskunft in allen Fragen anbieten – gerade dieses Thema von keinem Fragesteller angeschnitten wurde. Obwohl die geplante Erhöhung der Ausgleichssteuer dem Fotohandel an den Lebensnerv zu gehen droht...

Was es mit der Ausgleichssteuer auf sich hat? Nun, der österreichische Staat erhebt bei manchen Importwaren eine sogenannte „Ausgleichssteuer“, mit der eine Diskriminierung der einschlägigen heimischen Erzeugnisse durch niedrigere Preise mancher Importen aufgehoben werden soll. Es handelt sich also um eine Art „Schutzzoll“ auf Waren, die entweder zu ermäßigtem Zollsatz oder überhaupt zollfrei eingeführt werden müssen. Und da im Rahmen der EFTA ab 1. Januar 1968 eine weitere Zollsenkung eintreten wird, plant man die Ausgleichssteuer von bisher 8,25 auf 12% zu erhöhen. Damit wird einmal die erhoffte Preisreduktion hinfällig, zum anderen aber sind auch bisher zollfreie Artikel – wie fotografische Kameras, Diaprojektoren usw. – von dieser Ausgleichssteuer bedroht. Noch ist zwar nicht das letzte Wort gesprochen, doch würde – falls die Erhöhung in vollem Umfang gemäß der Planung eintritt – dies zu einer Verteuerung aller Fotoartikel um 10 bis 15% führen. Was dies im Augenblick einer rückläufigen Umsatzentwicklung mit sich bringen müßte, braucht nicht erst näher beschrieben zu werden. Und da nimmt es denn doch wunder, daß im Rahmen einer Händlertagung kein Mensch eine diesbezügliche Frage stellte. Fast hat man den Eindruck, als ob sich die Händlerschaft – von einigen wenigen Persönlichkeiten ausgenommen (wie man hörte, wurde das Thema hinter verschlossenen Türen sehr eifrig diskutiert, aber die Masse der Versammlungsteilnehmer nahm keine Notiz davon) – geflissentlich von der Lektüre des Wirtschaftssteils der Tageszeitungen fernhielte.

Heftig kritisiert wurde dagegen der Bruch der Vertriebsbindung durch 3M/Ferrania. Bedauerlicherweise war jedoch nur der Werbeleiter von 3M anwesend, der nur das wiederholen konnte, was 3M damals schon in einem Rundschreiben zu diesem Thema zu sagen wußte.

Preisbrecher „Pionier“ mit Bußgeld belegt

Und zuletzt eine echte, aber schlechte Pioniertat: Das Fotohandelsunternehmen „Pionier“, das sich einst stolz „Erster Foto-Discounter Österreichs“ nannte, hat in seinem Katalog einige preisgebundene Waren zu Unterpreisen groß herausgestellt. Das hat bislang noch keiner gewagt, obwohl auch preisgebundene Artikel bei einem Großteil der österreichischen Händlerschaft billiger gekauft werden können. Aber das geschieht gewissermaßen unter dem Ladentisch und nicht öffentlich. Und damit hat der „Pionier“ nun gebrochen, er tut offen das, was andere bloß im Geheimen treiben. Und siehe: Das Kontrollbüro war auf dem Posten. Es verdonnerte den mutigen Pionier erst einmal zu einer Konventionalstrafe von öS 20 000 (rd. 3000 DM) und droht für den Wiederholungsfall mit Bonusverlust...

Besitzwechsel bei E. Freundl & Co.

Die Exakta-Generalvertretung für Österreich, die Firma Eduard Freundl & Co., wurde von der Orwo-Handelsgesellschaft käuflich erworben, nachdem der Inhaber, Major a. D. Eduard Freundl, verstorben ist. Der Firmenname wird aber trotz des Besitzerwechsels aus Traditionsgründen weitergeführt.

Silma Telematic für Normal- und Super-8 kein Zweiformat-Projektor

Die Firma Paillard Bolex GmbH, München, teilt mit: „Im ‚Fotohandwerker‘, Heft 18/67, veröffentlichten Sie auf Seite 972 unter dem Artikel ‚Notizen aus Österreich‘, daß der Silma-Projektor Telematic für beide 8-mm-Filmformate eingerichtet ist und auf Wunsch mit Spulenträger für 240-m-Spulen ausgestattet werden kann...“

Richtig muß es heißen, daß es den Silma Telematic in zwei Ausführungen gibt, und zwar unter der Bezeichnung

- a) Silma Telematic 8 Zoom für Normal-8-Film,
- b) Silma Telematic Super 8 Zoom für Super-8-Film.

Beide Modelle besitzen bereits einen Spulenarm, der die Verwendung von 240-m-Spulen zuläßt.“

8 mm und Super 8

Meine Streiche begeistern Jung und Alt!



Columbia

Im Fernsehen von Zeit zu Zeit –

Im Heimkino stets griffbereit.

PREISE:	
YOGIS ABENTEUER I	
YOGIS ABENTEUER II	
15 m	8 mm
s/w	color
11.50	28.–
15 m	Super-8
s/w	color
12.50	30.–

15.10.67 s1116

INTERNFILM

623 FRANKFURT/MAIN 80 · POSTFACH 800 732 · TELEFON: 31 64 38

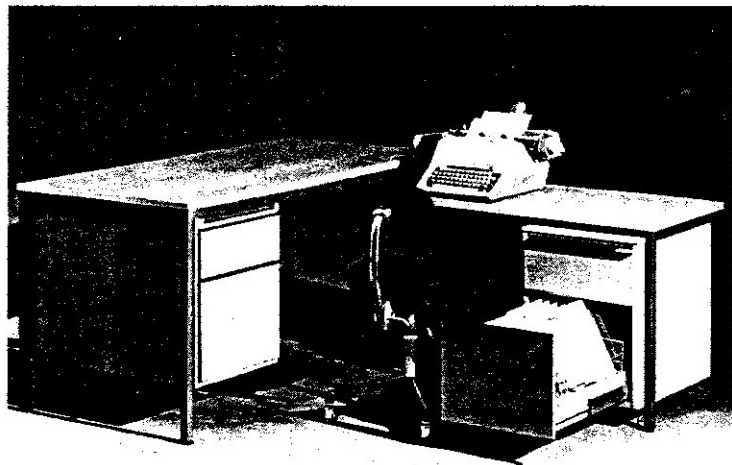
Ein anderer Weg, die Verwaltung wandlungsfähig und damit lebendig zu erhalten, sind *Arbeitstische mit beweglichen Unterbauten*. Dabei ist das Grundelement ein Arbeitstisch, der nur aus einer Platte und dem Fußgestell besteht. Unter diesen Arbeitstisch werden fahrbare Gestelle zur Aufnahme von Akten oder fahrbare Unterschränke geschoben, die so eingerichtet werden, wie es für den jeweiligen Arbeitsplatz bzw. dessen Aufgabe erforderlich ist. Bei Veränderungen im Rahmen des Arbeitsflusses brauchen lediglich die fahrbaren Teile ausgetauscht zu werden.

Ein weiterer Vorteil der wandlungsfähigen Systeme ist die Tatsache, daß durch das Anordnen dieser Möbel in den für die räumlichen Gegebenheiten und den Arbeitsablauf zweckmäßigsten Kombinationen wertvoller Büroraum gespart werden kann. Die L-, T- oder U-förmigen Grundrisse der Möbelanordnung erweisen sich als besonders vorteilhaft bei kombinierten Arbeitsplätzen.

Von Damen, die abwechselnd manuelle und maschinelle Arbeiten ausführen, wird die L-Kombination eines Schreib- und eines Schreibmaschinentisches geschätzt. Eine kleine Drehung des Drehstuhls genügt, um von der Arbeit am Schreibtisch zur ständig in Arbeitsstellung befindlichen Schreibmaschine zu gelangen. Es sind zwei L-Tischkombinationen möglich: Bei der einen ist der Schreibtisch mit dem Maschinentisch fest verschraubt. Vorteil: billigere Anschaffungskosten als im Falle zwei. Nachteil: Dort, wo beide Tische zusammenstoßen, muß sowohl ein Unterkasten des Schreibtisches als auch einer des Maschinentisches entfallen, es wird also wertvoller Nutzraum geopfert. Die zweite Möglichkeit besteht darin, daß Schreibtisch und Maschinentisch zusammengerrückt werden. Bei dieser Anordnung können beide Schreibtische je zwei Unterkästen behalten; es ist möglich, alle Schubkästen auch der an einer Möbelkante zusammenstoßenden Unterschränke beider Tische ausreichend zu bewegen.

Sitzmöbel

Durch die heutige Spezialisierung der Büroarbeit, bei der wenig Abwechslung und Laufweg übrig bleiben, müssen die meisten Büroange-



Schreibtisch und Schreibmaschinentisch L-förmig angeordnet mit verstellbarem Dreh-Rollstuhl; fast ein komplettes Kleinbüro. (Werkfoto: Stolzenberg Büromöbelfabrik)

stellten ihre Arbeit – oft ein Berufsleben lang – im Sitzen verrichten. Ist die Sitzgelegenheit unbequem, entstehen Verluste an Arbeitskraft, die durch Bereitstellung richtig gestalteter Sitzmöbel zu vermeiden sind. Die Sitzmöbel sollten deshalb den folgenden Anforderungen genügen:

● Physiologische Erfordernisse

Der Bürostuhl sollte für jede Körpergröße brauchbar und deswegen in der Höhe verstellbar sein. Weiter ist den physiologischen Vorgängen beim Sitzen Rechnung zu tragen. Da der Körper auf Stehen oder Gehen eingerichtet ist und das Sitzen eine „unnatürliche“ Haltung darstellt, muß der Stuhl so gebaut sein, daß der Körper dabei unterstützt wird, in der Hauptsache die Wirbelsäule in der Lendengegend. Bisher hat man dies über eine höhenverstellbare und federnde Lehne

Neu für das EXAKTA-System

t r a v e m a t

Prismensucher mit Belichtungsmesser

für EXAKTA-VAREX und EXA I. Die Lichtmessung mit Hilfe eines Kadmium-Sulfid-Fotowiderstands erfolgt über der Mattscheibe. Damit wird das Bild gemessen, das – gleichgültig mit welchem Objektiv oder Vor- und Zusätzen – auf dem Film entsteht. Jetzt können die Vorteile des EXAKTA-Systems voll und uneingeschränkt ausgenutzt werden.

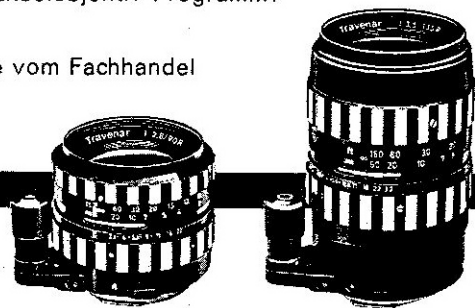
Wechselobjektive

Zwei neue Druckblenden-Objektive der bewährten TRAVENAR-Reihe – speziell für das EXAKTA-System – erweitern das bekannte SCHACHT-Wechselobjektiv-Programm!

Prospekte erhalten Sie vom Fachhandel oder von uns.



SCHACHT-TRAVENAR 1:2,8/90 mm mit Druckblende
SCHACHT-TRAVENAR 1:3,5/135 mm mit Druckblende



CONSTANTIN RAUCH KG · Geschäftsbereich: ALBERT SCHACHT · 7900 ULM/DONAU

DIE KLISCHEES

im „Fotohändler“, „Foto-Magazin“, „Film + Ton-Magazin“, „Alpinismus“ und den anderen Zeitschriften des Heering-Verlages sowie in Bildbänden wie „Foto-Impressionen“, „Die Alpen mit Adleraugen“ und allen anderen Büchern,

INSBESONDERE DIE FARBKLSICHEES, wurden und werden von der Chemigrafie des Heering-Verlages hergestellt. Sie zeichnen sich durch

HÖCHSTE QUALITÄT

aus. Im „Fotohändler“ werden sie – was Spezialqualität erfordert – auf maschinengestrichenem Papier gedruckt.

BRAUCHEN SIE SOLCHE KLISCHEES?

Dann fordern Sie ein unverbindliches Angebot an vom



HEERING-VERLAG · Chemigrafie · 8 MÜNCHEN 25

LETZTE MELDUNGEN

Zehn Jahre Kino-Hähnel GmbH

Die Kino-Hähnel GmbH, Liblar, feierte vor kurzem ihr zehnjähriges Bestehen. Hähnel ist bekannt als Vertriebsfirma der Marken Sankyo, Gitzo, Posso (Filmspulen) und Muray (Filmbetrachter, die unter der Marke Hähnel vertrieben werden) sowie als Hersteller von Titelbuchstaben und motorischen Filmklebepressen. Wir berichten im nächsten Heft ausführlich darüber.

Beilageplakat „Kodak-Instamatic M 66“

Dieser Ausgabe des „Fotohändler“ liegt ein Plakat der Kodak AG bei. Es ist für das Schaufenster, die Ladentüre und auch für den Verkaufsraum des Handels bestimmt und wendet sich an die große Zahl von Super-8-Filmern. Angeboten ist der neue Projektor Kodak-Instamatic M 66, der etwa gleichzeitig mit dem Erscheinen dieses Heftes an den Handel ausgeliefert wird.

Konzentration der Dresdner Fotoindustrie

Im Zuge der Konzentrationen in der Fotoindustrie der DDR sind ab 1. 1. 68 die Betriebe Pentacon Dresden, Feinoptisches Werk Görlitz und das Gerätewerk Berlin-Friedrichshagen zu einem „Kombinat VEB Pentacon Dresden“ zusammengefaßt worden. Die Verwaltung der Ihagee Kamerawerk AG i. V., Dresden, ist von der VVB Regelungstechnik, Gerätebau und Optik ebenfalls auf das neugebildete Kombinat übertragen worden.

Absatz, Werbung und Kundendienst für sämtliche Erzeugnisse der Firmen des Kombinats unterstehen jetzt einem „Zentralvertrieb Foto-Kino im Kombinat VEB Pentacon Dresden“. Das neue Kombinat führt – in Vollmacht der Deutschen Kamera- und Orwo-Film-Export GmbH, Berlin – auch den Export eigenverantwortlich durch.

„Hohe Spannen können Preissenkung verhindern“

Unter dieser Überschrift berichtete die „Süddeutsche Zeitung“: „Ein Fall der Verteuerung durch Preisbindung sei dann gegeben, wenn zwischen dem gebundenen Preis und dem hypothetischen Marktpreis ein Mißverhältnis bestehe oder wenn das Verhältnis der Handelsspannen zwischen dem hypothetischen Wettbewerbspreis und dem gebundenen Preis größere Ausmaße annimmt, so daß daraus Rückschlüsse auf eine Verteuerung gezogen werden können. Diese Feststellung trifft das Kammergericht Berlin... Nicht jede überdurchschnittlich hohe Handelsspanne, die für eine preisgebundene Ware dem Händler der letzten Handelsstufe gewährt wird, rechtfertigt die Vermutung, hierdurch werde die Ware verteuert oder ein Sinken ihres Preises verhindert. Können aber Markenartikel nicht allen Händlern oder ihrer großen Mehrzahl billiger als zum gebundenen Preis angeboten werden, ohne daß sie auf eine ausreichende, in ihrer Branche handelsübliche Spanne verzichten müssen, dann stellt der höhere gebundene Endverbraucherpreis eine ungerechtfertigte Verteuerung der Ware dar; in derartigen Fällen ist das gebundene Preisniveau des Herstellers nicht mehr als marktgerecht zu erachten...“ Anlaß dieser Feststellung war eine Handelsspanne von 46–49%.

Egafo stellt ihre Tätigkeit ein

Auf Beschluß der Generalversammlung vom 25. 11. 67 wurde die Egafo Einkaufsgenossenschaft anerkannter Fotohändler GmbH, Wolfenbüttel, – sie arbeitete bereits seit 1966 mit Verlust – liquidiert. Walter Frisch, Braunschweig, und Hans-Wilhelm Schrörs, Lehrte, wurden zur Auflösung bestellt.

Auch die schwedische Einkaufsgenossenschaft, FH-Service, scheint sich nicht mehr lange über Wasser halten zu können: Die Mitgliederzahl sei von 170 auf 100 gesunken. Die Verwaltungskosten seien zu groß gewesen; der notwendige Ertrag könnte nicht mehr erzielt werden. (Wir berichteten über die Schwierigkeiten des schwedischer Fotohandels in FH 8/67 S. 420.)

FOTO BRUNNINGER MÜNCHEN 25

Herrliche
INSTACOLOR
Bilder

VOM KODAPAK FILM AUF KODAK PAPIER

NETTO 40 PFENNIG

mit modernstem Zweigbetrieb

BONNER-COLOR KÖLNSTR. 290-292

EXAKTA VX 1000



J-038

neu, aber völlig systemtreu

Seit 32 Jahren wird die Kleinbild-Spiegelreflex EXAKTA aus der Welt ältesten Spezialfabrik laufend vervollkommen und aktuellen Anforderungen angepaßt. Heute stellen wir Ihnen die EXAKTA VX 1000 (24 mm × 36 mm) vor, die wieder eine Fülle wertvoller Neuerungen in sich vereint, trotzdem aber völlig systemtreu geblieben ist. Wir denken eben bei den Konstruktionen für morgen stets auch an den Kunden von gestern, und es ist eine der am meisten gelobten Eigenarten des Original EXAKTA-Systems aus Dresden, daß Kameras, Objektive und Zubehör aus ältester und jüngster Zeit wahllos kombiniert werden können und deshalb immer zeit- und wertbeständig bleiben.

Traditionsgemäß übernahm die neue Spitzenkamera EXAKTA VX 1000 alle guten Eigenschaften ihrer Vorgängermodelle, also die unbegrenzte Vielseitigkeit und die absolute Zuverlässigkeit, und hat im übrigen die folgenden Merkmale: Neue Form von Kameragehäuse und Bedienteilen, Rückkehrspiegel, Verschlussspannhebel mit kurzem Aufzugsweg, feststellbarer Rückspulauslöser, vereinfachte Handhabung der Rückspulkurbel und festangelenkte Rückwand mit vereinfachter Verriegelung.

Schlitzverschluß 12 s bis $1/1000$ s, B und T, Selbstausröser für 6 s bis $1/1000$ s, drei auswechselbare Einstellsysteme, Fresnelinse mit Mikroraster-Einstellfeld, Schnellaufzug, Filmabschneidemesser, drei Blitzlichtanschlüsse (FP, F und X), Wechselobjektive mit Brennweiten von 20 mm bis 1000 mm (bis 300 mm mit vollautomatischer Blende), Zubehör und Ergänzungsgeräte auch für ausgefallene Spezialaufgaben.

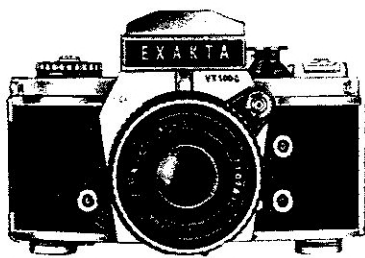
Nähere Informationen gern von

IHAGEE KAMERAWERK AG in Verwaltung · 8016 DRESDEN

01.03.68 s206



Bilder,
von denen
man
spricht,

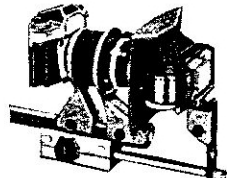
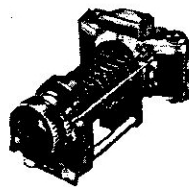


Original

**EXA
EXAKTA**

Dresden

sind die Leistungsbeweise des Original EXAKTA-Systems aus Dresden. Was will Ihr Kunde fotografieren? Hier hat er für alles die richtige Kamera, das geeignete Objektiv, das passende Zubehör. Hier ist alles bis ins kleinste aufeinander abgestimmt, einfach zu bedienen, es wird seit 32 Jahren von erstklassigen Fachleuten hergestellt und von Experten der ganzen Welt im harten Dauergebrauch erprobt. Wenn Ihr Kunde fotografisch weiterkommen will, hier ist der Weg. Mit einer der drei Kameras wird er Teilhaber des traditionsreichsten Systems der einäugigen Kleinbild-Spiegelreflex. Das zahlt sich aus! Nicht nur für Ihren Kunden, auch für Sie!

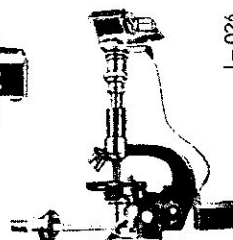
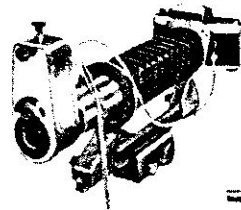
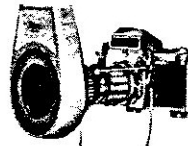
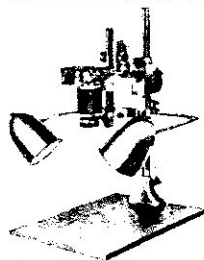


EXAKTA VX 1000 24 mm x 36 mm,
das Spitzenmodell für höchste Ansprüche
EXA 500 24 mm x 36 mm,
die vielseitige Allgebrauchskamera,
EXA 1a 24 mm x 36 mm,
das erfolgreiche Amateurgerät



IHAGEE KAMERAWERK AG
in Verwaltung • 8016 DRESDEN

15 03 68 6271



Frühjahrsmesse 1968 in Leipzig

Fotokombinat unter Führung von Pentacon Dresden • Neues Innenmeßsystem für die Praktica • Laborautomat und Zweibadverfahren vorgestellt • Filmfabrik Wolfen und Meopta starten Gemeinschaftsaktion für Doppel-Super-8

Konzentration der Foto-Kino-Industrien abgeschlossen

Die führende Rolle des VEB Pentacon Dresden im Konzentrationsprozeß der Foto-Kino-Industrien der DDR hat jetzt in der Bildung eines „Kombinats VEB Pentacon Dresden“ ihre offizielle Bestätigung gefunden (vgl. FH 4/68, S. 202). In diesem Kombinat sind — mit Ausnahme der Optischen Werke Jena — alle Betriebe der Foto-Kino-Industrie der DDR vereinigt. Gleichzeitig wurde für den Inlands-Absatz der Erzeugnisse des Kombinats sowie für Werbung, Service und Verkauf ein „Zentralvertrieb Foto-Kino im Kombinat VEB Pentacon Dresden“ gebildet.

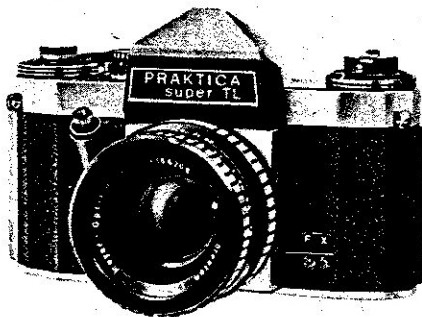
Während der Export von Kameras, Objektiven und Diaprojektoren der Kombinatfirmen Pentacon, Ihagee und Feinopt. Werk Görlitz weiterhin über das Außenhandelsunternehmen „Deutsche Kamera-Orwo-Film-Export GmbH“ abgewickelt wird, führt das Kombinat den Export von Kino-, Studio- und Laborgeräten in Vollmacht des Außenhandelsunternehmens eigenverantwortlich durch.

Einer der interessantesten Gesichtspunkte bei der Beurteilung möglicher Auswirkungen der jetzt offiziell vollzogenen Zentralisierung der Foto-Kino-Industrien der DDR ist die Eingliederung des Ihagee-Programms in den Zentralvertrieb des neuen Kombinats. Während ausdrücklich betont wird, daß sich am rechtlichen Status des Unternehmens („Ihagee Kamerawerk AG in Verwaltung“) nichts geändert habe, ist das Produktionsprogramm offensichtlich bereits voll in die Planungen des Kombinats einbezogen. Es wird — das steht fest — auch in Zukunft zwei Schwerpunkte im Spiegelreflexkamera-Angebot aus Dresden geben: die Praktica- und Pentacon-Kameras mit Festprisma und Wechselgewinde, und die Exakta/Exa-Kameras mit Wechselsuchsystem und Bajonettanschluß. Ebenso naheliegend wie die Überlegung, daß man es sich nicht leisten kann, auf eines der beiden — als Umsatzträger gleich wichtigen — Systeme zu verzichten, ist aber auch das Bestreben, auf längere Sicht marktwirtschaftlich nachteilige Überschneidungen innerhalb der beiden Sortimentslinien zu beseitigen.

Wesentliche Schwerpunkte bei Pentacon: neue Praktica-Linie, Laborgeräten, Zweibadverfahren

Das Praktica-Sortiment 1968 umfaßt folgende Modelle:

- Praktica nova I mit PL-Filmeinlegesystem, gegenüber der nova-Reihe erweitertem Zeitenbereich und verbesserter Zeiteinstellung. Dazu Praktica nova I B mit Außenmessung.
- Praktica mat mit Innenmessung über Strahlenteiler und Großflächen-Widerstand.
- Praktica super TL (Abb.). Dieses neueste Modell der Praktica-Baureihe hat die Ausstattung der Praktica nova I plus einem neuartigen



Innenmeßsystem (Strahlenteiler und Lichtkonzentrator) und ist damit für einen breiten Interessentenkreis konzipiert. Mit der Erstauslieferung ist etwa im Mai/Juni zu rechnen. Falls andeutungsweise kursierende Preisvorstellungen „unter 500 Mark“ westdeutsche Wirklichkeit werden sollten, wäre das eine Sensation.

- Pentacon super. Die „Super-Kamera mit dem Super-Preis“ soll noch in diesem Jahr auf den westdeutschen Markt kommen.
- Praktica electronic. Dieses Modell mit elektronisch gesteuertem Schlitzverschluß ist nicht für den Export vorgesehen. Es soll auf dem Binnenmarkt einem „Härtetest“ unterzogen werden, der Rückschlüsse auf Zukunftsentwicklungen ermöglicht.

Weitere Messeneuheiten von Pentacon sind eine Verarbeitungslinie für Schwarzweiß, bestehend aus einem Printer (Maximalleistung 1200 Bilder/Stunde), einer zweibahnigen Tageslichtentwicklungsmaschine, einer Trockenmaschine und einem Schneidegerät. Die Anlage dürfte in erster Linie für den Inlandsmarkt Bedeutung erlangen, auf dem heute noch Lieferzeiten bis zu 2 Wochen die Regel sind. Mit einer größeren Anzahl der neuen Laborautomaten hofft man, im Laufe der Zeit auf einen 48-Stunden-Service kommen zu können.

Dem Trend zur Schnellentwicklung trägt das neue Pentacon-Zweibadgerät Rechnung, das auf dem bekannten Stabilisierungsverfahren beruht und Strich- oder Halbtonbilder in 10 Sekunden liefert. Die Chemikalien kommen aus der Filmfabrik Wolfen, das Spezialpapier (vorerst nur für Strichvorlagen) vom VEB Vephota.

Das Orestor 2,8/100 mm aus dem Feinopt. Werk Görlitz, das bereits seit einiger Zeit mit Blendensystem für Kameras mit Praktica-Gewinde und Exakta-Bajonett lieferbar ist, kommt demnächst auch als preisgünstige Version mit Rastblende auf den Markt.

Filmfabrik Wolfen und Meopta: Gemeinschaftskampagne für Doppel-Super-8

Als „Auftritt einer neuen, technisch perfekten Schmalfilm-Ära“ bezeichnet die Filmfabrik Wolfen ihr Engagement auf dem Sektor Doppel-Super-8. Das dürfte gleichzeitig bedeuten, daß — aus welchen Gründen auch immer — die Foto-Kino-Industrien der Ostblockländer Super-8 nicht übernehmen. Das Orwo-Filmsortiment für DS-8 umfaßt jetzt die Schwarzweißfilme UP 15 (mit „superscharfer“ Emulsion), UP 22 und UP 27. Dazu kommt in Kürze ein Farbfilm Orwochrom UK 18.

Die Firma Meopta/Prerov hat sich auf die Herstellung von Kameras, Projektoren und Zubehör für DS-8 spezialisiert. Angeboten werden:

- 3 Aufnahmekameras (A8 G2 Supra, A8 G1 Supra und A8 GO Supra). Alle Kameras haben Fixfokusobjektiv und Normalgang, die A8 G1 Supra halbautomatische Nachführbelichtungsmessung. Zu den Modellen A8 G1 und G2 sind Tele- und Weitwinkelvorsätze lieferbar.
- Projektor AM 8 Super für Spulen bis 120 m, mit automatischer Filmeinführung und Niedervoltssystem.
- Betrachtungsgerät Meonet 8S und Klebepresse 8 Super Standard. Der Vertrieb für Westdeutschland liegt — wie wir hören — bei der Berolina Kino-Optik-GmbH, Berlin.

8 Aussteller aus dem Westen

Auch in diesem Frühjahr stellte wieder eine Reihe von Produzenten aus westlichen Ländern in Leipzig aus: Arnold & Richter, Bell & Howell, Isco, Linhof, Paillard-Bolex, Plaubel, Rollei-Werke, Schneider-Kreuznach. Der Besucherandrang war — der seltenen Möglichkeit entsprechend, sich aus erster Hand zu informieren — sehr groß.

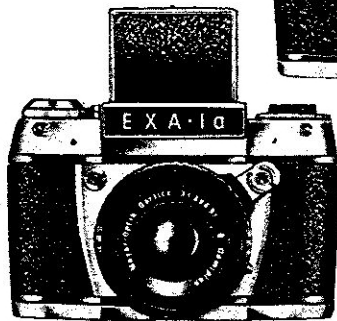
Diarrahmen
glaslos, immer scharf:

quickpoint[®]

4153 HÜLS



EXAKTA Klubs in aller Welt



Was könnte wohl stärker für die internationale Beliebtheit des Original EXAKTA-Systems aus Dresden sprechen als die Tatsache, daß sich in aller Welt Freunde der EXAKTA- und EXA-Kameras zu Interessengemeinschaften, zu EXAKTA-Klubs, zusammengeschlossen haben. Das geschah u. a. bereits in Tokio, London, Budapest, Southampton, Auckland, Hongkong, Middlesborough und Dresden. Allein der Londoner Klub hat über 4000 Mitglieder.

Ist das nicht ein überzeugender Beweis für das berechtigte Vertrauen in das Original EXAKTA-System aus Dresden? Es reifte in 30 Jahren zu seiner heutigen Bedeutung, umfaßt die bekannten drei Kleinbild-Spiegelreflexkameras, 20 hervorragende Objektive aus Jena und Görlitz sowie fast 100 Ergänzungsgeräte und Zubehörartikel, so daß es imstande ist, schlechtweg jede Aufgabe zu lösen. Wer sich also der großen Gemeinschaft der EXAKTA- und EXA-Freunde anschließt, baut auf solidem Grund und wird ein zufriedener Mitbenützer des weltweit erprobten Systems. Das ist auch für Sie von großem Vorteil, denn zufriedene Kunden sind gute Kunden. Jedenfalls bietet das Original EXAKTA-System aus Dresden ein Höchstmaß nutzbringender Verkaufsmöglichkeiten.

EXAKTA Vorex II b 24 mm x 36 mm,
das Spitzenmodell für hohe Ansprüche

EXA 500 24 mm x 36 mm,
die leistungsfähige Allgebrauchskamera

EXA I a 24 mm x 36 mm,
das erfolgreiche Amateurgerät

Schreiben Sie Ihre Adressen und alle gewünschten Informationen gern von

01.05.68 s485

**IHAGEE KAMERAWERK AG IN VERWALTUNG
8016 DRESDEN**

St. zlichter

Super-8-Werbung von Agfa-Gevaert im Werbefernsehen

Juni 1968:

Köln: 8., 11., 15., 21., 26., 29.
 Hamburg: 4., 12., 18., 19., 20., 25., 27.
 Frankfurt: 1., 8., 10., 18., 20., 27., 29.
 Stuttgart, Baden-Baden: 6., 7., 11., 15., 22., 26., 29.
 München: 1., 5., 10., 18., 22., 24., 27.
 Berlin: 4., 5., 7., 10., 11., 14., 18.
 Saarbrücken: 1., 5., 8., 12., 19., 22., 27.
 Mainz: 1., 6., 12., 15., 19., 22., 25., 27.

Juli 1968:

Köln: 1., 6., 8., 12., 15., 17., 20., 23.
 Hamburg: 6., 8., 12., 15., 16., 20.
 Frankfurt: 1., 6., 8., 10., 13., 15., 18., 19.
 Stuttgart, Baden-Baden: 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13.
 München: 1., 3., 8., 11., 13., 15., 18.
 Berlin: 1., 3., 6., 9., 12.
 Saarbrücken: 1., 3., 6., 10., 13., 17., 20.
 Mainz: 2., 5., 9., 15., 19.

Spekulation um Porst-Umsatz

Die „Bundesnachrichten“ vom 15. Mai wenden zur Ergründung des Porst-Umsatzes folgende Logik an: Bisher wurde Porst immer stark geworben, wenn die Umsätze zurückgingen. Porst wird bei Porst sehr stark und sehr gewagt geworben. Porst wird allerdings schlecht um Porst bestellt sein.“

Die Überschrift: „Umsatzschwäche von Porst? Der Schlusssatz: „Ist eine so eindeutig w... widrige Werbung (nämlich ‚Auf alles 20% Rabatt‘. Red... von gutem Geschäftsgang oder etwa ein Verzweiflungs...“

Harz-Color bezog Labor-Neubau

Firma Nord-Harz-Color-Großlabor, Inh. Alfred Stoppel, nahm am 17. Mai 1968 ihren modernen Labor-Neubau in Jerstedt in Betrieb. Die Firma, die bereits seit 15 Jahren besteht, wird von Alfred Stoppel geleitet, unterstützt von seinen beiden Söhnen und Schwieger-töchtern. Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Colorfotografie machte schon früher eine zweimalige Vergrößerung des Betriebes notwendig. Nun wollte die Firma einen den Anforderungen ihrer Abnehmer gewachsenen, modernen Großbetrieb schaffen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen und der Ingenieur-Abteilung von Agfa-Gevaert wurden die Laborpläne für den 675 qm großen Neubau in Jerstedt erstellt. Das neue Großlabor verfügt zur Zeit über 50 Arbeitsplätze. Modernste Geräte und elektronisch gesteuerte Maschinen stehen dem Personal zur Verfügung, wie z. B. vier vollautomatische Negativ-Entwicklungsmaschinen der Firma Hostert und der neue Agfa-Colormator N2B-S mit Ganzfeldmessung und Unterkorrektur. Mit dem neuen Labor ist Harz-Color in der Lage, monatlich 500 000 Bilder der verschiedensten Formate zu fertigen. In wachsendem Maße wird der Kundenkreis im Harzraum und Südniedersachsen mit einem motorisierten Abholdienst versorgt.

Foto- und Film-Fachschau der DDR in Frankfurt

In der Woche vom 13. bis 19. Mai veranstaltete das Frankfurter Büro des Außenwirtschaftsministeriums der DDR — mit Unterstützung der Gebietsvertretungen Berolina (Pentacon/Orwo) und Kannegiesser (Ihagee) — im Frankfurter Intercontinental-Hotel eine große „Foto- und Film-Fachschau“. Spezialisten aus den Herstellerwerken demonstrierten das Angebot und die Anwendungsmöglichkeiten der Spiegelreflex-Kamerasysteme aus Dresden und des Orwo-Films aus Wolfen.

Im Rahmen dieser Sonderveranstaltung fanden 6 Fachvorträge statt. Für den Fotohandel sprachen der bekannte Schriftsteller und Fachbuchautor Werner Wurst über „Das Exakta-System und seine Vorteile im Verkauf“, und Berolina-Chefdemonstrator Wolfgang Spieweck über „Pentacon, die Linie der Vernunft im Kamerabau“. Zwei Vorträge wandten sich an interessierte Amateure: „Wissenswertes aus der Exakta-Praxis“ (W. Wurst) und „Pentacon, die Linie der Vernunft im Kamerabau“ (W. Spieweck). Ein Vortrag für Fachfotografen und Mitarbeiter von Instituten rundete die Vortragsreihe ab: „Anwendungsbeispiele für Spiegelreflexkameras Praktica und Exakta in der Mikro- und Makrofotografie“ (Prof. Dr. Luck, Technische Universität Dresden).

Das Interesse des Publikums ist als ausgesprochen lebhaft zu bezeichnen: Insgesamt wurden rund 6000 Besucher gezählt.

Änderung in der Unternehmens-Organisation der Kodak AG

Mit Wirkung vom 1. Mai 1968 wurde das Vorstandsressort „Verkauf“ der Kodak AG, Stuttgart, wie folgt neu gegliedert:

Verkaufsdirektion Amateurmaterial:	Dir. Dr. Karl Steinorth;
Verkaufsdirektion Foto-Fachmarkt:	Dir. Alfred Spuhler;
Verkaufsdirektion Gerätemarkt:	Dir. Hans-Dieter Steinke;
Verkaufsdirektion Radiografiemarkt:	Dir. Hans Doser;
Verkaufsdirektion Kine- und Audiovisueller Markt:	Dir. Dr. Norbert Schmitz;
Leiter des Vertriebs:	Dir. Günther Langner;
Leiter des Personal- und Sozialwesens:	Dir. Walter Bauer;

gleichzeitig wurden die Herren zu Prokuristen bestellt.

Über die Umorganisierung bei Kodak, soweit sie den Fotohandel betrifft, berichten wir im nächsten Heft ausführlich.

„Das Edixa-Buch“ wieder lieferbar



Ab sofort wieder lieferbar ist „Das Edixa-Buch“ von Friedrich-W. Voigt (Heering-Verlag, München). Die Ausgabe wurde vom Autor gründlich überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Das Buch, das mit dieser Neuauflage bereits im 42. Tausend erscheint, kostet unverändert 24.— DM.

Mikrofilm-Kongreß 1969 in Frankfurt

Der 3. Internationale Mikrofilm-Kongreß findet — nach Veranstaltungen in Tokyo und Miami — vom 24. bis 26. September 1969 in Frankfurt statt. Der Kongreß, von dem Impulse für die Mikrofilm-Anwendung als Rationalisierungsmittel in Deutschland erwartet werden, soll mit einer Ausstellung der einschlägigen Industrie verbunden werden.

01.06.68 s584



„Spiegelreflex-Kameras aus Dresden“

Werbewoche der Firmen Köhler und Reflex für und mit dem Münchner Fotohandel

Als Auftakt für die in der Woche vom 24. 5. bis 1. 6. 68 für und mit dem Fotohandel in München und Umgebung durchgeführte Werbewoche für Spiegelreflexkameras aus Dresden fanden am 14., 15. und 16. 5. Händler-Informationsabende* statt, an denen rund 370 Firmeninhaber und Mitarbeiter teilnahmen.

Herbert Köhler, Chef der Pentacon- und Ihagee-Vertretungen Köhler (Bad Kissingen, München und Hamburg) und Reflex (München) definierte den Sinn und Zweck dieser Veranstaltung als „besonders attraktive Unterstützung des Fotofachhandels im Bemühen um den Endverbraucher, da es gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt außerordentlich wichtig ist, die Wettbewerbssituation der Fotobranche im Vergleich zu anderen konsumstarken Branchen richtig einzuschätzen“. Im Gegensatz zu der in den letzten Jahren dominierenden Werbung für die problemlose Fotografie ist der Hauptzweck der Werbewoche **Kameras aus Dresden** die sinnvolle Freizeitgestaltung durch die Fotografie mit Kameras, die allen Ansprüchen gerecht werden und alle Interessengebiete erschließen. Dazu kommt der laufende Bedarf an Zusatzobjektiven und Zubehör, der den Markt der anspruchsvollen Amateure für den Handel auf lange Sicht besonders interessant macht. Bemerkenswert ist der ungewöhnlich große Aufwand für diese auf einen einzigen Platz (München) begrenzte Werbewoche: In 10 Tagen wurden durch Anzeigen in der Lokalpresse rund 9 Millionen Leser angesprochen, dem Fotohandel wurden Plakate und Aufsteller für

Sonderdekorationen sowie eine Diaserie für interessierte Kunden zur Verfügung gestellt. Der Gesamtaufwand für Anzeigenwerbung, Werbemittel des Handels und für einen speziellen Verkaufs-Wettbewerb wird mit rund 100 000.— DM beziffert. (Planung und Durchführung des werblichen Teils der Veranstaltung lagen bei der Loeck-Werbung, München, die die Dresdner Kameraindustrie bereits seit 1965 werblich betreut.)

Bei Ausdruck dieser Ausgabe des „Fotohändler“ ist der Verkaufs-Wettbewerb anlässlich der Werbewoche „Spiegelreflexkameras aus Dresden“ bereits zu Ende gegangen. Zu gewinnen sind bei diesem Wettbewerb ein Farbfernsehgerät und elf tragbare Schwarzweiß-Fernseher. *Teilnahmeberechtigt* war jedes Fotogeschäft in München und Umgebung, das während der Werbewoche eine spezielle Vor- oder Teildekoration mit Kameras aus Dresden gestaltete. *Gewertet* werden die Spezialdekoration (anhand einzusendender Fotos) und alle im Zeitraum der Werbewoche (24. 5. bis 1. 6. 68) verkauften Geräte aus Dresden sowie die in dieser Zeit bei den Firmen Köhler und Reflex getätigten Käufe. Auswertung und Preisverteilung sind für Ende Juni 1968 vorgesehen.

* Auf diesen Informationsabenden stand auch der Orwo-Film zur Diskussion. In: großen Orwo-Spiel „Der goldene Film“ (FH 8/68, S. 412) sind für Amateure 7 ein halbes Pfund Gold und 25 000 Orwo-Filme, für den Fotohandel Meißener Porzellan im Wert von 200 000.— DM ausgesetzt.

Links: Herbert Köhler, Chef der Firmen Köhler und Reflex, bei der Präsentation der Gewinne im Verkaufs-Wettbewerb für den Münchner Fotohandel, durchgeführt anlässlich der Werbewoche „Spiegelreflex-Kameras aus Dresden“.

Rechts: Generaldirektor Füchsel (VVB/RGO Berlin), rechts, im Gespräch mit Siegfried Loeck (Loeck-Werbung München). Im Hintergrund Herbert Köhler, Veranstalter der Werbewoche.



interessant - interessant -
die patentamtlich geschützte

Freiha Heim-Film- u. Diatrue

die alle Film- und Fotofreunde begeistert? 2 Schränke in einem. 2 verschiedene Fronten. Front I: 1 verschließbare und 2 aufklappbare Türen, Front II: 2 verschließbare Türen. Viel, viel Raum für ordentliche, übersichtliche Unterbringung von Film- und Fotogeräten mit allem Zubehör. Bei Vorführungen steht der Projektor auf einem ausschwenkbaren Tisch. Leichter Druck - schon ist er in der Truhe versenkt. Sie ist ein wunderschönes, fahrbares, wenig Platz beanspruchendes Möbelstück, das praktisch ist und Freude macht. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Bildprospekt vom

Alleinhersteller: FRITZ HAHNE, 5777 Freienohl (Westfalen)



WIE GEWINNT MAN KUNDEN?

Bieten Sie ein wenig mehr als das Übliche, etwas mehr an Erfahrung, Kulanz, Zuverlässigkeit. Als Partner von SÜD-COLOR brauchen Sie diese Vorzüge nur Ihren Kunden weiterzugeben. Darum sollten Sie SÜD-COLOR bevorzugen - Ihren Kunden zuliebe.

SÜDCOLOR W. Krug KG,
Großkopieranstalt,
8450 Amberg · Schillerstraße 6

Agfa-Gevaert

509 Leverkusen, Bayerwerk

Neue Copyrapid-Materialien

Agfa-Gevaert stellt im Copyrapid-Sortiment neu vor: *Copyrapid Mono Dry*, ein Papier, das direkt eine positive Kopie ergibt. Das neue Papier kann in jedem Diffusionsgerät verarbeitet werden. Es wird in der Durchleuchtung belichtet und im Copyrapid-Dry-Aktivator entwickelt. In wenigen Sekunden ist die Kopie fertig, trocken, sofort verwend- und beschriftbar.

Außerdem bringt Agfa-Gevaert die *Copyrapid Dry „Offset“-Papierfolie* als idealen Druckträger für kleine und mittlere Auflagenhöhen. Als Ergänzung zur Copyrapid-Aluminium-Offsetfolie, die in Hausdruckereien und gewerblichen Offsetdruckbetrieben für besonders schnelle und einfache Herstellung von Druckträgern sind, bringt Agfa-Gevaert eine Papier-Offsetfolie für kleine und mittlere Auflagenhöhen. Das Verarbeitungssystem ist ebenso einfach wie bei der Aluminium-Offsetfolie; der Preis ist niedriger.

Globus-Film

8 München 55, Fürstenrieder Straße 276

Globus-Weltspiegel April 1968

Lange heiße Nächte: Feuer und Rauch über Amerikas Städten — Schwere Rassenunruhen nach der Ermordung von Martin Luther King;

Gestern — heute — morgen: Das Attentat auf Rudolf Dutschke — Straßenschlachten der Studenten in Berlin und in der Bundesrepublik.

Der Karate-Tip: Sergeant Eddi Stratton hat Schwung — Das seltsame Hobby eines englischen Militärkochs;

Hallo Freunde: Jerry Cotton Fall Nr. 7: „Der Tod im roten Jaguar“ — George Nader meistert erneut brenzlige Situationen;

Sport — Fünf Niederschläge: „Boxprinz“ Wilhelm von Homburg verliert gegen 41 Pfund Mehrge-
wt des Amerikaners Dave Bailey.

Ihagee Kamerawerk

X-8016 Dresden A 16, Blasewitzer Straße 41—43

Examat-Innenlichtmeßprisma

Das *Examat-Innenlichtmeßprisma* ist eine Kombination von Prismensucher und Belichtungsmesser für alle Exakta- und Exa-I-Kameras (mit Wechselsucher). Das *Examat* arbeitet nach dem Prinzip der Lichtmessung durch das Objektiv (TTL); dabei ist die Belichtungsmessung exakt, gleichgültig, welche Objektive (Weitwinkel-, Normal- oder Teleobjektive) verwendet werden. Auch mit auszugsverlängerndem Zubehör für Nahaufnahmen oder mit

lichtabsorbierenden Filtern ist die Messung genau, da alle zeitverlängernden Faktoren bei der Messung berücksichtigt werden. Das *Examat* — ein Ihagee-Patent — ist ab Ende Juni lieferbar und kommt über die zuständigen Gebietsvertretungen des Ihagee-Kamerawerks auf den Markt.

Das *Examat* bietet drei Möglichkeiten des Messens: von der Zeit zur Blende (Zeitvorwahl), von der Blende zur Zeit (Blendenvorwahl) und Zeit-Blendens-Kombination. Das Einstellfeld für die Belichtungszeit ist im Sucher eingespiegelt. Der Meßumfang des *Examat* beträgt 14 Zeitwerte; jede Zeit von $\frac{1}{1000}$ bis 8 Sek. kann mit jeder Blende von 22 bis 1,4 kombiniert werden. Auslieferung voraussichtlich Ende Juni, empfohlener Richtpreis 169.— DM.

Kodak AG

7 Stuttgart-Wangen, Hedelfinger Straße 70

Kodak 2475 Recording Film

Der höchstempfindliche Film im Lieferprogramm der Kodak AG, der *Kodak 2475 Recording Film* — bisher nur als Rollenware in Längen von mindestens 38 m lieferbar —, ist jetzt auch als Kleinbildfilm für 36 Aufnahmen erhältlich. Der *Kodak 2475 Recording Film* ist ein extrem hochempfindliches panchromatisches Schwarzweiß-Material; er ist mehr als eine Blendenstufe empfindlicher als der Kodak-Tri-X-Film. Durch seine im Rotbereich des Spektrums erhöhte Empfindlichkeit ist der Film besonders gut für Kunstlichtaufnahmen geeignet. Die Empfindlichkeitsangabe von 31 DIN bezieht sich auf Motive mit hohem Kontrastumfang, bei mittlerem Kontrast kann sie wie 34 bis 37 DIN und bei flacher Beleuchtung wie 40 DIN angesetzt werden. Die Entwicklungszeit muß dann allerdings verlängert werden. Ein ausführliches Datenblatt über den *Kodak 2475 Recording Film* wird von der Kodak AG, Abteilung Berufsfotografie, auf Anforderung zur Verfügung gestellt. Preis des Kleinbildfilms: 7.25 DM.

Metz-Apparatewerke

851 Fürth (Bayern)

Metz-Tonbandgeräte

Die Metz-Werke haben in ihr Produktionsprogramm jetzt Tonbandgeräte aufgenommen. Damit wurden die Fertigungsgebiete Fernsehgeräte, Elektronenblitzgeräte und Funkfernsteuerungen durch einen Zweig ergänzt, der in den Rahmen der HiFi-Anlagen paßt.

Vorläufig sind 4 Modelle für den Markt vorgesehen: *Metz-T 920*, ein 2-Spur-Gerät, Mono, mit feststellbarer Tricktaste und Bandzählwerk, 1 Taste für Ein/Aus; *Metz-T 940*, ein 4-Spur-Gerät, Mono, mit feststellbarer Tricktaste und Bandzähl-

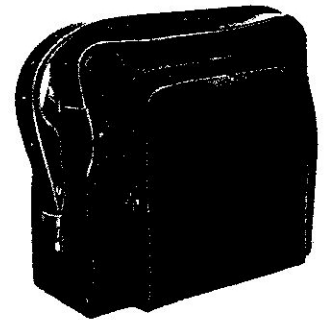
werk, 3 Tasten für Ein/Aus, Spur 1—4, Spur 1—3; *Metz-T 941*, ein 4-Spur-Gerät, Mono, ebenfalls mit feststellbarer Tricktaste, Bandzählwerk, zusätzlich: abschaltbare Aufnahmeautomatik und Bandendschaltung, 5 Tasten für Ein/Aus, Automatik, Sprache und Musik, Spur 1—4, Spur 1—3; *Metz-T 945*, ein 4-Spur-Gerät, Stereo, mit 2 Endverstärkern, sonst wie Gerät T 941. Die Abmessungen für alle Geräte: Breite: 394 mm; Höhe: 172 mm; Tiefe: 346 mm.

Rox-Lederwarenfabriken

8 München 25, Johann-Clanze-Straße 30

Neue Rox-Mehrzwecktasche

Rox bringt als Neuheit eine *Nappaleder-Mehrzwecktasche* auf den Markt, die durch ihr Aussehen keine Fototasche vermuten läßt. Sie hat die Maße 26×23×10 cm und wiegt 600 g. Der Reißverschluß ist aus Kunststoff; damit wird ein Verkrazen der Geräte verhindert. Wie alle Rox-Taschen hat auch die neue *Mehrzwecktasche* die Kletteinrichtung zur universellen Veränderung. Als Besonderheit ist zu erwähnen, daß die Tasche im oberen Drittel weich gearbeitet ist, während das Unterteil formstabil und fest ist. Sowohl für den Fachfotografen, wie auch für den Amateur ist diese universelle Tasche geeignet.

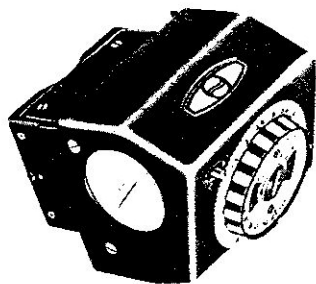


Robert Widmer

8858 Neuburg (Donau), Schließfach 127

Magnet-Titelbuchstaben

Rowi bringt jetzt auch Titelbuchstaben auf den Markt, die — mit Magneten versehen — auf Metallplatten haften. Die mitgelieferten Titelplatten sind auf jeder Seite andersfarbig; dadurch stehen 4 verschiedenfarbige (schwarz, weiß, rot und blau) Tafeln als Untergrund zur Verfügung. Die Magnet-Buchstaben selbst sind aus Plastik und in Weiß, Rot und Blau lieferbar. Insgesamt sind 120 magnetische Buchstaben, Ziffern und Zeichen in 25 mm Schrifthöhe erhältlich. Empfohlener Richtpreis: 29.90 DM.



01.06.68 s622



AAAABBCDDDEEEEE
EEFFGGHHIIIIIIJKK
LLMMNNNNNNNOOO
OPPPRRRRSSSSTTT
TUUUUVVWWXYZZ?:::
1112222333344455
5666777888999000

Autoreflex T und Compact 8 von Konica

Auf dem österreichischen Markt erschien eine neue Konica-Autoreflex T, die derzeit einzige Spiegelreflexkamera mit Schlitzverschluss, echter Wechselobjektiven und Belichtungsmessung durch das Objektiv, die eine Belichtungsvollautomatik besitzt (die Automatik ist abschaltbar). Die Kamera wird neuerdings mit dem Hexanon 1,4/57 mm zu einem Preis von öS 6980 (etwa 1070.- DM) angeboten. Das mit dem Hexanon 1,8/52 mm ausgestattete Vormodell ist um rund 100.- DM billiger.

Ebenfalls von Konica ist die neue Compact 8, eine Super-8-Kamera von erstaunlich geringen Dimensionen, die mit dem Hexanon 1,6/12,5 mm ausgestattet ist. Auch sie besitzt Belichtungsautomatik (CdS-Zelle), eine Bildfrequenz von 18 Bildern/Sek. und kostet öS 1890 (etwa 300.- DM).

An letzter Stelle unter den Neuheiten wäre eine Kleinigkeit zu nennen, die recht viele Interessenten findet: Dialux-Rähmchen aus Finnland. Diese Kunststoffrähmchen sind unzerbrechlich, die Dias lassen sich schnell einlegen, ebenso rasch auswechseln und sind – obwohl die Rähmchen glaslos konstruiert sind – trotzdem vor mechanischen Schäden und Fingerabdrücken geschützt. Die Azetatfolien, zwischen die sie eingebettet werden, sind außerdem staubabweisend und verhindern die Bildung von Newtonringen. Diese Rähmchen sind für Aufnahmeformate 18×24 mm, 24×36 mm, 40×40 mm und 60×60 mm zu haben.

Kodak-Zwei-Chancen-Spiel findet reges Interesse

Das Zwei-Chancen-Spiel von Kodak läuft bereits auf Hochtouren, das Publikum tut bereitwillig mit. Der Fotohandel ist mit dem Erfolg zufrieden. Es zeigte sich, daß die Aktion wirklich bis ins letzte Detail vorbildlich organisiert worden war. Da viele Händler von sich aus die Anzahl der Preise erhöhen, ergibt sich auch eine bessere Gewinnchance des Einzelhandels, die wiederum auch einen erhöhten Filmverbrauch durch die Kameragewinner zur Folge haben muß. Im Augenblick ist aber noch nicht festzustellen, wieviele Spontankäufe bei den Nichtgewinnern durch diese Aktion angeregt wurden. Auf jeden Fall kann man schon jetzt von einem vollen Erfolg sprechen.

Laborpreise in Österreich

Auf dem Gebiet der Laborpreise herrscht derzeit (noch) Ruhe. Die Bilderpreise haben sich einigermaßen eingependelt, die Labors sind ausreichend beschäftigt, es besteht also zur Zeit kein Grund, einen Krieg vom Zaun zu brechen. Ausgesprochene „Bilderfabriken“, die unter einer nicht ausgenutzten Kapazität zu leiden hätten, gibt es nicht und die Warenhauskonzerne befassen sich mit der Fotografie nur am Rande. Sowohl die Struktur des Marktes, als auch die Mentalität der Bevölkerung bieten dafür wenig Anreiz.

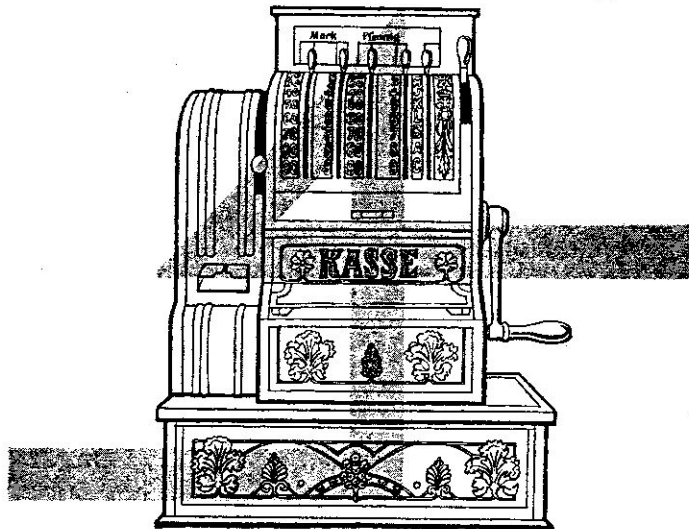
Die Auswahl im Warenhaus selbst ist für den Interessenten zu klein, und wer im Versand kauft, wendet sich lieber gleich an einen der großen Fotofachhändler, die neben einem ausgezeichnet funktionierenden Postversand auch noch einwandfreie Beratung bieten können.

Pressekonferenz der Yashica-Generalvertretung

Kürzlich veranstaltete die Yashica-Generalvertretung für Österreich, die Firma Goëss & Co., eine Pressekonferenz. Dabei kam zur Sprache, daß es in Österreich bereits seit zwölf Jahren Yashica-Kameras gibt, obwohl der Hersteller selbst – die Yashica Co., Ltd. in Tokio – erst mit knapp zwanzig Jahren besteht. Das Erzeugungsprogramm, das neben Fotoapparaten und Schmalfilmkameras auch Ferngläser umfaßt, ist hier bestens eingeführt und die jungen Kräfte des Unternehmens – von der Organisationsleitung bis zum letzten Arbeiter – garantieren eine dynamische und bewegliche Entwicklung. Ständig werden neue Wege beschritten und besonders auf dem Gebiete der Elektronik sind die Yashica neue Entwicklungen gelungen. Dank der in Hamburg ansässigen Yashica Europe GmbH ist es möglich, die Lieferzeiten für Österreich mit durchschnittlich 8 Tagen zu veranschlagen. Ferner besteht in Wien ein ausgezeichnet funktionierender Kundendienst, der etwaige Klagen und anfallende Reparaturen binnen kürzester Zeit zu voller Zufriedenheit zu erledigen imstande ist. Ingo ■

15.06.68

Innenmessung



geht durch Ihre Ladenkasse!

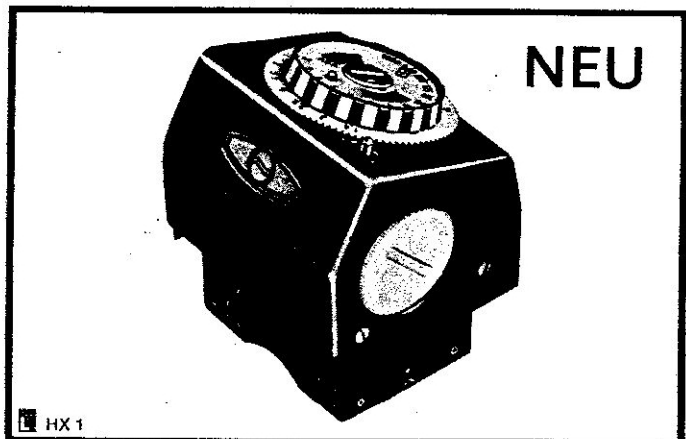
Verpassen Sie Ihre Chance nicht! Über 1000000 Besitzer von EXAKTA-System-Kameras in aller Welt warten auf den neuen EXAMAT.

Das EXAMAT-Innenmeßprisma präzisiert die Belichtung in nicht zu übertreffender Weise. Es arbeitet nach dem TTL-Prinzip (Lichtmessung durch das Aufnahmeobjektiv).

Ihre Verkaufsargumente:

1. Der Bildwinkel des Aufnahmeobjektivs ist gleichzeitig der Meßwinkel des EXAMAT.
2. Alle Umrechnungsfaktoren bei der Verwendung von auszugsverlängerndem Zubehör und bei lichtabsorbierenden Filtern werden automatisch berücksichtigt.
3. Besonders gute Anpassung an die jeweilige Aufnahmesituation durch zwei Meßmethoden: Von der Zeit zur Blende und von der Blende zur Zeit.
4. Bei allen EXAKTA-Modellen und bei der EXA Ia leicht auszutauschen mit dem bisher benutzten Sucher.

Schneller und besser fotografieren mit EXAMAT.



HARWIX-Feinwerktechnik GmbH Berlin

Vertrieb: EXAPHOT Optik GmbH, 1 Berlin 15, Umlandstr. 158
Hugo Kannegiesser oHG, 495 Minden/Westfalen, Marienwall 6
Herbert Köhler, 873 Bad Kissingen, Richard-Wagner-Straße 18

LETZTE MELDUNGEN

Ergebnis der Werbewoche „Spiegelreflex-Kameras aus Dresden“

Die von den Firmen Reflex, München; Herbert Köhler, Bad Kissingen, und der Dresdner Kamera-Industrie in München und Einzugsgebiet durchgeführte Werbewoche (24. 5. bis 1. 6. 68) „Spiegelreflex-Kameras aus Dresden“ wurde für alle Beteiligten ein großer Erfolg. Die von der Loek-Werbung geplante und bis ins Detail durchgeführte Aktion begeisterte den Handel und brachte viele Käufer in die Geschäfte. Die für die Fotoverkäufer vorgesehenen attraktiven Preise wurden in diesen Tagen von Herbert Köhler den Gewinnern überreicht:

1. Preis (1 Farbfernseher Metz Capri-Color): Foto-Schaja, München;
- 2.-11. Preis (je ein tragbares Fernsehgerät Blaupunkt-Prinz): Foto-Bauer, Weilheim; Fotoni Vangierdegom, Landsberg; Foto-Gründig, Foto-Abtl. Kaufhof am Stachus, Nau's Alpendrogerie, Pini Foto-Kino-Optik, Foto-Schilowsky, Foto-Sauter, Foto-Steinberg, Optik-Foto Rodenstock (alle München).

Bei der Bewertung wurden beide Marken, Ihagee und Pentacon, zusammengefaßt.

Ihre Filme sind in guten Händen



bei München 45 Postfach 44

Hoher Filmverbrauch für Single-8-Kameras

Fuji Photo Film hat festgestellt, daß für jede in Deutschland verkaufte Single-8-Kamera etwa 8-9 Filme pro Jahr verbraucht werden. Während in Deutschland der Anteil an Fujichrome-Farbfilmen bei 90% liegt, werden z. B. in Holland nur etwa 70% Farbfilme verwendet und der Rest jeweils in Schwarzweiß. Die Umkehrstationen in Deutschland und Holland sind voll ausgelastet und bearbeiten z. Z. pro Tag etwa 2500 bis 3000 Farbfilme. Eine weitere Fujichrome-Station wird in Kürze in Schweden in Betrieb genommen werden.

Leider wird Fuji nicht um eine Preiserhöhung herumkommen: Voraus sichtlich schon ab 1. 9. 1968 wird der Single-8-Fujichrome R 25 von jetz 18.90 DM auf 19.50 DM, die Schwarzweißfilme Fujipan R 50 und R 21 von jetzt 12.75 DM auf 14.50 DM angehoben werden. (Der in der „DN Nr. 8/68 beim Farbfilmtest genannte Preis von 19.80 DM für den Single-8-Film Fujichrome ist falsch. Red.)

Kodak-Verkäufer-Wettbewerb entschieden



Eine Postkarte von half dem Berliner Fotoverkäufer Gerhard Lautenbach (links) zu einem neuen Auto ergewann den Hauptpreis beim Kodak Verkäufer-Wettbewerb**, einen roten NSU-TT. Unter fast 4000 Einsendungen wurde die Postkarte von Gerhard Lautenbach gezogen. Zweck des Wettbewerbs war es, von den Fotoverkäufern zu erfahren, wie sich die Kodak-Werbung im Fotohandel auswirkt. Auf unserem Bild studiert Gerhard Lautenbach mit dem Leiter der Berliner Kodak-Vertretung, Hanke, bereits die Gebrauchsanleitung des gewonnenen Autos.

Zweck des Wettbewerbs war es, von den Fotoverkäufern zu erfahren, wie sich die Kodak-Werbung im Fotohandel auswirkt. Auf unserem Bild studiert Gerhard Lautenbach mit dem Leiter der Berliner Kodak-Vertretung, Hanke, bereits die Gebrauchsanleitung des gewonnenen Autos.

Paillard-Bolex übernimmt Allein-Vertrieb der Kobold-Erzeugnisse für Deutschland

Ab 1. August 1968 hat die Paillard-Bolex GmbH, München, den Allein-Vertrieb der Kobold-Erzeugnisse für die Bundesrepublik und West-Berlin übernommen. Damit verbunden ist die Einführung eines neuen Leuchtensortiments. Wir berichten im nächsten Heft darüber.

* S. FH 11/68, S. 396.

** S. Beilage der Kodak AG in FH 7/68.

der 16 fotohändler

vereinigt mit foto-fachblatt

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Dr. Walther Heering

REDAKTION: Franz Pangerl, Dieter Emde · Redaktions-Assistenz: Hans-Raimund Kinkel, Brigitta Stuber · Anschrift der Redaktion: 8 München 25, Ortlersstraße 8 · Telefonsammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen.

Für Österreich verantwortlich: Hillstein-Verlag J. E. Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9.

BEZUG: Monatlich 2 Hefte · Einzelpreis 2,50 DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden Mehrwertsteuersatz · Bezug im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland — z. Z. außer DDR — und den meisten europäischen Ländern · Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren · Postscheckkonto: Heering-Verlag Dr. Walther Heering Verlag, München, Konto München 9781 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Kto. Nr. 7719.

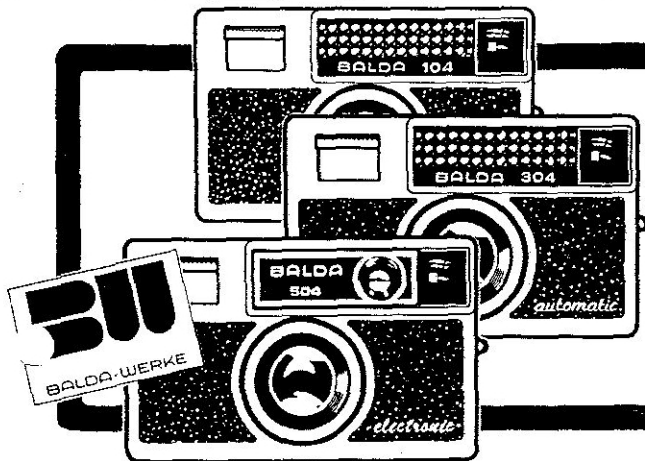
Zeitschriften im gleichen Verlag: FOTO-MAGAZIN (3,50 DM, monatlich); FILM+TON-MAGAZIN (3,- DM, monatlich); KLICK (monatlich); FILM MIT (alle zwei Monate 1 Heft); ROLLEIGRAFIE (2,- DM, vierteljährlich); ALPINISMUS (3,- DM, monatlich).

ANZEIGEN: Dr. Helmut Kümptel (verantwortlicher Anzeigenleiter), Günther Schmid (Stellvertreter) · Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, 8 München 25, Ortlersstraße 8 · Telefon-Sammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto: Konto München 26701 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Konto Nr. 7720

HERSTELLUNG: Druck und Klischees: Heering-Verlag GmbH, 8 München 25, Ortlersstraße 8.

RECHTE: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München 25 · Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee · Alle Rechte — auch die des auszugsweisen Nachdrucks — vorbehalten · Erfüllungsort und Gerichtsstand München · Printed in Germany.

MÜNCHEN · 15. AUGUST 1968 · 19. JAHRG. · 2,50 DM



3mal das richtige Konzept... 3mal der richtige Preis!

Das richtige Konzept:

Kassettenfilm 126 und Blitzwürfelfassung (104)

+ Belichtungsautomatik (304)

+ elektronischer Verschluss (1/250 — 18 Sek.) (504)

Der richtige Preis*: 104: DM 39,- 304: DM 69,- 504: DM 99,-
* empfohl. Richtpreis

10 x SICHERHEIT



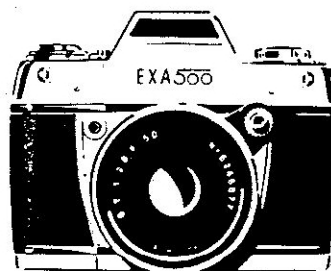
Diese beiden hochentwickelten Kleinbild-Spiegelreflexkameras bieten

1. Die Sicherheit der parallaxenfreien Reflexeinstellung auch bei allen Zusatzgeräten, Spezialobjektiven und bei der Kupplung mit Betrachtungs-, Prüf- und Meßgeräten.
2. Die Sicherheit des großen, hellen und wirklichkeitsgetreuen Sucherbildes an der Fresnellinse mit Mikroraster-Einstellfeld.
3. Die Sicherheit der leichten Handhabung und des vernünftigen Bedienungskomforts wie Schnellaufzug, Rückspulkurbel, Rückkehrspiegel, Blitzanschluß usw.
4. Die Sicherheit der Präzisionsschlitzverschlüsse mit großem Einstellbereich für alle Aufnahmen vom Sport bis zum Interieur.
5. Die Sicherheit der unverwüstlichen Stabilität und Zuverlässigkeit auch bei hartem Dauergebrauch unter erschwerten Bedingungen.

6. Die Sicherheit der großen Auswahl an erstklassigen Markenobjektiven mit Brennweiten von 20 mm bis 1000 mm, Lichtstärken bis 1,5 und bis 300 mm Brennweite mit vollautomatischer Blende.
7. Die Sicherheit des vielseitigen EXAKTA-Systems mit Zusatzgeräten für jedes Anwendungsgebiet vom einfachsten Erinnerungsbild bis zur wissenschaftlichen Dokumentation.
8. Die Sicherheit einer fast unbegrenzten Ausbaufähigkeit und der damit verbundenen Zeit- und Wertbeständigkeit.
9. Die Sicherheit der Produktion in der Welt ältesten Spezialfabrik für einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkameras mit mehr als 30jähriger Erfahrung.
10. Die Sicherheit der in aller Welt bestätigten praktischen Erprobung in der Hand anspruchsvoller Experten.



EXAKTA VX 1000 24 mm x 36 mm



EXA 500 24 mm x 36 mm

Diese zehn Argumente helfen Ihnen beim Gespräch am Ladentisch und erleichtern Ihnen den Verkauf, denn von solchen Sicherheiten läßt sich jeder Kunde überzeugen.

IHAGEE KAMERAWERK AG in Verwaltung, 8016 DRESDEN

01.08.69 s916

Auf der photokina 68: Halle 1, Obergeschoß



Warum ist das
EXAKTA-
System
3mal interessant
für Sie?

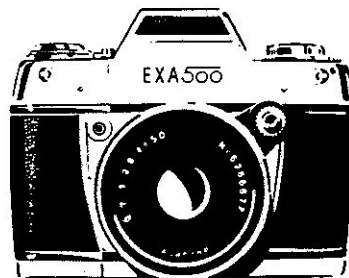


J-083/H

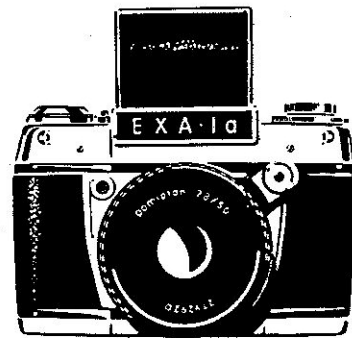
- 1.** Weil es mit seinen drei Kleinbild-Spiegelreflexkameras die 3fachen Verkaufschancen bietet und Ihnen ermöglicht, schlechtweg jeden Kundenwunsch zu erfüllen.
- 2.** Weil laut statistischen Beweisen ein EXAKTA- oder EXA-Kunde 3fach kauft: die Kamera, die Spezialobjektive, das Zubehör (ganz zu schweigen von den vielen Filmen, denn das Fotografieren mit einer EXAKTA oder EXA macht Ihrem Kunden Freude!).
- 3.** Weil Sie trotzdem für drei hochwertige Systemkameras nur die einfache Lagerhaltung brauchen, denn Zubehör und Objektive passen für alle drei Modelle.



EXAKTA VX 1000



EXA 500



EXA Ia

Bestimmt ist Ihnen das nichts Neues, aber man sollte von Zeit zu Zeit einmal darüber nachdenken, wo die wirklichen Vorteile stecken.

IHAGEE KAMERAWERK AG in Verwaltung • 8016 DRESDEN

01.09.68 s984

Auf der „photokina 68“: Halle 1, Obergeschoß



Spritzlichter

Fotowettbewerb im „Reflex-Kreis“ ein voller Erfolg



Die Firma Reflex-Foto-Kino-Optik-GmbH, München, hatte in ihrer Hauszeitschrift „Reflex-Kreis“ (Nr. 3) alle Amateur- und Berufsfotografen, die mit Pentacon-Kameras arbeiten (Practica, Praktisix, Pentaconsix usw.), zur

Teilnahme am „1. Reflex-Kreis“-Fotowettbewerb“ eingeladen.

Wie die vielen Einsendungen (etwa 2000) bewiesen, war der Aufruf zur Teilnahme ein voller Erfolg. Das eingesandte Bildmaterial war hervorragend und weit über dem sonst gewohnten Durchschnitt. Das Bessere war auch hier der Feind des Guten, und die Jury hatte es nicht leicht, die Gewinner der wertvollen Sachpreise im Gesamtwert von über 15000 DM zu ermitteln. Allein die Vorsortierung beanspruchte über eine Woche genauester Bildauswahl.

Die Gewinner der einzelnen Gruppen wurden zwischenzeitlich benachrichtigt. Sowohl die Bilder der Hauptpreisträger wie deren Namen werden im „Reflex-Kreis“ Nr. 5 veröffentlicht. Zusätzlich wurden eine Vielzahl von Bildern für das Archiv angekauft.

Der Jury (unsere Abb. v. l. n. r.) gehörten an: S. Loeck (Loeck-Werbung, München), W. Gerber (Photo-Gerber, Nürnberg), F. Pangerl („Foto-Magazin“), H. Köhler (Reflex, München), W. Mesow (VEB Pentacon, Dresden) und W. Wurst („Reflex-Kreis“).

Soll der Bildungsnotstand immer größer werden: Wird der älteste Lehrstuhl der Fotografie aufgelöst?

Während in den USA und Japan in verstärktem Maße Mittel für Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Fotografie bereitgestellt werden, sollen nach über 105jährigem Bestehen der älteste Lehrstuhl der Welt für Fotografie und das damit verbundene Institut für angewandte Fotochemie und Filmtechnik an der Technischen Universität Berlin aufgelöst werden. Nicht nur im Hinblick auf den vielzitierten Bildungsnotstand ist dieser Beschluß ebenso unverständlich wie ungerechtfertigt. Die Fotografie gewinnt überall zunehmende Bedeutung. Die Weltraumfahrt ist ohne das fotografische Bild und den Film ebenso undenkbar wie die moderne Medizin, das Informationswesen, alle Bereiche der Schule und der Unterrichtstechnik — um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Deutschland kann seine bisherige bedeutende Stellung im Bereich der Fotografie nur dann behaupten, wenn Forschung und Lehre nicht vernachlässigt werden. Aus der Berliner Lehr- und Forschungsstätte gingen viele Wissenschaftler hervor, die wesentliche Beiträge zur Entwicklung der Fotografie und damit auch für die gesamte Industrie, Technik und Wissenschaft geleistet haben. Das Institut stellte stets einen Teil des ständig dringend benötigten akademischen Nachwuchses für die Fotoindustrie. Und schließlich vergab die Industrie laufend Forschungsaufträge an den Lehrstuhl und ist bereit, dies auch weiterhin zu tun. Der Fotoindustrie-Verband betont, daß der Lehrstuhl für angewandte Fotochemie und Filmtechnik — neben den Lehrstühlen für technische Optik und Lichttechnik — an der TU Berlin das Rückgrat für Forschung und Lehre der fotochemischen und fototechnischen Industrie bilde. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen sollte eine die deutsche Wissenschaft und Berlin in gleicher Weise schädigende Entwicklung abgewendet werden. pv

Staatliche Landesbildstelle Hamburg in neuen Räumen

Die Staatliche Landesbildstelle Hamburg befindet sich nun in 2 Hamburg 54, Kieler Straße 171, Tel. 54 44 81. Auch der Film-, Bildreihen- und Tonträgerverleih ist unter der neuen Adresse zu erreichen.

Mehrsprachige Tonfilm-Vorführungen

Bei internationalen Tagungen, Konferenzen und Messen mußte man sich bisher beim Vorführen von Tonfilmen meist auf eine Sprache einigen.

Nunmehr können bei Filmvorführungen vor einem internationalen Zuhörerkreis die Kommentare gleichzeitig in fünf Sprachen über eine Dolmetscheranlage übertragen werden. Diese transportable Vorführanlage besteht aus einem Siemens-Projektor 2000 mit 16-mm-Zweibandlaufwerk (5-Kanal-Verstärker). Eine Tonspur befindet sich auf der eigentlichen Filmkopie, während die Kommentare in den übrigen Sprachen auf Tonspuren eines synchron laufenden, perforierten 16-mm-Magnetfilms aufgezeichnet sind. pt

Bauer-Schießkinos in den Niederlanden

In den Niederlanden wurden Bauer-Schießkinos eingerichtet. Das Schießkino besteht aus Schießstand und Projektionsfläche, auf der das bewegte Ziel durch Projektion markiert wird. Im Augenblick des Schusses wird der Film gestoppt (deswegen nennt man das Schießkino auch „Schnellstopanlage“); das Einschußloch wird sichtbar und der Treffer oder Fehlschuß erkennbar. Bauer-Schießkinos wurden bereits in 5 Ausbildungsstätten der holländischen Polizei aufgestellt 6 weitere Anlagen sind in Vorbereitung.

Fotoband reicht 3,5mal um Äquator

Ein „Fotoband“ von 140000 Kilometer Länge würden — aneinandergereiht — die Bilder ergeben, die im Jahre 1968 allein in der Bundesrepublik Deutschland hergestellt wurden. Nach Mitteilung des Fotoindustrie-Verbandes machten die Bundesbürger im vergangenen Jahr rund 1,4 Milliarden Aufnahmen. Bei einem durchschnittlichen Bildformat von 7×10 cm ergibt sich dieses Riesensband, mit dem man der Äquator fast genau 3,5mal umwickeln könnte. pt

München.1972: Foto-Schnecke zur Olympiade

Die Form einer riesigen Schnecke soll der Ausstellungspavillon für die geplante Fotoschau zu den olympischen Sommerspielen 1972 in München haben. Diesen Vorschlag unterbreitete der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Photographie e.V., L. Fritz Gruber, dem Olympischen Organisationskomitee. Diese moderne Konzeption kommt nicht von ungefähr: Das spiralförmige Gebäude lehnt sich eng an das Olympiade-Emblem 1972 an. L. Fritz Gruber möchte in dieser dreidimensionalen Reproduktion des olympischen Wahrzeichens eine große Fotoschau ausstellen, die den Besucher durch die olympische Geschichte im Lichtbild führt. pt

Auch Schneider-Objektive im Weltraum

Beim Raumflug-Programm der Apollo-7-Kapsel und auch beim „Weihnachts“-Raumflug der Apollo-8-Kapsel um den Mond waren Schneider-Objektive ebenfalls mit dabei. Neben dem Schneider-Xenotar 2,8/80 mm wurden auch Schneider-Kino-Objektive eingesetzt. Die Maurer-Spezialkamera war mit dem Schneider-Cine-Xenon 1,4/25 mm und dem Schneider-Cine-Tele-Xenar 2,8/100 mm ausgerüstet. Dabei handelt es sich um serienmäßige Schneider-Objektive, wie sie seit Jahren in Schmalformatkameras eingebaut werden.

LETZTE MELDUNGEN

Fotoimporte aus der DDR künftig zentralisiert? Vertriebs-AG anstelle der Einzelvertretungen?

Die hartnäckigen Gerüchte, die von einer bevorstehenden Konzentration des westdeutschen Vertriebs von Fotoerzeugnissen aus der DDR sprechen, scheinen sich zu bestätigen: Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, soll eine neue Vertriebsgesellschaft „Beroflex Kamera- und Film-AG“ Antrag auf Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg gestellt haben.

Dem Vorstand gehören – dem Vernehmen nach – an: Henry Arenknecht (Berolina Kino-Optik GmbH, Berlin), Herbert Köhler (Herbert Köhler, Bad Kissingen, und Reflex Foto-Kino-Optik, München) und Heinrich Mandermann (Exaphot Optik GmbH, Berlin).

Das Grundkapital der Beroflex Kamera- und Film-AG soll 5 Mio DM betragen.

Es dürfte aber sicher sein, daß die neue Vertriebsgesellschaft in alle Geschäfte der bisherigen 5 Einzelvertretungen* mit Fotoerzeugnissen aus der DDR eintreten wird**. Wir könnten uns die Struktur des neuen Unternehmens etwa so vorstellen:

- Vertrieb und Kundendienst Fotochemie (Orwo), Werbung und Public Relations: Henry Arenknecht;
- Vertrieb und Kundendienst Fototechnik (Pentacon, Ihagee, Feinopt. Werk Görlitz, Jenoptik): Herbert Köhler.
- Mitarbeiter-Teams, Auslieferungslager und Service-Einrichtungen der bisherigen Einzelvertretungen.

Für den Fotohandel würde sich die Umstrukturierung des Fotovertriebs der DDR in erster Linie durch den Wegfall der bisher ziemlich unübersichtlichen und einander teilweise überschneidenden Gebiets- und Alleinvertretungsrechte der verschiedenen Vertretungen für Ihagee-***, Orwo- und Pentacon-Erzeugnisse auswirken.

Die Gründe für eine Fusion der westdeutschen und Westberliner Vertriebsfirmen für Fotoerzeugnisse aus der DDR dürften im „Druck der Verhältnisse“ zu suchen sein, d. h. in der Wettbewerbs-Situation auf dem Spiegelreflexkamera-Markt und in den Bestrebungen der Fotoindustrie in der DDR, der Konzentration ihrer Produktion die Konzentration des Vertriebs auf einem der wichtigsten Exportmärkte folgen zu lassen. Mit dem selbstverständlichen Ziel einer Optimierung des Absatzes und einer weiteren Steigerung der Marktanteile (wie ver-

Berolina Kino-Optik GmbH, Berlin; Exaphot Optik GmbH, Berlin; Hugo Kanne-gießner OHG, Minden; Herbert Köhler, Bad Kissingen; Reflex Foto-Kino-Optik, München.

*** Von besonderem Interesse dürfte für den Fotohandel hier die Frage sein, ob und in welchem Umfang die bisherigen Einzelvertretungen – etwa aufgrund von Ausnahmeregelungen – weitergeführt werden. Bekanntlich führen die Firmen Berolina, Köhler und Reflex eine Reihe von westdeutschen, amerikanischen und japanischen Erzeugnissen, die von der neuen Vertriebs-AG kaum übernommen werden dürften.*

**** Die neue Markenzeichensituation nach dem für Ihagee-West positiven Entscheid des BGH am 30. 1. 69 (vgl. FH 4169 Seite 178) dürfte kaum Auswirkungen auf die Integration des Vertriebs der Exaktas und Exas aus Dresden in das Programm einer neuen Vertriebs-AG haben, da Ihagee Dresden zumindest ein Mitbenutzungsrecht zustehen dürfte.*

der **5**
fotohändler

vereint mit foto-fachblatt



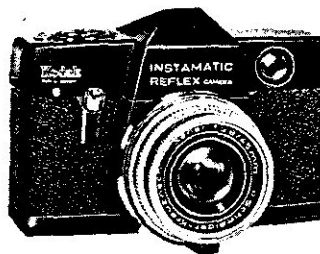
MÜNCHEN • 1. MÄRZ 1969 • 20. JAHRG. • 2.50 DM

diesem Heft finden Sie Prospekte der Firmen Kodak AG, Stuttgart, und Lohmann KG, Fahr am Rhein.

lautet, kommt bereits heute jede zweite Spiegelreflexkamera auf dem westdeutschen Markt aus Dresden).

Als „freiwilliger Zusammenschluß“ bisher selbständig arbeitender Einzelvertretungen wäre die neue Beroflex Kamera- und Film-AG allerdings ein Beispiel ohne Parallelen im westdeutschen Fotomarkt.

Kodak-Instamatic-Reflex-Kamera in Schwarz



Manche mögen's schwarz: Für Käufer die ein schwarzes Kameragehäuse einer Ausführung mit Chromteilen vorziehen, liefert die Kodak AG die Instamatic Reflex ab sofort auch in Schwarz. Diese schwarze Ausführung wirkt optisch kleiner und verleiht

der Kamera einen gewissen Profi-Look, jedenfalls aber ein sehr elegantes Aussehen. Der doppelte tiefschwarze Lackauftrag ist eingebrannt, so daß eine lange Haltbarkeit und hohe Verschleißfestigkeit gewährleistet sind. Verchromt bleibt nach wie vor wegen der besseren Lesbarkeit der Zahlen die Objektivfassung. Die schwarze Kodak Instamatic-Reflex-Kamera kostet nur 20.- DM mehr als die verchromte Ausführung.

Ergänzend ist noch zu vermerken, daß ab sofort die beiden Instamatic Modelle 133 und 233 mit Schnelltransporthebel geliefert werden.

KAISER ZUBEHÖR
macht alles besser
- auch Ihren Umsatz

Norbert Johannsen †

Wie wir vor Ausdruck dieses Heftes erfahren, ist Norbert Johannsen (23), der einzige und überaus sympathische Sohn von Julius Johannsen, München, am 25. Februar im Dienst bei der Bundeswehr auf tragische Weise ums Leben gekommen. Norbert Johannsen, der bis zu seiner Einberufung im elterlichen Geschäft tätig war, nahm an genannten Tagen an einer Schießübung von Schützenpanzern auf der Truppenübungsplatz Munsterlager teil, wo aus bisher noch ungeklärter Ursache der Turm eines der Fahrzeuge plötzlich schwenkte und die tödlichen Schüsse abfeuerte.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Dr. Walther Heering

REDAKTION: Franz Pangerl, Dieter Emde · Anschrift der Redaktion: 8 München 25, Ortlerstraße 8 · Telefonsammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen.

Für Österreich verantwortlich: Hillstein-Verlag J. E. Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9.

BEZUG: Monatlich 2 Hefte · Einzelpreis 2.50 DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden Mehrwertsteuersatz · Bezug im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern · Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abbonnementsgebühren · Postscheckkonto: Heering-Verlag Dr. Walther Heering Vertrieb, München, Konto München 9781 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Kto. Nr. 7719.

Zeitschriften im gleichen Verlag: FOTO-MAGAZIN (3.50 DM, monatlich); FILM+TON-MAGAZIN (3.- DM monatlich); KLICK (monatlich); ROLLEIGRAFIE (3.- DM vierteljährlich); ALPINISMUS (3.50 DM, monatlich).

ANZEIGEN: Dr. Helmut Kämpfel (verantwortlicher Anzeigeleiter) · Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH 8 München 25, Ortlerstraße 8 · Telefon-Sammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Gültige Anzeigenpreislise Nr. 14 · Postscheckkonto: Konto München 26701 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Konto Nr. 7720.

HERSTELLUNG: Druck und Klischees: Heering-Verlag GmbH, 8 München 25, Ortlerstraße 8.

RECHTE: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München 25 · Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebuck am Chiemsee · Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten · Erfüllungsort und Gerichtsstand München · Printed in Germany.

LETZTE MELDUNGEN

ellamt ermittelt wegen Preisabsprachen CT 18

wenige Tage nach der – wie wir meinen, gefährlichen – Bestattung des Organs des „Bundes“ über Preisrücksprachen, Absprachen usw. in seinem Heft 3/1969 (s. „Unser Kommentar“) hat das Bundeskartellamt Ermittlungen wegen des Verdachts Preisabsprachen über den CT 18 eingeleitet.

Preiserhöhungen bei Zeiss Ikon-Voigtländer

Wird durch die anhaltende Steigerung der Material- und Arbeitskosten, die durch Rationalisierungsmaßnahmen nicht mehr aufgefangen werden konnte, sieht sich Zeiss Ikon-Voigtländer, Stuttgart, gezwungen, die Preise für das gesamte Programm anzuheben. So kostet z. B. die Vitessa 126 CS 109.– DM (alter Preis 98.– DM), Vitessa 126 S 169.– DM (158.– DM), Vitoret DR 209.– DM (199.– DM), Contaflex 500 S 309.– DM (289.– DM), Vitessa 500 AE 399.– DM (370.– DM), Contaflex 126 ab 635.– DM (575.– DM), Icarex 35 mit Prismenobjektiv ab 520.– DM (485.– DM), Icarex 35 mit CdS-Prisma ab 627.– DM (585.– DM), Icarex 35 S ab 669.– DM (645.– DM), Contarex S ab 1755.– DM. Die neuen Preise gelten ab 16. Februar 1969.

Siemens übernimmt Schmalfilmgeschäft von Siemens

Siemens AG, Berlin/München, hat sich, um zusätzliche Kräfte für den Bereich der Datentechnik zu gewinnen, entschlossen, die Produktion von Schmalfilmprojektoren aufzugeben und das Geschäft über Bosc Elektronik und Photokino GmbH zu übertragen. Der Schmalfilm-Kundenkreis von Siemens wird vom 1. März 69 an von Bosc/Bauer betreut, die vom 1. Juli 69 an auch den Kundendienst für Ersatzteillieferung für die Siemens-Geräte übernimmt.

Köppelmann Color, Paderborn, an Color GmbH, Kassel, verkauft

Köppelmann Color-Labor Köppelmann in Paderborn wurde, wie erst jetzt bekannt, per 1. Oktober 1968 an die Color GmbH in Kassel verkauft. Köppelmann hat sich damit in den reinen Fachbereich Schmalfilmprojektorbau und betreibt ein für den eigenen Bedarf zugeschnittenes Schmalfilmlabor.

Photo Porst arbeitet mit GEG zusammen

Die Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumgenossenschaften bietet in ihrem neuen Frühjahrs- und Sommerkatalog 1969 erstmals ein Foto-Vollsortiment. Darin bilden Artikel von Photo Porst den Schwerpunkt des Angebots. Wie es heißt, kauft die GEG bei Porst und zusammen mit Porst ein. Wie wir prophezeit: Die Beispiele Foto-Quelle/Edeka und Obergassner/Spar machen Schule.

Ihagee contra Ihagee: Bundesgerichtshof fällt Markenzeichen-Entscheidung

In dem jahrelangen Rechtsstreit um das Ihagee-Werk in Dresden hat der Bundesgerichtshof am 30. Januar 1969 die Revisionsanträge beider Parteien zurückgewiesen.

Damit wird das Urteil des OLG Frankfurt wirksam, das der westdeutschen Nachfolgegesellschaft Ihagee Kamerawerk AG, Berlin, alle Warenzeichen-Rechte des Dresdner Werks bis 1945 zuspricht. Das sind die Markenzeichen „Kine Exakta“, „Exakta Varex“ und „Exa“.

Ein juristischer Kommentar zu den möglichen Konsequenzen des äußerst komplizierten Rechtstatbestandes dieser BGH-Entscheidung lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Da das Dresdner Werk jedoch nach wie vor als „Ihagee Kamerawerk AG in Verwaltung“ firmiert (also nicht enteignet wurde), hält man es für unwahrscheinlich, daß Ihagee-West die Vorkriegs-Warenzeichen sozusagen sich selbst verbieten wird.

Andererseits sind das Ihagee-Werk in Dresden und die westdeutschen Vertretungen bereits 1964 durch ein Urteil des OLG Frankfurt zu Lizenzzahlungen an Ihagee-West verpflichtet worden. Es wäre also denkbar, daß diese – unter Vorbehalt und freiwillig geleisteten, später allerdings ausgesetzten – Lizenzzahlungen an Ihagee-West wieder aufgenommen werden. Eine entsprechende Initiative der Ihagee Kamerawerk AG, Berlin, bleibt abzuwarten.

Mit dem Urteil vom 30. Januar 1969 scheint der Bundesgerichtshof auch die umstrittene Rechtswirksamkeit der Sitzverlegung der Ihagee Kamerawerk AG nach Westdeutschland anerkannt zu haben.

er
Fotohändler

4

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Dr. Walther Heering

REDAKTION: Franz Pangerl, Dieter Emde · Anschrift der Redaktion: 8 München 25, Ortlersstraße 8 · Telefonsammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen.

Für Österreich verantwortlich: Hillstein-Verlag J. E. Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9.

BEZUG: Monatlich 2 Hefte · Einzelpreis 2,50 DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden Mehrwertsteuersatz · Bezug im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern · Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren · Postscheckkonto: Heering-Verlag Dr. Walther Heering Vertrieb, München, Konto München 9781 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Kto. Nr. 7719.

Zeitschriften im gleichen Verlag: FOTO-MAGAZIN (3,50 DM, monatlich); FILM+TON-MAGAZIN (3.– DM, monatlich); KLICK (monatlich); ROLLEIGRAFIE (3.– DM, vierteljährlich); ALPINISMUS (3,50 DM, monatlich).

ANZEIGEN: Dr. Helmut Kämpfel (verantwortlicher Anzeigenleiter) · Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, 8 München 25, Ortlersstraße 8 · Telefon-Sammelnummer 76 69 24, Fernschreiber 05/22720 · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto: Konto München 26701 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Traunstein, Konto Nr. 7720.

HERSTELLUNG: Druck und Klischees: Heering-Verlag GmbH, 8 München 25, Ortlersstraße 8.

RECHTE: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München 25 · Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%) · Seebruck am Chiemsee · Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten · Erfüllungsort und Gerichtsstand München · Printed in Germany.

ergibt mit foto-fachblatt

MÄRZ · 15. FEBRUAR 1969 · 20. JAHRG. · 2,50 DM

· Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Reflecta OHG

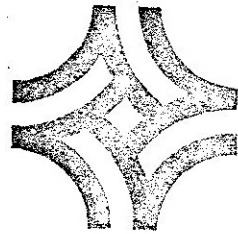
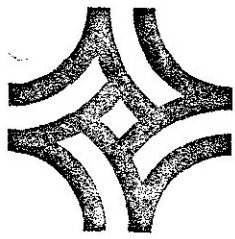


FOTO HEINZE GELSENKIRCHEN

Unsere Organisation - Ihre Sicherheit

15.02.69

Am 31. März in Berlin vorgestellt:



Beroflex Kamera-Film-AG

Auf einer Pressekonferenz erfolgte am 31. März dieses Jahres in Berlin die offizielle Bekanntgabe der Gründung der ersten deutschen Vertriebs-Aktiengesellschaft auf dem Fotosektor. Diese Pressekonferenz der Beroflex Kamera-Film-Aktiengesellschaft – das sei schon vorweg gesagt – bestätigte im wesentlichen unsere Vorausinformation in der „Fotohändler“-Ausgabe vom 1. März (FH 5/69, Seite 246). Die neue Konzentration des bundesrepublikanischen Vertriebs der Erzeugnisse von Firmen der Fotoindustrie und -chemie der DDR ist die logische Weiterführung der Konzentration auf Industrieseite und Bestandteil einer Neuorientierung im Wettbewerb auf dem deutschen Spiegelreflexmarkt.

Gründer – Vorstand – Aufsichtsrat

Gründer der neuen Vertriebs-AG sind in der Branche bestens bekannt:

Heinrich Manderman (Exaphot Optik GmbH, Berlin), Vorstandsmitglied, zuständig für den Bereich Finanzen, zentrale Verwaltung und Personalwesen;

Henry Arenknecht (Berolina Kino-Optik GmbH, Berlin), Vorstandsmitglied, zuständig für den Bereich Fotochemie (Einkauf und Vertrieb von Amateur- und Röntgenfilm), Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Gesamtbereich Fototechnik und -chemie;

Herbert Köhler (Reflex Foto GmbH, München, und Herbert Köhler Fotoververtretungen, Bad Kissingen), Vorstandsmitglied, zuständig für den Bereich Fototechnik (Kamera-Einkauf und -Vertrieb);

Hugo Kannegiesser (Hugo Kannegiesser OHG, Minden/Westf.).

Laut Satzung vom 12. Februar 1969 wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat ist jedoch ermächtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft zu erteilen. Ein Vorstandsvorsitzender ist nicht berufen.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Karel Hinloopen van Labberton, Blaricum (Niederlande), sein Stellvertreter ist RA Dieter Latzel, Berlin. Im Aufsichtsrat sind ferner: Wirtschaftsprüfer Dr. Erwin Eck, Würzburg; Dr. Ernst Hollmann (Arzt), Berlin; Finanzdirektor Jacob Slagt, Orwo/Niederlande, Hilversum; Kaufmann Günter Donicht, Berlin.

Aktienkapital und Zweck der Gesellschaft

Das Aktienkapital beträgt, wie schon gemeldet, 5 Mio DM. Davon befinden sich 30% oder 1,5 Mio DM im Besitz einer „befreundeten holländischen Gruppe“, während die anderen 70% oder 3,5 Mio DM voll in Händen der Gründer sind: mit 2,2 Mio DM Namensaktien bei der Familie Manderman, mit 0,7 Mio DM bei Herbert Köhler, mit 0,3 Mio DM bei Henry Arenknecht und mit weiteren 0,3 Mio DM bei der Familie Kannegiesser.

Eine Börseneinführung der Aktien ist zumindest in den ersten Jahren nicht geplant.

Über den Zweck der neuen Vertriebs-AG sagt der entsprechende Handelsregister-Eintrag beim Amtsgericht Charlottenburg in der üblichen Kurzform: „Handel, einschließlich Import und Export mit Erzeugnissen der fototechnischen Industrie sowie die Herstellung solcher Erzeugnisse.“ Aufgeschlüsselt und bezogen auf das bisherige Programm der in der Beroflex Kamera-Film-Aktiengesellschaft zusammengefaßten Einzelunternehmen heißt das, daß die neue Vertriebs-AG folgendes Gesamtprogramm vertreibt:

- das Spiegelreflex- und Objektivprogramm von Pentacon, Dresden;
- das Spiegelreflexprogramm von Ihagee, Dresden;

15.04.69

- Wechselobjektive aus Jena und Görlitz;

- Orwo-Amateur- und Röntgenfilme aus Wolfen.

Diese vier Produktgruppen machten bisher 75% des Gesamtumsatzes der Firmen aus. Der restliche Umsatz von 25% verteilt sich auf den Vertrieb von

- Wechselobjektiven westdeutscher (Schneider, Isco) und ausländischer Hersteller;

- Vergrößerungs-Geräte aus der ČSSR;

- Foto- und Filmkameras aus den USA und Japan sowie Zubehör und Fotoliteratur.

Auch der Vertrieb dieser drei Produktgruppen wurde ab 1. April 1969 durch die Beroflex AG übernommen.

Durch die neue Vertriebskonzentration hat die Beroflex AG nunmehr praktisch eine Monopolstellung im Import von Fotoerzeugnissen der DDR in die Bundesrepublik. Als Umsatzziel für 1969 wurden 25 Mio DM genannt. Henry Arenknecht: „Wir glauben, daß wir in der jetzigen Firmenkonstellation für eine Reihe internationaler Firmen ein interessanter Partner geworden sind. Wir sind jedenfalls nicht abgeneigt, noch weitere Produkte, sofern sie uns interessant erscheinen, in unser Programm aufzunehmen.“

Im vergangenen Jahr lieferte die DDR für rund 13 Mio DM Kamera-technik und für 4 bis 5 Mio DM fotochemische Produkte in die Bundesrepublik.

1968 produzierte die DDR 529 000 Kameras, davon 236 000 Spiegelreflexkameras. 51% der Normalkameras gingen in den Export, ebenso 70% der Spiegelreflexkameras. Wie verlautete, stammt schon heute jede zweite Reflexkamera, die auf den westdeutschen Markt kommt, aus Dresden.

Die Exportquote auf dem Filmsektor liegt mit etwa 80% noch höher. 1967 wurden 9,7 Millionen Quadratmeter Schwarzweißfilm und 3,1 Millionen Quadratmeter Farbfilm ausgeführt.

Für den Vertrieb ihres Programms stehen der Beroflex AG in der Bundesrepublik eine Reihe von Verkaufsbüros zur Verfügung. Hier die genauen Anschriften:

Berlin 15, Uhlandstraße 158 (Tel. 883 53 55), – für fototechnische Erzeugnisse;

Berlin 31, Fehrbelliner Platz 3 (Tel. 87 04 90/99), – für fotochemische Erzeugnisse (auch Röntgenfilme);

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 187/191 (Tel. 20 48 08, 2 00 92 04);

Bad Kissingen, Richard-Wagner-Straße 18 (Tel. 29 06), – übernimmt vorübergehend auch die Auslieferung für den Verkaufsbezirk Frankfurt, für den ein Verkaufsbüro erst noch eingerichtet wird;

Köln, Friesenplatz 16;

Minden, Boggemühle 2;

München 15, Lindwurmstraße 36 (Tel. 76 66 41).

Ein weiteres Verkaufsbüro in Stuttgart wird noch eingerichtet.

Als Service-Stationen fungieren:

für Pentacon-Erzeugnisse: Exaphot GmbH, Berlin, Uhlandstraße 158;

Ludwig Lanckow Nachf., Hamburg, ABC-Straße 59; Arlūwa, Köln,

Offenbach-Platz 3; Reflex GmbH, München, Nymphenburger Straße 164;

für Ihagee-Erzeugnisse: Kannegiesser OHG, Minden, Boggemühle 2;

Herbert Köhler, Bad Kissingen, Richard-Wagner-Straße 18; Exaphot GmbH, Berlin, Uhlandstraße 158.

Perspektiven

Mehrfach betonte Henry Arenknecht die besondere Rolle, die in der Vertriebskonzeption der Beroflex AG dem Fotofachhandel zukommt.

Wörtlich sagte Arenknecht: „Wir sind überzeugt von der Bedeutung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Handel. Die Marketingkonzeption der neuen Aktiengesellschaft wird deshalb auch ganz auf die Erfordernisse des Handels zugeschnitten sein. Die Wirkung aller marketingpolitischen Maßnahmen wird durch die Konzentration des Vertriebs wesentlich gesteigert. So wird der Fotofachhandel in Zukunft in seiner Verkaufsarbeit noch intensiver unterstützt werden als in der Vergangenheit.“ Dabei rechnet sich die Beroflex AG beträchtliche Reserven auf dem sogenannten Knipsermarkt aus, durch den doch auch der Markt der Fotoamateure eine wesentliche Belebung erfährt. Arenknecht: „Die Fluktuation vom Knipser- zum Amateurmärkte hat eingesetzt und zeichnet sich für die Zukunft noch intensiver ab. . . Gleichzeitig, diese Vermutung liegt nahe, wird sich der Knipsermarkt noch stärker als in der Vergangenheit auf neue Vertriebswege verlagern. Die Problemlosigkeit der Billigkameras erfordert keinerlei Beratung. Diese Kameras können daher auch vom Nichtfachmann verkauft werden. Trotzdem muß diese Entwicklung nicht als bedrohlich für den Fotofachhandel angesehen werden. Trat in der Vergangenheit seine Beraterfunktion mehr und mehr in den Hintergrund, so wird sie jetzt wieder zunehmend Bedeutung gewinnen. Wir sind der festen Überzeugung, daß auch in der Zukunft das beratende Verkaufsgespräch bei technisch hochwertigen und leistungsfähigen ausgereiften Kameras dem Fotofachhändler eine Bedeutung gibt, die ihm eine absolute Alleinstellung sichert.“

Henry Arenknecht verwies in seinen weiteren Ausführungen auf die interessante Entwicklung sowohl der japanischen Kameraindustrie als auch der Kameraindustrie der DDR. Dort habe man sich in richtiger Einschätzung der Marktentwicklung auf die Produktion technisch hochwertiger leistungsfähiger Systemkameras konzentriert und damit auch beachtliche Erfolge erzielt. Auf beiden Märkten, sowohl in Japan als auch in der DDR, hätten Billigstkameras praktisch keine Bedeutung. Zu dem Problemkreis „Knipsermarkt — ernsthafte Amateure“ gab uns Henry Arenknecht noch ein interessantes Interview, das wir am Schluß dieses Berichtes wiedergeben.

Neuheiten aus Wolfen und Dresden

Zum Saisonbeginn kommen zwei Orwo-Neuheiten auf den Markt: die Farbfilm Orwochrom UT18 und Orwochrom UT21. Wenn auch über die Preisbildung noch keine genaueren Angaben gemacht werden konnten, so rechnet man bei Beroflex immerhin mit einem Endverbraucherpreis von 9.90 DM (einschließlich Entwicklung) für den Orwochrom UT18 und mit 11.90 DM für den UT21. Die Entwicklung der Diafilme wird durch die Orwo-Umkehranstalt in Stuttgart durchgeführt. Ergänzend zu diesen Filmen wird ein neuer Rahmungsservice geboten. Der Preis für die (Plastik-) Rahmung von 36 Aufnahmen wird wohl etwa 4.— DM betragen.

Angeboten wird ferner der Orwocolor-Negativ-Film NC16 (als Kleinbildfilm für 20 und 36 Aufnahmen sowie als Rollfilm) in einer Preissetzung, die es dem Handel ermöglicht, diesen Farbfilm praktisch zum Preis eines Schwarzweißfilms zu verkaufen.

Ein Super-8-Film aus Wolfen ist „in diesem Jahr noch nicht“ zu erwarten.

Im Herbst dieses Jahres feiert die DDR den 20. Jahrestag der Republikgründung. Aus diesem Anlaß wird man auf dem Kamerasektor bei Pentacon und Ihagee (Dresden) mit einigen Änderungen und Neuheiten rechnen dürfen. Bei Pentacon werden es Neuheiten mit erhöhtem Bedienungskomfort (Automatik) und kleineren Abmessungen sein, wobei das hohe technische Niveau selbstverständlich beibehalten wird. Bei Ihagee hingegen soll das Programm modernisiert werden. Man darf auf diese neuen Linien wohl mit Recht gespannt sein.

*

Ein „Fotohändler“-Interview mit Henry Arenknecht

FOTOHÄNDLER: Herr Arenknecht, Ihr Demonstrator Wolfgang Spieweck hat einmal folgendes behauptet: Wenn jemand im Laden den Wunsch äußert, eine möglichst problemlose Kamera zu kaufen, dann würde ihm automatisch eine 126er „Box“ zugeteilt, obwohl er mit keinem Wort erwähnt hätte, daß die Kamera „billig“ sein müsse. Das mag sicher hier und da zutreffen — aber, Herr Arenknecht, wird hier nicht sehr verallgemeinert?

ARENKNECHT: Ich glaube nicht! Es stimmt nämlich wirklich nicht, daß die Leute, wie seit Jahren gepredigt wird, nur Löcher wollen und keine Bohrer. Sie wollen mehr Bohrer, als wir glauben. Sehen Sie doch mal in andere Branchen. Da kann nichts teuer genug sein. HiFi-Anlagen zum Beispiel sind das ganz große Geschäft der Radiobranche geworden, aber die Fotobranche scheint glücklich zu sein, wenn sie viele Transistor-Taschenradios verkaufen kann. Oder: Eine Skiausrüstung kostet doch mit allem Drum und Dran an die tausend Mark — und ich habe eben wieder gehört, daß 7 Millionen (!) Deutsche eine solche Ausrüstung haben. Ein Rodelschlitten — um beim Vergleich zu bleiben — kostet 18 Mark 50, und manchmal habe ich das Gefühl, als würde in der Fotobranche nur noch gerodelt, statt Ski gefahren. Dabei kann man sich beim Fotografieren kein Bein brechen.

Das Image der Fotografie ist abgewirtschaftet. Und es wird allerhöchste Zeit, es zu renovieren. Die meisten Werbeaussagen versimpeln die Fotografie allzusehr und degradieren sie zum Pfennigartikel, und das halte ich für gefährlich.

FOTOHÄNDLER: Aus unserer Sicht, also aus der Sicht des Heering-Verlages gesehen, scheint aber der Trend zum „Fotografieren“ schon wieder besser zu werden, denn die Auflage des bei uns erscheinenden „Foto-Magazin“ steigt unaufhörlich. Das könnte doch zumindest bedeuten, daß mehr und mehr Leute „aufsteigen“.

ARENKNECHT: Ich habe gerade den Leitartikel des „Foto-Magazin“ vom April gelesen* und gebe Ihnen vollkommen recht: Die Spiegelreflex ist eine Elitekamera, und die Formulierung „Mit der Sucherkamera knipst man, mit der Spiegelreflexkamera fotografiert man“ trifft den Nagel auf den Kopf. Ich kann nur hoffen, daß diese Einsicht Schule macht und daß vor allem der Handel ihr zum Durchbruch verhilft. — Wir haben im Herbst 1968 etwa 5000 Fragebogen an Amateure herausgeschickt. Das Ergebnis wird nicht nur Sie, sondern vor allem Ihre Leser aus dem Handel interessieren.

FOTOHÄNDLER: Wieviele von diesen 5000 Fragebogen haben Sie denn zurückbekommen?

ARENKNECHT: Immerhin jeden zweiten, also etwa 2500.

FOTOHÄNDLER: Ein stolzes Ergebnis! Und — die Auswertung?

ARENKNECHT: Die Adressen haben wir von Benutzern des Orwochrom-Farb-Diafilms ausgesucht. Es waren rund 50% Besitzer einer Spiegelreflexkamera darunter, die anderen 50% arbeiten mit anderen Kameras. Das Interessanteste:

- 9% brauchen bis 3 Diafilme pro Jahr,
- 25% brauchen bis 5 Diafilme pro Jahr,
- 41% brauchen bis 10 Diafilme pro Jahr und
- 25% belichten mehr als 10 Diafilme pro Jahr.

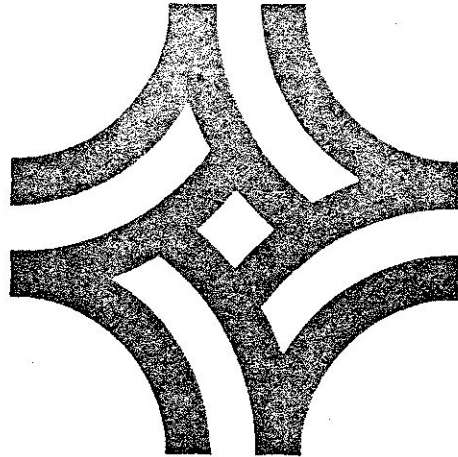
Dabei ist das Verhältnis Diafilm:Colornegativfilm etwa 50:50, so daß noch mal die gleiche Menge an Colornegativfilmen hinzugerechnet werden kann. 93% aller Fragebogen-Einsender haben einen Diaprojektor und 80% aller Besitzer von Spiegelreflexkameras haben mehr als ein Objektiv. Daß jede zweite Spiegelreflexkamera aus Dresden stammt, ist sicher kein Geheimnis mehr.

FOTOHÄNDLER: Da Orwo keinen Kassettenfilm liefert, sondern den Diafilm nur in 135, sind natürlich bei dieser Aktion keine Benutzer von Kassettenkameras erfaßt. Aber das Ergebnis ist trotzdem sehr aufschlußreich — und Sie könnten eigentlich damit zufrieden sein.

ARENKNECHT: „Zufrieden“ sind wir natürlich nie. Aber mir ging es darum, einmal deutlich zu machen, daß es für den Fotohandel sehr interessant ist, aus Knipsern Amateure zu machen. Noch besser gesagt: Nicht nur Kameras zu verkaufen, sondern Fotografie.

* Der redaktionelle Schwerpunkt des Aprilheftes „Foto-Magazin“ liegt auf dem Thema „Spiegelreflexfotografie“. Im Leitartikel heißt es u. a.: „... dürfte der Anteil der Spiegelreflexkameras am Gesamtvolumentum des Kameramarktes in Deutschland 10% noch (! Red.) nicht wesentlich überschritten haben (hier schlugen Millionen von Knipserkameras überwiegend zu Buch). Zehn Prozent sind wenig für den, der in absoluten Stückzahlen und in Marktanteilen denkt. Um so interessanter ist diese Zahl dagegen für die Bildredaktion ... von den Fotos mit FM-Niveau ist der weitaus größte Teil mit Spiegelreflexkameras fotografiert. — Ist die Spiegelreflex also eine Elitekamera? Wahrscheinlich. ‚Mit der Sucherkamera knipst man, mit der Spiegelreflexkamera fotografiert man‘ — dieses Bonmot spiegelt die harte Wirklichkeit unseres Redaktionsalltages. Sie wird durch Ausnahmen wie etwa die Leica nur bestätigt.“ Red.

Ein neues Zeichen



im Foto-Vertrieb

Das interessante Lieferprogramm der BEROFLEX Kamera-Film AG umfaßt im wesentlichen folgende Markenartikel:

Spiegelreflex-Kameras:

PENTAFLEX SL · PRAKTICA super TL
PENTACON super · PENTACON six
VX 100 · VX 200 · VX 1000

Wechselobjektive der Firmen:

MEYER · aus JENA · SCHNEIDER · ISCO

Aus Deutschlands größter Filmfabrik:

**OR
WO** Schwarzweiß- und Farbfilme
für den Amateur- und Fachbedarf

**OR
WO** Röntgenfilme

durch die nachstehenden BEROFLEX-Verkaufsbüros:

4950 Minden
Poggenmühle 2
Tel. (0571) 41001

5000 Köln
Friesenplatz 16
Tel. (0221) 520453

8000 München 15
Lindwurmstraße 36
Tel. (0811) 766641

7 BEROFLEX-Ver-
kaufsbüros bieten
schnellsten Service!

BEROFLEX-ein interessanter Partner des Fotohandels!

Ein neuer Name

BEROFLEX

eine neue Dimension

Die Inhaber der in der Fotowirtschaft seit vielen Jahren bekannten Firmen

BEROLINA Kino-Optik GmbH, Berlin 31 · EXAPHOT Optik GmbH, Berlin 15 · HERBERT KÖHLER Fotovertretungen, Bad Kissingen · REFLEX Foto-Kino-Optik GmbH, München · HUGO KANNEGIESSER OHG, Minden

gründeten die erste deutsche Foto-Vertriebs AG unter dem Namen

BEROFLEX

**Kamera-Film Aktiengesellschaft
1000 Berlin 15, Uhlandstraße 158**

Wir sind überzeugt, daß mit dem nachstehend aufgeführten Vertriebsprogramm die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Fachhandel fortgesetzt und weiter vertieft werden kann.

Der Verkauf und die Belieferung des Fotohandels erfolgen

1000 Berlin 15
Uhlandstr. 158
Tel. (03 11) 8819211

1000 Berlin 31
Fehrbelliner Platz 3
Tel. (03 11) 870490/99

2000 Hamburg 22
Wandsbeker
Chaussee 187/191
Tel. (04 11) 204808

8730 Bad Kissingen
Richard-Wagner-
Str. 18
Tel. (09 71) 2906

Mit dieser Dimension müssen Sie rechnen! 01.05.69

Spritzlichter

„Agonie der Preisbindung“

Zum Thema Preisbindung macht „Das Drogisten Fachblatt“ in seiner Ausgabe vom 15. Juli einige interessante Ausführungen, von denen wir die interessantesten — als Auszug — hier kommentarlos wiedergeben möchten: „... Die Fotoindustrie, so scheint es, verfiert die gebundenen Preise nur noch auf dem Papier. Oder man kann auch sagen, sie gibt zur Preisbindung nur noch Lippenbekenntnisse ab, während sie mit dem Herzen ganz anderen Problemen zugewandt ist...
... Was dahin ist, ist dahin! Die Preisbindungs-Agonie ist derart fortgeschritten, daß man sich hüten sollte, noch alle Hoffnung auf ihr langes Weiterleben zu konzentrieren...“

Zeiss Ikon-Voigtländer: Maßnahmen für die Preisbindung

Nachdem das Bundeskartellamt die von der Zeiss Ikon-Voigtländer-Vertriebsgesellschaft gewährten Konditionen für ihre preisgebundenen Sr' ulfilmgeräte und Dia-Projektoren wegen ihrer Höhe beanstandet hat, sah sich das Unternehmen veranlaßt, verschiedene Änderungen vorzunehmen.

Im Bestreben, die Preisbindung für das Hauptsortiment* dieser Warengruppen zu erhalten, wird der Mengenrabatt auf maximal 5% festgelegt. Die Bruttopreise werden entsprechend gesenkt und bleiben gebunden. Alle anderen Erzeugnisse dieser Gruppen, die auch weiterhin in der Fertigung bleiben, werden aus der Preisbindung entlassen; die Bonusberechtigung dafür bleibt erhalten. Diese Neuregelung gilt ab 1. August 1969.

Freiwilliger Zusatzbeitrag beim „Bund“?

Der Landesverband Schleswig-Holstein des „Bundes“ verlangt in einem Beschluß kategorisch die Erhebung eines Zusatzbeitrages in allen Landesverbänden. Nur dann sei er wie bisher bereit, „seinerseits die finanziellen Erfordernisse des Bundes zu erfüllen“. Andernfalls ist der Landesverband, dessen Stellvertretender Vorsitzender Hans-Detlev Prien ist, „sicher“, daß der „Bund“ sich im nächsten Jahrzehnt auflösen oder wirkungslos werden wird. Die harte Stellungnahme aus Kiel überrascht, weil sie nicht die Auswirkungen des Führungswechsels an der Spitze des „Bundes“ abgewartet hat, den „Durchbruch zur neuen Linie“, wie die neuen Männer um Dilg es selbst nennen. Wir m n: Hier hat Dilg eine Chance, sich zum Glück einer vollen „Bundes“-kasse zwingen zu lassen und die selbstverständliche Voraussetzung seiner Arbeit zu schaffen.

Von der Abspaltung einzelner unzufriedener Landesverbände zur Gründung selbständiger Landes-Interessengruppen wäre es nur ein kurzer Schritt. (Vgl. „Unser Kommentar“ S. 825.)

Aktive Verkaufsförderung bei Bolex

Eine der bei Bolex mit Liebe und Ausdauer gepflegten Verkaufsförderungsmaßnahmen ist die ständige Schulung der Fachhändler und ihrer Mitarbeiter. Neben den beliebten Kursen im Schweizer Werk, die vielen Händlern und Verkäufern in bester Erinnerung sind, werden seit einiger Zeit auch gleichartige Lehrgänge in einem exquisiten Tegernseer Hotel durchgeführt.

Aber die Bolex-Verkaufsförderung läßt sich nicht nur die Schulung des Händlerpersonals angelegen sein. Sie führt genauso Amateurveranstaltungen in eigener Regie oder auf Anforderung eines Fachhändlers durch. Jeder Fotohändler, der für seine Kunden und Interessenten einen Bolex-Abend veranstalten will, erhält weitgehend Hilfe. Darüber hinaus führt Bolex ständige Schulungen für 16-mm-Filmer durch, die ihre Kamera beruflich einsetzen müssen, wie z. B. Werksfotografen der Industrie, Wissenschaftler und Forscher in Instituten und Laboratorien, Lehrbeauftragte an Universitäten und nicht zuletzt die Polizei, die den 16-mm-Film in zunehmendem Maße zur Verkehrsüberwachung, zur Bankensicherung, zur Bekämpfung von Verbrechen, Identifizierung von Tätern usw. einsetzt.

Hauptgewinn beim Kodak-Sommerpreisausschreiben

Im Rahmen ihrer Sommerwerbung veranstaltete die Kodak AG, Stuttgart, ein Silbensuchspiel, bei dem aus einem Prospekt einzelne Silben herauszufinden und zu einem Lösungsspruch zusammenzustellen waren. Als Gewinne lockten 1000 Wasserbälle und mehrere Tausend DM. Ein Kunde von Foto-Hofmann, Frankfurt, gewann einen Hauptpreis. Mitinhaber und Geschäftsführer Fritz Hofmann überreichte dem begeisterten Amateurfotografen Paul G. Reinhard aus Bad Homburg einen Tausendmarkschein.



Dem Gewinner des Kodak-Silbensuchspiels Paul G. Reinhard (links) überreicht Geschäftsführer Fritz Hofmann von Foto Hofmann, Frankfurt, einen Tausendmarkschein.

Elbaflex: Neue Kameramarke aus Dresden

Bekanntlich wurden der Ihagee-Kamerawerk AG, Berlin, nach langjährigen Rechtsauseinandersetzungen mit Ihagee Dresden am 30. Januar 1969 die Markenzeichenrechte für „Kine Exakta“, „Exakta Varex“ und „Exa“ zugesprochen. Offensichtlich als Konsequenz dieses BGH-Entscheids hat das Dresdner Werk jetzt seine Kameramodelle teilweise umbenannt. So sollen auf der Leipziger Herbstmesse (31.8. bis 7.9.69) die Exakta VX 1000 offiziell als „Elbaflex“ und die Exa-Modelle Ia und 500 als „VX 100“ und „VX 200“ vorgestellt werden.

Konzentration auf der Leipziger Messe

Die Bereiche Fototechnik und Fotochemie werden erstmals zur Leipziger Herbstmesse 1969 nicht mehr in der Innenstadt Leipzigs, im „Hansahaus“, ausstellen. Dem gestiegenen Platzbedarf dieser Exponate wurde — sicherlich zum Nutzen der Messebesucher — in Halle 4 im Messegelände Rechnung getragen.

Turaphot stellt Außendienst-Organisation um

Die Turaphot gibt bekannt, daß sie ihre Außendienst-Organisation in verschiedenen Bezirken umgestellt hat, damit die laufende Beratung der immer größer werdenden Anzahl von Geschäftsfreunden gewährleistet ist. Für die Turaphot sind ab sofort folgende Firmen und deren fachlich ausgebildete Mitarbeiter tätig:

Berlin: Erwin Pfeiffer, 1 Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 40 (Tel. 03 11/71 4974)

Schleswig-Holstein: Adolf Hamel, 2 Hamburg 22, Armgartstraße 28 (Tel. 04 11/22 63 63/64)

Niedersachsen: August Boltes, 3 Hannover, Tizianstraße 10 (Tel. 05 11/69 01 19)

Nordrhein-Westfalen: Otto Tönnies, 4 Düsseldorf-Nord, Lützowstr. 4 (Tel. 02 11/49 17 16)

Hessen und Saarland: Herr Rolf Schaum, 6301 Atzbach/Wetzlar, Franz-Liszt-Straße 7 (Tel. 064 41/94 26)

Bayern: Karl L. Mener, 8 München 60, Atterseestraße 18 (Tel. 08 11/83 01 00)

Baden-Württemberg: Wolfgang Wachsmuth, 7 Stuttgart W, Augustenstraße 26 (Tel. 07 11/62 65 28)

* Moviflex GS 8 (s. S. 872), Movilux DS 8 mit Objektiven sowie die Perkeo-Automat-Modelle S 100, S 150 und S 250.

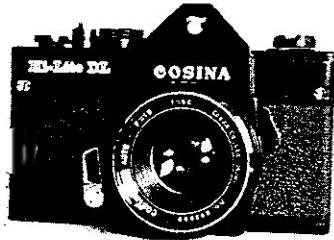
FH-NEUHEITEN-REPORT

Kino-Hähnel GmbH

5042 Liblar, Friedrich-Ebert-Straße

Spiegelreflexkamera Cosina Hi-Lite DL

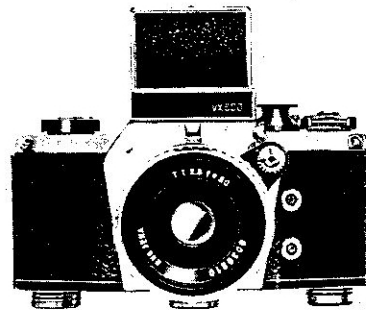
Kino-Hähnel hat den Vertrieb der *Cosina Hi-Lite DL* Kleinbildkamera in Deutschland übernommen. Diese Spiegelreflexkamera ist in den Ausführungen Chrom und Schwarz lieferbar. Technische Daten: Auto-Cosinon 1,4/50 mm; Schlitzverschluss, $\frac{1}{1000}$ bis 1 Sek. und B, Selbstauslöser; Reflexprismensucher mit Fresnellinse und Mikrospalzbildzentrum; CdS-Belichtungsmessung durch das Objektiv; Schnellaufzugshebel.



einer Belichtungsautomatik für Innenmessung bei abgeblendetem und voll geöffnetem Objektiv versteht. Die technischen Daten entsprechen der Elbaflex VX 1000, hervorzuheben sind jedoch: neuer Metallamellenschlitzverschluss; Elektronenblitz bis etwa $\frac{1}{125}$ Sek.; Verschlusssnellaufzug; Filmeinlegeautomatik; neue Wechselobjektive mit innen-auslösender automatischer Springblende. Wann diese Kamera in die BRD lieferbar sein wird, ist noch nicht bekannt.

Neue Kleinbild-Spiegelreflexkamera

Es gibt jetzt eine einfacher ausgestattete Kamera,



VX 500, die trotzdem dem bekannt „exakten“ System treu geblieben ist. Vermutlich wird auch diese Kamera unter dem Namen Elbaflex VX 500 auf den Markt kommen. Die Zeiteinstellung reicht von $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{500}$ Sek. Diese neue Kamera, eine einfachere Ausführung der Elbaflex VX 1000, wurde mit einigen sinnvollen Beschränkungen auf das Wichtigste gehalten, ohne aber den Objektiv- und Zubehörgebrauch zu beeinträchtigen. Die wichtigsten Ausstattungsmerkmale: auswechselbare Suchereinsätze; Rückkehrspiegel; Schnellaufzug; Auslösesperre. Auch bei dieser Kamera ist der Liefertermin noch nicht bekannt.

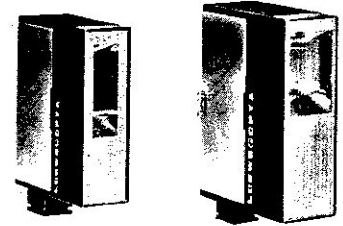
Loewe Opta

1 Berlin 46, Teltowkanalstraße 1-4

Neues Elektronenblitzgeräte-Programm 1969/70

Zur Grundausstattung der neuen Optatron-Elektronenblitzgeräte gehören u. a.: Goldtonröhre (dadurch kein Blaustich mehr); übersichtliche Blendendehner; wiederaufladbare NC-Akkus; separates Netzblitz- und Ladegerät; moderne Stromsteuer-Automatik (außer Optatron 300); Handauslöser. Der *Optatron 300* ist ein Kleinstgerät im Taschenformat mit Leitzahl 16 und zeichnet sich durch einfachste Bedienung aus. Der *Optatron 400* mit Leitzahl 18 hat eine Stromsteuer-Schaltung zur intensiven Ausnutzung der Batteriekapazität. Der

Optatron 500 ist ein programmierbares Gerät für Amateure. Am Entfernungselektor kann für die Empfindlichkeiten 15, 18 oder 21 DIN die Aufnahmeentfernung (15-DIN-Film 0,7 bis 4 m, 18-DIN-Film 1 bis 5,5 m, 21-DIN-Film 1,5 bis 8 m) eingestellt werden.



V. o. u. l.: *Optatron 300, 400 u. 500.*

Der *Optatron 420 C Computer* ist ein kleiner voll-automatischer Computer mit Fotosensor, Thyristorelektronik und Leitzahl 22. Ein Spitzengerät in Kompaktform mit fast professioneller Lichtleistung und einer Leitzahl 28 ist der *Optatron 525*. Das Elektronenblitzgerät für Reporter und Berufsfotografen, *Optatron 660*, ist bis zur Studioblitzanlage ausbaufähig.

Die technischen Daten der Loewe-Opta-Elektronenblitzgeräte:

Optatron 300: Leitzahl 16; Blitzzahl über 40; Blitzfolge 8 bis 10 Sek.; Blitzdauer $\frac{1}{1000}$ Sek.; 5000° K.; Abm.: $86 \times 66 \times 31$ mm; Gewicht: 196 g.

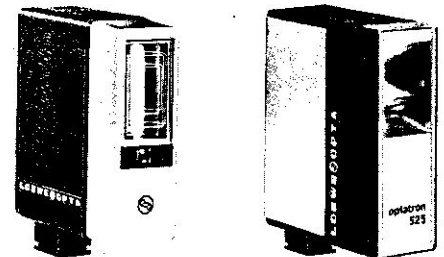
Optatron 400: Leitzahl 18; Blitzzahl über 45; Blitzfolge 8 bis 10 Sek.; Blitzdauer $\frac{1}{1000}$ Sek.; Ausleuchtung 65° ; 5000° K.; Abm.: $95 \times 72 \times 33$ mm; Gewicht: 250 g.

Optatron 500: Leitzahl 22; Blitzzahl bis 210; Blitzfolge 2 bis 10 Sek.; Blitzdauer $\frac{1}{1000}$ Sek.; Ausleuchtung umschaltbar bis 70° ; 5000° K.; Abm.: $112 \times 81 \times 39$ mm; Gewicht: 430 g.

Optatron 420 C Computer: Leitzahl 22; Blitzzahl über 40; Blitzfolge 8 bis 10 Sek.; Blitzdauer $\frac{1}{1000}$ bis $\frac{1}{50.000}$ Sek.; Ausleuchtung 65° ; 5000° K.; Abm.: $95 \times 72 \times 35$ mm; Gewicht: 280 g; geb. Preis 198.- DM.

Optatron 525: Leitzahl 28; Blitzzahl über 45; Blitzfolge 8 bis 10 Sek.; Blitzdauer $\frac{1}{1000}$ Sek.; Ausleuchtung 65 bis 74° ; 5000° K.; Abm.: $112 \times 81 \times 39$ mm; Gewicht: 435 g; geb. Preis 168.- DM.

V. l.: *Optatron 420 Computer u. Optatron 525.*



01.10.69 s1080

Henkel & Cie. GmbH

4 Düsseldorf 1, Postfach 1100

Pritt-Klebestift in Lippenstiftform

Der neue *Pritt-Klebestift* sieht wie ein Lippenstift aus und funktioniert auch so. Man zieht von der etwa 7 cm langen Plastikhülse die Verschlusskappe ab, dreht den festen, farblosen Klebestift heraus und zieht einen Strich auf Papier, Pappe, Fotos, Gewebe, Schaumstoff usw. Die feste, farblose Klebmasse wird durch leichtes Aufsetzen und Aufstreichen des Stiftes auf das klebende Material übertragen. Der *Pritt-Klebestift* verschmiert nichts, läuft nicht aus, zieht keine Fäden und hat



keinen Verschluss, der verkleben kann. Er besitzt eine gute Haftfähigkeit und garantiert eine exakte, präzise Handhabung.

Ihagee Kamerawerk

8016 Dresden A 16, Blasewitzer Straße 41-43

Neue Ihagee-Kamera mit Innenmeßaufsatz

Ihagee zeigte auf der Leipziger Herbstmesse eine neue Kamera, die vermutlich in der BRD ähnlich wie die Elbaflex VX 1000 unter dem Namen *Elbaflex RTL 1000* laufen wird. Diese neue Kamera ist eine Weiterentwicklung der Elbaflex VX 1000. In dem Modell RTL 1000 stehen drei auswechselbare Suchereinsätze zur Verfügung, von denen der gekuppelte TTL-Prismeneinsatz die Kamera mit



PENTACON-Kameras sind ein Programm für den großen Markt der Spiegelreflex-Fotografie

Ergebnis von Tradition und technischem Fortschritt: PRAKTICA und EXAKTA (Dresden)

Kombinat VEB PENTACON DRESDEN
Deutsche Demokratische Republik

15.09.72

Auf der photokina '72: Halle 10 · Stand der DDR-Fotoindustrie

FH-Gespräch:

Beroflex und das Spiegelreflex-Geschäft

Beroflex – Marktführer im Spiegelreflex-Geschäft

FOTOHÄNDLER: Die Gründung der Beroflex Kamera-Film-AG im April 1969 war ohne Zweifel einer der bedeutendsten Zusammenschlüsse auf dem Sektor Fotovertrieb in der Bundesrepublik. Aus 5 (Einzelvertretungen) macht 1 (Vertriebs-AG): Die Bilanzen der Beroflex, so weit wir sie kennen, lassen darauf schließen, daß das Experiment geglückt und die Konsolidierung abgeschlossen ist. Wie würden Sie heute den Standort der Beroflex im Markt definieren?

BEROFLEX: Ja, das Experiment ist geglückt, die Gesellschaft ist konsolidiert. Seit 1970 hat die Beroflex ein gesundes Wachstum, auf der anderen Seite sind alle Rationalisierungsmöglichkeiten genutzt worden, soweit dies im Handelsbereich gegeben ist. Wir haben sachlich und personell rationalisiert. Man darf sagen, daß mit weniger Mitarbeitern ein höherer Umsatz und ein zufriedenstellender Gewinn erreicht worden sind.

Beroflex ist heute Marktführer im Spiegelreflex-Geschäft. Das schließt Kameras, Zubehör und Objektive ein, und Beroflex ist wohl mit Recht die größte Vertriebsgesellschaft im Fotobereich. Ein wesentliches Merkmal dieser potenten Marktstellung ist vor allem die Verdichtete. Darf ich so sagen: Beroflex bringt die Praktica, also die Spiegelreflex-Kamera auch aufs Land. Das können wir wegen des gut durchorganisierten Vertriebsapparates und vor allem auch wegen der Preise unserer Kameras, die auch in den finanziell schwächeren Regionen der Bundesrepublik angebotsfähig sind.

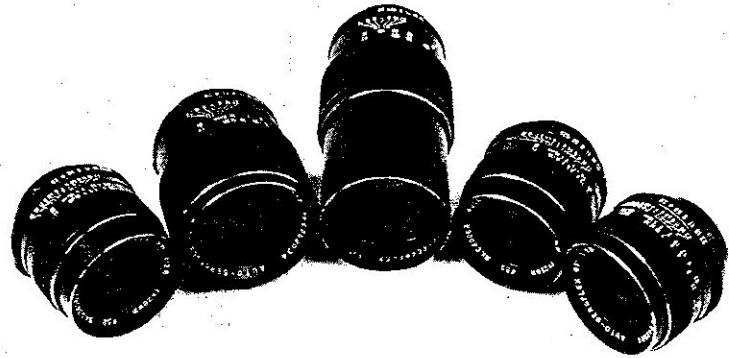
Fotoartikel sind in der letzten Zeit, wie ja auch eine Untersuchung des Kartellamtes festgestellt hat, preiswerter geworden – eine allgemeine Erscheinung dieser Branche. Hier haben sich deutlich die Rationalisierungserfolge niedergeschlagen, zum anderen hat es natürlich auch Opfer gekostet, wenn man an die diversen Firmeneinstellungen und sonstigen Insolvenzen denkt. Jetzt aber scheint sich hier eine Grenze anzuzeigen.

FOTOHÄNDLER: Es fällt auf, daß Beroflex immer mehr Eigenmarken-Produkte ins Angebot nimmt. Es gibt Auto-Beroflex-Objektive, ein Beroflash-Elektronenblitzgerät, Beroport-Taschen, eine billige Beroquick-Kamera, Telekonverter, Mini-Tele-Sets und Fischaugenversätze der Marke Beroflex. Was steckt eigentlich hinter diesem Trend zur Eigenmarke, der sich in letzter Zeit wohl noch verstärkt hat?

BEROFLEX: Profilierung, Herr Knop! Mit den Eigenmarken wollen wir als Beroflex unsere Marktstellung deutlich machen. Das ist der Grund. Der nächste ist die konsequente Abrundung unseres großen Programms, das zwar schon sehr umfangreich, aber immer noch nicht vollständig ist. Die technische Entwicklung im Fotosektor bringt doch immerhin noch Neuheiten, die angeboten werden müssen. Dann sind bestimmte Artikel von unserem Hauptlieferanten nicht lieferbar, so z. B. Zoom-Objektive oder andere spezielle Linsen. Schließlich muß die Beroflex als größte Vertriebs-AG alles aus einer Hand bieten können. Deshalb die Eigenmarken.

FOTOHÄNDLER: Mit der Praktica LTL, die seit kurzem lieferbar ist, ist die neue Praktica-Linie jetzt komplett. Wie nimmt der Markt die neuen L-Kameras an, die – gemessen am Dresdner Standard – nicht nur in der Technik, sondern auch in der Formgestaltung neue Wege gehen?

BEROFLEX: Die LTL ist seit kurzer Zeit im Handel. Sie ist gut angekommen. Mit ihr ist die Praktica-Reihe jetzt vollständig, von der preiswerten L bis hin zur hochwertigen LLC. Das technische Konzept



Unsere beiden oberen Abbildungen zeigen die neue Serie der Auto-Beroflex-Objektive mit verschiedenen Brennweiten.

dieser Reihe ist das Baukastenprinzip: gleiche Körper, gleicher Verschluß und andere gleiche Teile. Dresden hat dadurch dem internationalen Trend Rechnung getragen, zum anderen erleichtert dieses Programm den Service.

FOTOHÄNDLER: Bei den Spiegelreflexkameras ist es wohl so, daß Beroflex mit den Kameras aus Dresden den Markt der niedrigpreisigen Kameras beherrscht und dabei stückzahlmäßig nicht schlecht fährt. Es gibt Mitbewerber, die vor allem in den Prakticas schon seit Jahren weniger eine Alternative zu anderen Spiegelreflexkameras sehen als vielmehr zur Bildermacher-Kamera. Das heißt: Praktica-Fotografen sind wohl überwiegend Neulinge und Aufsteiger.

Wollen Sie Ihr Markt-Image, im Spiegelreflexgeschäft grundsätzlich ohne Preiskonkurrenz zu sein, auch auf die Eigenmarken-Angebote ausweiten?

BEROFLEX: Hier müssen wir ein wenig differenzieren. Unser Spiegelreflex-Angebot liegt in der Preisgruppe von 200.– DM bis 600.– DM im Handel. Wir sind zwar hier absolut führend, aber wie jeder Marktführer müssen wir uns à la longue auch auf Mitbewerber-Aktivitäten einstellen. Wir beobachten sehr sorgfältig den Markt. Mit unseren Eigenmarken stehen wir z. T. in heftigem Wettbewerb, z. B. bei Objektiven, bei Convertern, schließlich auch mit unserem neuesten Angebot, den Ferngläsern, das ausgesucht und zugeschnitten ist auf einen ganz bestimmten Händlerkreis.

ztlich entscheidend in diesem Wettbewerb werden ständig lieferbare komplette Programme sein, die marktgerecht im Angebot sind, hervorragend in der Qualität und bestens bedient im Service. Im Grunde genommen der klassische Markenartikel.

Z. T. haben Sie recht, daß viele Praktika-Käufer Neulinge bzw. Umsteiger zur Spiegelreflexkamera sind. Die Praktika ist, um es einmal prosaisch auszudrücken, das Tor zur Spiegelreflex-Fotografie.

FOTOHÄNDLER: Seit kurzem ist — fast ohne Aufhebens — Ihagee-Dresden wieder im Besitz der Markenrechte „Exakta“. Ihagee Ost und Ihagee West scheinen sich verglichen zu haben. Wie kam dieses Arrangement zustande und welche Auswirkungen wird es für Beroflex haben?

BEROFLEX: Ja, man hat sich verglichen. Schließlich kosten Prozesse Geld und können sehr, sehr teuer werden. Der Carl-Zeiss-Prozess endete ja auch mit einem Vergleich aus der vernünftigen Einsicht heraus, daß ein Weiterprozessieren nur unnötiges Geld kostet, die Vertriebsaktivitäten bindet und selbst bei Erfolg nicht mehr das bringt, was die Marke eigentlich einmal war. Man kann eine renommierte Marke totprozessieren.

Für die Beroflex ändert sich zunächst nichts. Wir haben den Vorteil, daß wir unsere Kameras mit dem Bajonett-Verschluss wieder beruhigt Exakta nennen können. Wir müssen die Exakta nicht mehr hinter technischen Bezeichnungen wie VX 1000, VX 500 und RTL 1000 verbergen.

FOTOHÄNDLER: Als Generalimporteur für Meopta-Vergrößerer aus der ČSSR steht Beroflex mit einem Bein auch im Heimlaborgeschäft. In welche Richtung, glauben Sie, wird sich dieser Markt in Zukunft entwickeln?

BEROFLEX: Wir haben gerade im letzten Jahr, allerdings auch mit Hilfe einer gezielten Werbung, einen guten Verkaufserfolg im Meopta-Geschäft verzeichnen können. Wir haben Anlaß anzunehmen, daß auch dieses Jahr wiederum recht gut für das Meopta-Geschäft verlaufen wird, allerdings längst nicht in dem Umfang, wie z. B. Ver-

größerer- und sonstige Heimlaborgeräte in Holland verkauft werden. Der deutsche Amateur tut sich da noch etwas schwer. Erst wenn hier die breite Schicht der Amateure fotografierbewußter wird, d. h. von den Billigkameras herunter kommt und die Fotografie als echtes Hobby, als echte Beschäftigung, als Engagement, als künstlerischen Auftrag betrachtet, dann auch wird auf lange Sicht das Vergrößerergeschäft noch besser werden.

Erste Ansätze zeigen sich bereits. Der qualitätsbewußte Fotoamateur ist häufig der Regelfall beim Kauf einer Spiegelreflexkamera. Die Photokina wird sicher dazu beitragen, das Bewußtsein für gute Fotografie weiterhin zu wecken, und wenn die Industrie sich endlich dazu aufraffen könnte, eine gute Gemeinschaftswerbung, wie es andere Branchen längst praktiziert haben, zu machen (mit „Sie auch“ ist es nicht getan), könnte auch im Aufwind des Fotogeschäftes das Heimlaborinteresse weiter wachsen. Wir haben uns hierauf eingestellt, deshalb ist auch im letzten Jahr das Meopta-Programm erweitert worden und wir bieten jetzt eine komplette Meopta-Studio-Linie an.

FOTOHÄNDLER: Seit einiger Zeit ist ein neuer Negativ-Color-Film aus Wolfen im Gespräch. Wie ist die Marke Orwo z. Z. im Markt?

BEROFLEX: Ja, verschiedentlich ist bereits über den neuen Orwo-NC 19 berichtet worden. Er wird im Laufe des nächsten Jahres den NC 16 ablösen, damit tragen wir dem großen Umsatzwachstum im Negativ-Color-Geschäft Rechnung. Wir sind optimistisch vor allem deshalb, weil in diesem Jahr die Marke Orwo einen sehr guten Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die gleichbleibende Qualität im Schwarzweiß-Film und im Diafilm hat sich also echt bezahlt gemacht. Der Amateur weiß, daß er mit Orwo einen guten Film kauft. Deshalb sind wir auch optimistisch, da der NC 19 in der Entwicklung maßgeschneidert für den deutschen Markt ist.

FOTOHÄNDLER: In einer Woche steht die Photokina ins Haus. Was ist Köln für Beroflex: Repräsentation oder Verkaufsmesse?

BEROFLEX: Köln, Herr Knop, ist für die Beroflex mehr Verkaufsmesse als Repräsentation. Wir haben hier zwar Gelegenheit, unser komplettes Programm zu zeigen, wir werden sehr viel nützliche Gespräche führen können, wir werden sehr viele Händler als Gäste und Besucher haben. Das alles ist wichtig, aber schließlich ist allein entscheidend, was auf dieser Messe verkauft worden ist und welche Geschäfte für die nächste Zukunft avisiert werden. Natürlich kommt die Repräsentation bei uns nicht zu kurz. So waren wir z. B. repräsentativ mit der Marke Pentacon im Olympischen Dorf vertreten. Dort war während der Zeit der Olympiade die Repräsentation wichtig. Wir haben dieses Mal auf der Photokina ganz neu konzipierte Messeräume. Wir haben auch eine andere Halle, dieses Mal Halle 10. Wir werden die Händler nicht nur mit günstigen Angeboten in geschäftlicher Hinsicht überraschen, wir haben uns auch etwas ausgedacht, das in die Nähe des Glücksspiels geht. Unsere Einladungen zur Photokina sind herausgegangen. Unsere Händler haben eine besonders aufgemachte Einladungskarte erhalten, mit der sie ein bestimmtes Gerät in Bewegung setzen können, und dieses Gerät bedeutet Glück.

FOTOHÄNDLER: Sie selbst, Herr Ricke, sind für Werbung und Marketing im Hause Beroflex verantwortlich. Ihre Firma ist immer recht munter, wenn es um originelle Verkaufsförderungen oder um unkonventionelle Werbeaussagen geht. Eben hörten wir, daß Sie auf der Photokina dafür wieder einmal den Beweis antreten werden.

Welche Pläne haben Sie darüber hinaus für die kommende Saison?

BEROFLEX: Wir haben aus unseren Werbe- und Verkaufsförderungsaktionen dieses Jahres Konsequenzen ziehen müssen, da uns nicht alle Ergebnisse zufriedengestellt haben. Wir werden im Jahre 1973 ganz gezielt in unserem Marktsegment arbeiten, nach Möglichkeit unseren Marktanteil ausweiten, da das Praktika-Programm ja viele Reize bietet. Wir werden eine neue Anzeigen-Aktion starten, darüber hinaus aber sehr stark im Handel und mit dem Handel zusammen tätig werden. Denn wir haben immer mehr die Erfahrung gemacht, daß der Handel einen verlässlichen Partner braucht und diesen soll er in uns haben. Wir wollen ihm alles aus einer Hand geben — nicht nur das Angebot unserer Fotoartikel, sondern auch Lösungen seiner Verkaufs-, seiner Umsatzprobleme, zumindestens die Mithilfe bei diesen Fragen.

Schneider **spulen**

film bild ton daten

neu
projektionskassetten

carl schneider kg 6101 rohrbach/darmstadt tel. 06154/3033* telex 419204

25 lange Jahre

„Der Fotohändler“ 1950-75

Unglaublich, wie lang 25 ereignisreiche Jahre sein können! Diese 1950 bis 1975 prägten Gesicht und Geschehen des heutigen Fotohandels, der heutigen Fotowirtschaft. Der „Fotohändler“ ist ihre untrügliche Dokumentation mit 592 Heften auf 30 066 Seiten in 9193 Tagen.

Es fing so an: Im Herbst 1949 telefonierte Dr. Heering von Seebuck am Chiemsee mit Heinz Leistenschneider in Düsseldorf. Es schien ihm eilig zu sein: Er flog sofort nach Düsseldorf und unterzeichnete wenige Stunden später einen Vertrag, wonach ab 1. 1. 1950 das offizielle Organ des „Deutschen Photo- und Kinohändler-Bundes“ im Heering-Verlag erscheinen würde. Es erschien prompt. Nur neun Monate nach der ersten Nummer des neu begründete „Foto-Magazin“ (damals „Photo-Magazin“). Damals 64, 50 Seiten, monatlich 1.20 DM, als „Der Photohändler“, unter der Redaktion des bis dato völlig unbekanntes Rudolf Magnus.

1960, 10 Jahre später, überschlugen sich die Gratulanten in Lobeshymnen. Der Bundesvorsitzende Helms: „... mit Ausdauer und größter Sorgfalt den ‚Photohändler‘ zum führenden Fachorgan auszubauen!“ Fritz Wagenknecht, Frankfurt: „Auf der gleichen aufwärtsweisenden Linie weitermachen!“ Gehlen und Pickenpack, Hamburg: „... ist die Zeitschrift des Fotohandels und ragt weit über das allgemeine Niveau der sonstigen Zeitschriften hinaus.“ Der Chef des Fotohändler-Bundes, Gustav H. Helms, speziell: „... kann ich nur bestätigen, daß der ‚Photohändler‘ seiner Aufgabe als Sprachrohr des ‚Deutschen Photo- und Kinohändler-Bundes‘ gerecht geworden ist... und wünsche noch viele erfolgreiche Jahre!“

Schon ein Jahr später aber setzten Intrigen ein. Magnus schlug sich auf die Seite der Intriganten. Vorwurf: Die eben noch so hochgelobte Zeitschrift taue nichts, der Verlag sei ungeeignet. Man gründete in Wahrheit aus ganz anderen, greifbaren Gründen ein neues „Bundes“-organ unter Magnus ab 1. 1. 1962.

Der Zerfall des „Bundes“ war damit eingeleitet. Magnus, auf den alles gesetzt war, mußte schon nach zwei Jahren auch hier gehen. Er ging nun zum Fotoindustrie-Organ „Photo-Technik und -Wirtschaft“ und schied auch dort – pünktlich mit 65 Jahren – aus. Dieses Organ selbst verschied dann mit dem 31. Dezember 1974.

Vom „Bund“ besteht heute nicht einmal mehr der Name. Der „Photohändler“ dagegen verwandelte sich damals, nachdem Dr. Heering die Redaktion übernommen hatte, in den „Fotohändler“ von heute, wie Sie ihn kennen.

Damals, im Heft 24 vom 15. Dezember 1961, schrieb Dr. Heering dem „Bund“ einen Abschiedsbrief, der manchem der noch lebenden Betroffenen wohl heute noch in den Ohren klingt. Proben: „Sie wissen, daß ich mich damit in

Widerspruch zur gegenteiligen Meinung einer Gruppe offizieller Herren setzte. Die haben sich nun also geirrt, gründlich auf der ganzen Linie geirrt. Die fatalen Folgen dieser Irrtümer – laufender Irrtümer und Versäumnisse – müssen Sie jetzt alle, Mann für Mann, bezahlen. Weitere Irrtümer jedenfalls trägt der Fotohandel nicht. Wäre er im letzten Jahr gar nicht vertreten gewesen, wären die Dinge besser gelaufen als so, wo er laufend falsch vertreten wurde!“ Damals tauchten auch schon die ersten Fußnoten auf. In einer solchen Fußnote zum genannten Abschiedsbrief wurde aufgedeckt, daß der hoch dotierte „Bundes“-Geschäftsführer Erich Irrgang noch acht weitere Verbände vertrat, darunter den „Verband der Chirurgen-, Instrumente- und Sanitätsgeschäfte“, den „Verband des Seifen-, Bürsten- und Parfümeriehandels“, den „Verband der Farben- und Lackgeschäfte“ und so fort!

Die FH-Prognose erfüllte sich erschreckend genau: Sie zahlten alle. Der „Bund“ wirtschaftete den Anteil des Fotofachhandels bis heute von 95 auf 39% herunter. Und die Herren oben und die hochtrabenden Namen und Titel verschwanden. „Bund“, „Interphoto“, Helms, Irrgang, Magnus, – wo sind sie geblieben...?

Die erste, zugleich die „Bundes“-Halbzeit des „Fotohändler“ 1950–1959, zeigt überall ein Aufwärts, politisch, wirtschaftlich, organisatorisch.

*

1950

Nachdem im Jahr zuvor Dr. Heuss und Dr. Adenauer ihre hohen Ämter angetreten haben, das Besatzungsstatut in Kraft getreten und die Luftbrücke nach Berlin eingestellt worden ist, werden 1950 – man staunt heute – die Lebensmittelrationierung und die britischen Demonstrationen eingestellt. In der Fotobranche findet (6. 5.) die erste photokina statt, erscheint Heft 1 des offiziellen Fotoindustrie-Organs, wird Direktor Wohlfahrt von Zeiss Ikon 70 Jahre alt und stirbt Paul Franke (18. 3.) von Rollei. Der „Bund“ hält seine erste Jahresversammlung ab, beschließt die Gemeinschaftswerbung und stellt im Betriebsvergleich horrende Unkosten von 31,8% vom Umsatz fest. Die Industrie erhöht ihren Rabatt auf 30%. Dem im Industrie-Verband und in der Fotobranche allgewaltigen Agfa-Direktor Bruno Uhl wird der Dr. h. c. verliehen.

1951

Die BRD erhält Parität und erzielt den ersten Ausfuhrüberschuß (77 Mio DM). 100.– DM=96.50 sfr. Die Gemeinschaftswerbung beginnt über die Lieferanten 0,4% von allen Rechnungsbeträgen zu kassieren. Die zweite photokina. Erfolgreicher Protest gegen die geplante und dann eingeführte Luxussteuer. Der „Photohändler“ erscheint ab 1. 1. nun z w e i Mal monatlich. Erster großer Fotoball des „Foto-Magazin“. Richtfest des Agfa-Camera-Werkes in München. Dr. Paul Wolff †, Pionier der praktischen Kleinbildfotografie.

1952

Diskontsenkung von 6 auf 5 und 4½%. Dritte photokina. Schleussner kehrt zum höheren Vorkriegsabbatt von 33½% zurück. Eine aufgewärmte Box-Aktion ist erfolglos. Die 2. Jahreshauptversammlung des „Bundes“.

1953

Diskontsenkung von $4\frac{1}{2}$ auf 4% . Die Hauptfirmen gehen auf $33\frac{1}{2}\%$ Erdrabatt, damit läßt das Schleudern nach. „Interphoto“ in Amsterdam gegründet. Der „Bund“ feiert 50jähriges Bestehen.

1954

Diskontsenkung über $3\frac{1}{2}$ auf 3% . Jährliche Reise-Devisenquote von 800.— auf 1500.— DM pro Person erhöht. Freier Goldmünzenhandel im Inland. Japanische Kameras gewinnen an Bedeutung. 4. photokina. Leica M 3. „Höhere Fachschule für Photographie“ in Köln. Der Fotoindustrie-Verband feiert 50jähriges Bestehen. „Interphoto“-Tagung in Paris, „Bundes“-Tagung in München.

1955

Diskonterhöhung von 3 bis $3\frac{1}{2}\%$. Deutsche Wiederbewaffnung, Nato-Mitgliedschaft, Ende des Besatzungsregimes. Deutsche Lufthansa. Massenentlassungen in der Autoindustrie. Bundeshaushalt 1956/57 33 Milliarden DM. Ormski-England bezweifelt deutsche Kameraqualität. Japanische Kameras auf Wiener Frühjahrmesse. Cuno Hadorn-Basel rückt in den Vordergrund der Branchendiskussion und wird „Interphoto“-Präsident. „Interphoto“-Tagung in Kopenhagen, „Bundes“-Tagung in Frankfurt.

1956

Diskonterhöhung von $3\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{2}$ auf $5\frac{1}{2}$ auf 5% . Zahlungsmittel aller Art über deutsche Grenzen frei. Ernst Leitz, 86, †, 200 Jahre Voigtländer. „Interphoto“-Tagung in Lugano: Die Tagungsorte werden immer schöner und luxuriöser, die Bedeutung, Thematik und der Besuch immer substanzloser.

1957

Diskontsenkung von 5 auf $4\frac{1}{2}$ auf 4% . Deutsche Bundesbank gegründet. „Bundes“-Tagung in Kiel. Fachschule ebenda eingeweiht.

1958

Diskontsenkung von 4 auf $3\frac{1}{2}$ auf 3% . 50 Jahre Schweizer SVPG. Der Kampf um die Preisbindung beginnt. Hans-Detlev Prien referiert dafür.

1959

Diskontsenkung von 3 auf $2\frac{3}{4}\%$ (niedrigster Stand seit 1875). 20 Millionen Arbeitnehmer. Aktienindex über 500 (31. 12. 53=100). Dr. Schluessner †. Cuno Hadorn tritt resignierend als „Interphoto“-Präsident zurück: Es ist die erste Sturmwarnung für „Bund“ und „Interphoto“.

*

Nach diesem Branche-Aufwärts des ersten Jahrzehnts zeigen die folgenden anderthalb Jahrzehnte 1960–1974 zuerst den Amoklauf des „Bundes“, dann das Bröckeln der Fotobranche mit führerlos gewordenem Handel und schließlich die völlig veränderte Landschaft unserer Tage. Stabil geblieben sind photokina und Fotoindustrie-Verband. Der Fotofachhandel hat de facto keinen „Bund“ mehr, und die neu formierten wirtschaftlichen Zusammenschlüsse sind noch keineswegs gefestigt. 1961 und 1962 sind die Sturmjahre der Branche. In ihnen entwickelt sich der „Fotohändler“ zum Orientierungs- und Führungsorgan der Fotobranche.

*

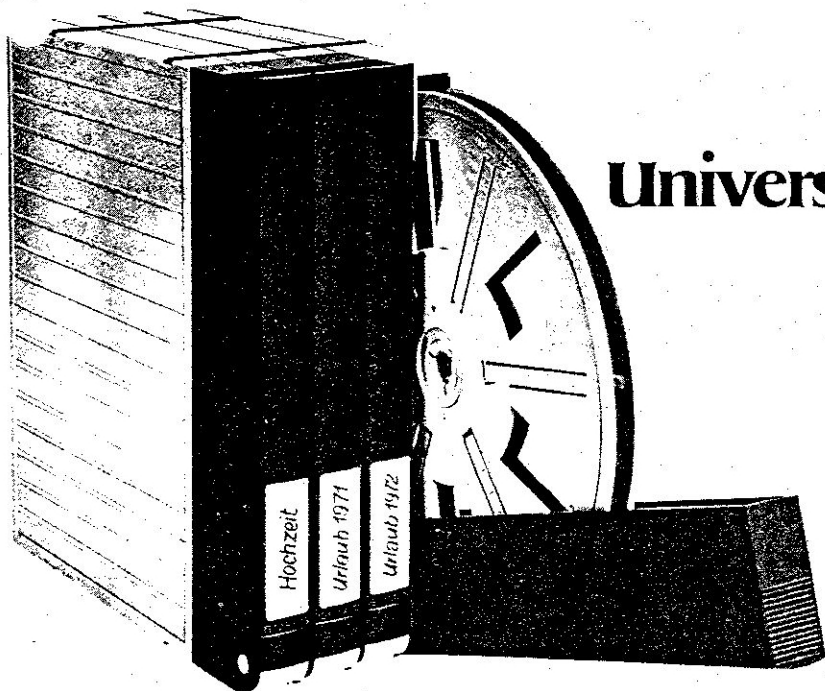
1960

Der Kampf des „Bundes“ für die Preisbindung wird unsachlich und hysterisch geführt. Darüber wird vieles andere vernachlässigt. Während sich Bundeskanzler Adenauer, Wirtschaftsminister Erhard, Kartellamt und Verbraucherverbände gegen die Preisbindung äußern, erklärt der Fotohändler-Bund (FH 14/60, S. 792) irreführend: „Preisbindung vorerst nicht gefährdet“. In FH 2/60: „Wir können auch mit Genugtuung feststellen, daß es wohl kaum eine andere Branche gibt, die sich exakter an die Preisbindung hält als die Fotobranche.“

Die gleiche Übertreibung über den immer bedeutungsloser werdenden Tagungs-Club „Interphoto“: „Von Erfolg und Mißerfolg der ‚Interphoto‘-Arbeit wird in Zukunft die wirtschaftliche Existenz jedes westeuropäischen Fotohändlers betroffen (FH 9/60)!“ „Der europäische Rahmen ist für ‚Interphoto‘ in den vergangenen acht Jahren zu klein geworden (FH 10/60)...!“

Fr. Willi Ferk †, bekannter Fotofachschrittleiter in Berlin und dann im Exil in London.

Dr. Ing. h. c. Reinhold Heidecke †, der Konstrukteur der Rolleiflex und Mitbegründer der Rollei-Werke.



Die Eumig Universal-Filmspule „Europa“ in der formschönen Bücherbord-Kassette.

Aus schlagfestem Polystyrol. Unempfindlich gegen Kratzer und Druck.

Kassetten: Einzeln und als praktischer Kassettenblock. Spulen: Automatische Auffangvorrichtung. Auch für herkömmliches Einhängen und Fixierung des Filmes. Spulengrößen: 60 m, 120 m, 180 m.

eumig® macht das Filmen leicht

Karl Weiss †, 1902 Redakteur der Fotozeitschrift „Apollo“ (!), später Herausgeber der „Photo-Technik und Wirtschaft“, bis fast 80jährig be-
rufstätig, stirbt 86jährig.

Die Leica-Zeiss Ikon-Gevaert „mit sofortiger Wirkung“ gelöst.
Nur ein Drittel der Arbeitnehmer arbeitet noch – 48 Stunden wöchent-
lich. Die Lebenshaltungskosten steigen um 0,6%.

1961

In diesem Jahr kracht es. Die große Zäsur zwischen 1945 und heute!
Den Leitartikel des Heftes 1 des FH schreibt Wirtschaftsminister Lud-
wig Erhard („Worauf es ankommt“), den des Heftes 24 nach 1408 Sei-
ten (!) Dr. Heering, der den „Bundesherren“ glatt ihre Unfähigkeit be-
scheineigt. Neutral, aber ebenso abfällig das „Drogisten-Fachblatt“
23/1961: „Eine Ära scheint zu Ende zu gehen.“

Der Schweizer Fotoverband sogar: „Hat der verbandsmäßige Zusam-
menschuß nach den veränderten Verhältnissen noch einen Sinn?“

1961 passierte:

● Redaktionswechsel FH (30. 5.). Dr. Heering reißt die Zeitschrift hoch
und gibt ihr Profil. Der „Bund“ kündigt seine Verbindung mit dem
FH zum 31. 12. 61 und verliert damit seine wichtigste Pressestimme.

● Der FH schreibt in Heft 15 seine „Offenen Worte über die Preis-
bindung“, in Heft 18 über die Unmöglichkeit, die Großvertriebs-
formen vom Fotohandel auszuschließen (Vertriebsbindung). Über die
Preisbindung: „Die Fotobranche wünscht die Preisbindung der
Zweiten Hand, aber wenn sich ihr Zusammenbruch abzeichnet, be-
reiten eine vorsorgliche Branchenpolitik und eine verantwortungs-
bewußte Presse die Branche darauf vor.“

Der FH weiter: „Die Fotobranche wird sich in einem allgemeinen Um-
bruch der Verkaufsformen neue Normen zu setzen haben. Wir sind mit
ihm verlorenen Krieg fertig geworden. Wir würden auch mit einer
aufzugebenden Preisbindung fertig werden.“ Und über die Vertriebs-

bindung: „Falsch wäre es ebenso, nochmals den Kopf in den Sand zu
stecken und wie bei der Frage der Preisbindung so zu tun, als ob al-
les in schönster Ordnung wäre. Die Zeit der Illusionen ist vorbei.“
Das ist die zweite Sturmwarnung.

Der „Bund“ protestiert jedoch nur stur und vergeblich. Er kämpft nun
gegen Fotoindustrie, „Fotohändler“, Fachpresse und Windmühlen. Ge-
gen den „Fotohändler“ der bigotte Vorwurf: „Über allem steht der ...
in seinen Auswirkungen zersetzende Grundsatz der ‚Verpflichtung zur
Wahrheit!‘ Gegen so viel bizarren Zynismus wendet sich ‚Interphoto‘-
Vorstandsmitglied Cuno Hadorn in einem Referat vor der Pro Photo
AG unter dem Titel – ‚Verpflichtung zur Wahrheit‘. Der Fotoindustrie-
Verband kühl: ‚Bedauerlich, wenn der deutsche Fotohandel seine
wichtige Funktion zu Gunsten eines organisierten, allerdings verspäteten
Proteststreikverlaufs verkennen würde‘. Der ‚Bund‘ jedoch verkann-
te und manövrierte sich selbst aus dem Spiel.“

Kodak (29. 8.), Agfa und alle anderen beliefern Neckermann, Foto-
Quelle und alle anderen.

Von der noch mühsam erhaltenen Preisbindung aber sagt Julius Jo-
hannsen, führendes „Bundes“-mitglied, daß sie „auf wackligen Beinen
steht“ (FH 20/61).

● Der Vorsitz im Fotoindustrie-Verband geht von Dr. Freund (Leitz)
auf Dr. Kindermann über.

● Prof. Dr. Haberland Aufsichtsratsvorsitzender der Agfa (10. 9.).

● Dir. Dubber scheidet kurzfristig zum 31. 12. 61 bei Zeiss-Ikon aus.
Die Talfahrt beginnt.

● Dr. Otto Croy, Chefredakteur des „Foto-Magazin“, wird für seine
Fotoverdienste der österreichische Professor-Titel verliehen.

In diesem so entscheidenden Jahr kostete der Dollar 4.– DM und das
englische Pfund 11.20 DM.

1962

Der FH wies schon seit Juni 1961 die neue Regie aus: Chefredakteur
Dr. Heering. Durch die Seiten ging ein frischer Wind und ein flotter
journalistischer Stil. Ab Januar 1962 verschwindet auch noch der bis-
herige Untertitel „Offizielles Organ des ...“ und wird ersetzt durch
„Unabhängige Fachzeitschrift“. Statt des antiquierten Photo jetzt
überall Foto, also auch „Der Fotohändler“.

Aus einem Leserbrief: „Du bist ein wichtiger Faktor in dieser Situation!
Packe die ‚heißen Eisen‘ an, ohne Rücksicht... Wandle dich vom
dirigierten Mitteilungsblatt in ein freies Fachorgan...“ Der Fotohänd-
ler Hans Braun in Ottobeuren: „Unser Geschäft ist nun in der dritten
Generation in Familienbesitz... am Schluß an Sie die Bitte: Vertreten
Sie auch in Zukunft unsere Interessen.“ Der Direktor einer Industrie-
firma (25 Jahre bei Gevaert): „Da hab ich kluge, überlegte und über-
legene Worte gelesen, wirkungsnah, Worte, die eigentlich schon
längst hätten gesagt werden müssen.“ Photo Rögner in Goslar: „Na-
türlich hat der ‚Bund‘ mehr als versagt...“

Die Phototechnik GmbH in Essen: „Um so mehr freuen wir uns, daß
nunmehr eine Fachzeitschrift von Format dieser einseitigen Branchen-
diktatur (des ‚Bundes‘. Red.) mit ihrem Gewicht entgegentritt.“

„... Ihnen zu der Trennung vom ‚Bund‘ zu gratulieren.“ Fotohändler
Hans H. Meier in Bretten (Baden): „Diktieren und Knechten wie im
Dritten Reich wollen wir uns nicht mehr lassen.“ Und Willy Kühn in
Essen: „Es besteht kein Zweifel, der Wert der Fachzeitschrift ‚Der
Fotohändler‘ steigt seit der Unabhängigkeitswerdung ständig.“

Dr. Heering aber sagt über die damals praktizierte Preisbindung mit
der ganzen offiziellen Heuchelei die unvergeßlichen Worte (FH 4/62):
„Wenn die Beteiligten zusammenkommen, ist es, als ob Atheisten Got-
tesdienst spielen.“

Nach den gehäuften Fehlern im deutschen „Bund“ bricht Helms auch
in „Interphoto“ Streit vom Zaun. Massiver Krach mit Ehrenmitglied
Cuno Hadorn. Dieser schreibt dann in FH 8/1962 seinen Artikel „Be-
rufsvverbände und Preisbindung antiquiert?“ und nennt die „Bundes“-
Antwort (FH 9/62, S. 410) „ein dürrtiges Lehrstück in Demokratie und
Moral!“ Der „Interphoto“-Kongreß in Kopenhagen 2.–5. Mai schließt
aus Furcht die gesamte Fachpresse von der bisher üblichen Teilnahme
aus! Auch „Interphoto“ sinkt nun schnell zur Bedeutungslosigkeit herab.
Der deutschen Fotoindustrie gegenüber aber hatte der „Bund“ sich

Aus dem ersten „Fotohändler“ 1/1950 Januar 1950

„Es gab eine Zeit, da war das Leben weniger schwierig. Alles
verlief in ruhigen Bahnen... daß dies alles zerstört wurde,
damit müssen wir uns abfinden.“ Ferdinand Troger, München

„Die augenblickliche, man könnte fast sagen, geradezu traurige
Lage des ganzen Fotohandels benötigt dringend eines klaren
und tatkräftigen Wegweisers für die Zukunft und ein Fach-
organ, welches...“ Karl Prien, Kiel

„Die angebliche Übersättigung des Marktes ist meiner Ansicht
nach... Unsinn.“ Hermann Weizsäcker, Stuttgart

„Die Bedienung der Fotohandlungen ist zum Teil sehr, sehr
schlecht.“ Hanns Porst, Nürnberg

„Die Konjunktur, die nach der Währungsreform überraschend
einsetzte, ist endgültig vorbei.“ Ferdinand Troger, München

„Wie wir aus Kreisen der Kamera-Industrie hören, haben sich
erfreulicherweise einige Firmen entschlossen, die Rabatte für
Kameras auf 30% zu erhöhen.“ „Letzte Bundesnachrichten“

Aus dem „Fotohändler“ 1/1970

„Zu lange hat die Branche im Klagen ohne zu leiden verharret,
willig und fahrlässig zugleich lauwarmer Versprechungen und
Schönmalereien vertraut.“ Cuno Hadorn, Basel

„Dem Jahre 1970 und den folgenden Jahren sehe ich mit gro-
ßen Bedenken entgegen.“ Rudolf Sauter, München

„Der ‚Fotohändler‘ hat sich durch schnelle Berichterstattung
über Neuheiten und wichtige Branchenereignisse in diesen zwei
Jahren bewährt.“ Karl Heinz Dilg, Krefeld
Erster „Bundes“-vorsitzender

unter dem 25.9.61 (FH 10/62, S. 471) mit dem gruseligen Märchen blamiert: „... bedeutet die Marktmacht der Waren- und Versandhäuser in Nichts!“

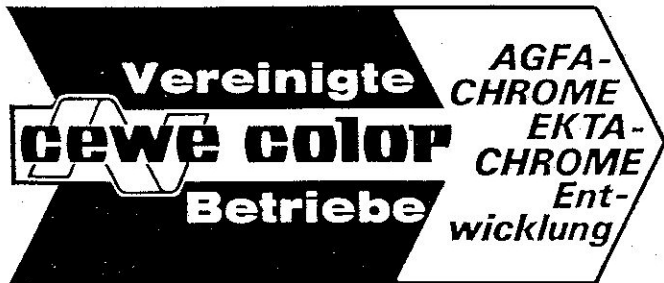
Canon meldet die Preisbindung ab, Yashica meldet sie an.

Adox wird von Du Pont gekauft.

Julius Johannsen-München schreibt im FH 20/1961 einen Leitartikel „Maßhalten“. Bundeswirtschaftsminister Erhard nimmt dazu in einem Brief vom 19.12.61 an einen Abgeordneten Stellung. Am 21.3.62 richtet Erhard seinen bekannten Maßhalte-Appell an das deutsche Volk: „... in einer ernsten Stunde... Noch ist es Zeit, aber es ist auch höchste Zeit, Besinnung zu üben.“ Der FH 8/62 bringt einen umfangreichen Leitartikel „Maßhalten“ u. a. mit Johannsens abschließender, geradezu prophetischer Stellungnahme zum Thema: „Die Vollbeschäftigung ist schön, wenn sie aber durch permanente, direkte und indirekte Lohnforderungen zu ständigen Preissteigerungen führt, dann kann sie auch nicht als Idealzustand betrachtet werden.“

In den Jahren 1961 und 1962 verwirtschaftet ein hybrider und völlig aus den Fugen geratener „Bund“ – gegen schärfste und bestens dokumentierte Proteste – das letzte Vertrauen zum organisierten Fotohandel. Später wird er die Ausrede erfinden, daß er sich um wirtschaftliche Interessen gar nicht kümmern dürfte. Diese Ausrede aber hat ihm sein eigener 1. Vorsitzender Prien schon beizeiten verbaut, als er in seiner Rede vom 11.10.61 in Berlin (FH 21/61, S. 1185) wie vorseh erklärte:

„Der Deutsche Photo- und Kinohändler-Bund ist ein Wirtschaftsverband und als solcher hat er die Aufgabe, die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.“



1963

Das Thema Japan-Kameras wird akut. Der FH hatte das Thema schon in seinem Leitartikel, Heft 19/61, „Kommt die zweite Japan-Welle?“ der deutschen Fotoindustrie vorgehalten, die es verharmloste. „Das Japan-Problem wäre erledigt? So wurde es auf der letzten Tagung der Fotoindustrie in Köln gesagt. Wir sind dagegen der Meinung, daß es erst beginnt... Wir setzen uns damit weder für noch gegen die Japaner ein... Wir können uns aber beispielsweise für Qualität und für Fairneß einsetzen.“ Allerdings: Der Fotofachhandel führt noch kaum Japan-Kameras! Die Thematik ist noch sehr „früh“, aber anderthalb Jahre später macht Dr. Heering bereits seinen ersten Japan-Besuch. Der FH hatte dann 1962 die Artikel „Deutscher Außenhandel mit Japan“ von H. W. Vahlefeld (!) und „Tendenzen der japanischen Kamera-Industrie“ gebracht (FH 7 und 19/62), im Heft 2/63 „Die japanische Konkurrenz“ und im Heft 6/63 „Wer spielt die Japaner hoch?“ Am 5.3. gab Canon-Präsident Dr. Mitarai in München eine Pressekonferenz, auf der photokina Ende März stellten 33 japanische Fotofabrikanten aus. Der Heering-Verlag nahm als erster Foto-Verlag Japan-Inserate in „Fotohändler“ und „Foto-Magazin“ auf und wurde vom „Bundesorgan“ deshalb schwer attackiert. Noch „Inpho“ 5/63: „Und siehe da, Freund Japan schickt sich an, ein ähnliches trojanisches Werbepferd aufzuzäumen... Ein solches rücksichtsloses Verhalten... wird kaum dazu beitragen, wenn man ihm (dem Handel. Red.) mit einem solchen trojanischen Pferd in den Rücken fällt.“ Oh Troja, oh Inpho, das auch prompt zur photokina umfällt und nun um Japan-Inserate wirbt!

Ende März: Glanzvolle photokina. Kodak mit seinem Paukenschlag Kodapak, massiertes Auftreten der Japaner. FH 7/63: „Alles strahlte

in Strapaze und Zufriedenheit... Ein sehr bemerkenswertes Ereignis am Rande: Die Wiederentdeckung des Amateurs, dieses liebenswerten Typs, von dem wir alle leben, Ladies and Gentlemen!“

Aber: die nächste photokina erst in 3 1/2 Jahren... 15. Mai: Konfrontation des organisierten Fotohandels mit der Fotoindustrie. Schon am 10. und 11.10.1961 in Berlin verfangte der „Bund“ eine „Bundesprüfstelle“, die Zensuren für die Erzeugnisse der Industrie erteilen sollte. Sie verstarb jedoch ungeboren in betretenem Schweigen. Jetzt wird Mitsprache an der photokina der Industrie verlangt. Der „Bund“ verlangt, daß die Ausstellung von in Deutschland nur exklusiv vertriebenen Artikeln sowie von solchen, die nicht innerhalb eines bestimmten Zeitraumes lieferbar sind, untersagt wird! „Es wurde beschlossen“, so die „Bundesnachrichten“, „der gesamten Presse jeweils zu Beginn einer photokina eine schriftliche Stellungnahme des ‚Bundes‘ zum Ausstellungsprogramm... zur Verfügung zu stellen.“ Aber der „Bund“ wurde schon nicht mehr ernst genommen. Ebenfalls Tod dieser absurden Idee durch Schweigen.

Am 15. Mai tritt auch endlich Gustav H. Helms als „Bundes“-Vorsitzender zurück. Sein Posten „ließ sich nicht länger veredeln... Er trat ab – 2 Jahre zu spät. Eine lange Ära Hamburg ist zu Ende. Es wird sich zeigen, ob eine neue Ära Kiel folgt oder ob – Kiel nur ein Vorort von Hamburg ist.“ Neuer Vorsitzender wird Hans-Detlev Prien. Das Jahr 1963 bringt den ersten Streik (seit 35 Jahren) in der baden-württembergischen Fotoindustrie. Er platzte bei Kodak in die Instamatic-Erstauslieferung und war am 9. Mai beendet. Vizekanzler Erhard: „Das deutsche Volk kann aufatmen, denn es ist Unheil von ihm abgewandt worden.“

Die von FH 7 geforderte Pressestelle des Fotoindustrie-Verbandes wird von diesem am 15. Mai beschlossen. Sie wird zu einer erfreulichen Einrichtung.

Eugen Krauss-Stuttgart † (22. 3. 1963).

Neue Konzentration: Ciba-Ilford (FH 14/63).

1964

Dieser Jahrgang beschäftigt sich mit Rabatthöhe und Preisbindung, dem Kampf um das schleudernde Köln („Das Lied der Hohen Straße“), Porst und den mißglückten „Fototagen Stuttgart“, mit der Industrie-Konzentration und den Japanern, aber auch dem Kulturpreis und der übersetzten Fotofachpresse.

FH 1 und 2/64: Um den Kulturpreis der Fotografie bricht eine heftige Debatte aus, an der sich im FH auch Dr. h. c. Bruno Uhl und L. Fritz Gruber mit gegenseitigen Vorwürfen beteiligen.

Agfa sperrt äußerst rigoros Porst (totale Liefersperre von bisher 6—8 Mio DM) wegen eines Verstoßes gegen die Vertriebsbindung, hebt sie aber schon am 16. 4. 64 wieder auf. Am 12. 5. wird Hannsheinz Porst wegen Steuerhinterziehung verhaftet und nach fast 4 Wochen U-Haft gegen etwa 10 Mio DM (!) Kaution entlassen.

Fusionen:

De-facto-Fusion Agfa-Gevaert (Februar). – 3M Company kauft Ferrania in Italien. – Die Firma Robot geht zu 80% in französischen Besitz über. Sprach man bisher bei der deutschen Fotoindustrie von A-Z, so jetzt von A+Z, – der Rest des Alphabets dazwischen schrumpfte. Der FH 12/64: „Sogar in das Kernland der deutschen Fotoproduktion selbst schoben sich die Brückenköpfe von Kodak nach Stuttgart, von Du Pont und Ciba nach Frankfurt, von 3M nach Düren vor.“ Bei der Gelegenheit Agfa-Gevaert werden Leonar, Mimosa, Chem. Fabrik Vaihingen und Perutz total geschluckt. Von den Gevaert-Aktien sind 20—25% in Familienbesitz, der Rest ist gestreut. Von den deutschen Agfa-Aktien besitzt Bayer 91,5%, Boehringer (bisher Perutz-Inhaber) 8,5%. Am weltlichen Weltumsatz 1964 von 8 Mrd DM ist die neue Agfa-Gevaert AG mit etwa 15% (mit 1.2 Mrd DM und 24 000 Beschäftigten) beteiligt, Kodak mit 40%!

1.7.: Agfa-Gevaert zusammen mit einer Urgemeinschaft von 13 europäischen Kameraherstellern und angeschlossenen 10 japanischen Firmen startet das Rapid-System (RS) als weltweiten Gegenschlag gegen das Kodak-Kodapak-System. Es gibt eine RS-Vollversammlung und einen RS-Werbeausschuß! Agfa-Gevaert kann das System aber auf

Dauer nicht durchsetzen, überbrückt jedoch erfolgreich mehrere Jahre bis zum eigenen Anschluß an Kodapak mit inzwischen geschaffenen Agfa-Feinstkornfilm. Die Fotobranche fährt in dieser Zeit zweigleisig. Der FH aus diesem Anlaß (FH 4/64): „Der Fotofachhandel sieht sich m... und mehr zwischen die wachsenden Blöcke der Produktion und des organisierten Absatzes gezwängt. Hier wachsen im Weltmarkt und im goldenen EWG-Markt die Konzentrate und Konzerne der Industrie mit immer mehr Macht über Preis, Rabatt und Gefüge des Handels. Dort weiten sich die Handelsketten und Großversender mit immer mehr Einfluß auf Einkauf und ‚Preis nach unten‘. Irgendwo reichen sich auch diese Blöcke über den Fachhandel hinweg die Hände.“

„The British Journal of Photography“ schon am 13. 12. 63 in einem Artikel „Niedergang und Sturz?“ zur deutschen Fotoindustrie-Situation: „Wir fragen uns in zunehmendem Maße, ob unsere Freunde in der deutschen fotografischen Industrie die Realitäten des Fotomarktes von heute noch voll begreifen... Es besteht die Gefahr, daß sich die deutsche Industrie bald einen Ruf dafür erwirbt, Kamera-Antiquitäten zu hohem Preis herzustellen.“

Gemeint ist hier auch die japanische Kamera-Invasion. Dazu der FH 13/64: Auf dem deutschen Markt 1963 12% deutsche, 82% japanische, 6% sonstige Ferngläser sowie 37% deutsche, 46% japanische, 10% Schweizer, 7% sonstige Schmalfilmkameras. Der FH: „Unsere Superlative: Wir Deutschen haben – in Europa – die kürzeste Arbeitszeit, die höchsten Löhne, den längsten Urlaub, das schlechteste Gedächtnis (für 1945), die – höchsten Preise.“

Der euphorisch gewordene „Bund“ kündigt im Rahmen der fälligen „Bundes“tagung in Stuttgart 7.–9. 10. 64 eine „brancheninterne Informationsschau“ („kleine photokina“) an. Er erwarte – großsprecherisch – 1000 Fotohändler-Besucher. Die Fotoindustrie fühlt sich glatt überfahren und erzwingt die totale Absage der Schau. Über Messen und Ausstellungen bestimme sie allein, die Industrie. Und man wolle die angesagten 1000 Händler erst mal sehen... Aber positiv blieb: Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Handel und Industrie aus Anlaß des „zentralen Ereignisses“ 125 Jahre Fotografie. Der FH vorweg (20/64): „Man schaut sich erstmals in die Zahlen... Ein Fähnlein von 250 Aufrechten einschließlich 100 Schwaben täte es nicht.“ Die Industrie wartete auf einen sehr s c h w a c h e n „Bund“, um dem Handel die Rabatte zu kürzen. Sie bekam ihn geradezu blamabel: Es kamen 200 Fabrikanten und 310 Fotohändler... Jeder Fotohändler kostete an die 500.– DM! Der FH: „Es kriselt um das Gleichgewicht“, Prien „läßt gute Männer um sich sein“, – aber zu wenige. Heinz Schlupe ernüchternd: „Es gab 1959 in der BRD 1700 Fotospezialgeschäfte, Geschäfte also, die mehr als 50% ihres Umsatzes aus der Sparte Foto erzielten.“ Und Fotohändler Köppelmann aus Paderborn zog das traurige Fazit: „Es hat sich nicht gelohnt, daß ich von Paderborn vorher gekommen bin... Der ‚Bund‘ ist nur ein ganz kleiner Verein wie ich ihn hier vor mir sehe...“

Auch die Industrie sah es, hörte es und handelte danach.

Zu den darüber ganz vergessenen 125 Jahren Fotografie aber schrieb in FH 6/66 Dr. Heering vorwegnehmend: „Es ist eigentlich verrückt: Man sammelt Zündholzschachteln, Briefmarken, Schmetterlinge. Man sammelt Gemälde, Silber und Porzellan. Man wird eines Tages entdecken, wie spät man – hundert Jahre zu spät – mit dem Sammeln von Fotos angefangen hat. – Es ist eigentlich verrückt: Man sieht Mozart im Schaufenster der Musikalienhandlung, Goethe im Schaufenster einer Buchhandlung, aber im Foto-Schaufenster – nichts dergleichen. Keinen Daguerre, aber auch keinen Henle oder Steinert... Man weiß eher etwas über Corot als über David Octavius Hill.“

Der „Bund“ hält das Fähnlein der Preisbindung hoch und immer höher über der Wirklichkeit. Der FH 6/64 spricht über den „Glöckner der roten Branche“. Der versumpfte Platz Köln wird besonders von Steins und Hannsheinz Porst für die marode Preisbindung freigeekämpft. Der FH bringt darüber die 7seitige Dokumentation „Das Lied der Hohen Straße“. Aber: Das schöne Beispiel macht nicht Schule.“ Statt dessen nehmen sich die Negativstimmen. Warnung aus Dänemark: S. Pocksteen, Geschäftsführer des dänischen Fotohändler-Verbandes erklärt dem... „Bei uns wird auch in Zukunft der Umsatz mit Amateurartikeln über den Fachhandel erfolgen. Der Grund dafür wird Sie über-

raschen: Wir verdanken dies der rechtzeitig aufgehobenen Preisbindung und dem an sich unangenehmen, aber doch notwendigen Preiskrieg, der dieser Aufhebung folgte.“

Porst am 30. 10. kürzer: „Zum Markt von morgen gehört der Fall der Preisbindung.“

Schon der FH 2/64 hatte das ganze Malheur aufgedeckt: „Ernstler ist und akuter war eben noch die Rabattfrage. Der Fotohandel wurde von einem Schwarzen Freitag mit dem Ärmel gestreift...“ der FH 4/64: „Die Rabatte sind vielleicht eher in Gefahr als die Preisbindung.“ Und FH 23 im Leiter „Der letzte Akt“: „Das Tempo auf einen bedrohlichen Strukturwandel beschleunigt sich... Die erste Quittung für 3 Jahre falsche Politik des ‚Bundes‘ wird nach unserer Prognose billigtens lauten: Ab 1. 1. 65 30% + 10% Rabatt (statt bisher 33% + 10 + 10%).“ Prognostizierter Termin und Prozentsatz stimmen dann haargenau!

Und in Galgenhumor zum Jahresende (FH 23/64): „Detlev, gib uns unsere Millionen wieder!“

Der FH 20 und 21/64 publiziert den „Loeck-Report“, eine Industrieanalyse über die deutsche Fotopresse: Außer 7 Zeitschriften (davon 5 des Heering-Verlages) ist keine der kontrollierenden IVW angegeschlossen! „Die bestürzenden Zahlen des ‚Loeck-Reports‘ sind also in Wahrheit noch bestürzender!“ Diese Zahlen in dem Artikel „Die teuren Sprachrohre“ (heute nach 10 Jahren noch genau so gültig und bestürzend!!) ergeben für die Händler-Fachpresse:

- Es gibt 6 Zeitschriften für den Fotohandel + 4 Zeitschriften für den Drogistenhandel (mit Fototeil).
 - Die Insertion darin kostet die Industrie jährlich 3 500 000.– DM (vor 10 Jahren!).
 - 10 000 Händler sollen 75 000 Zeitschriften lesen.
- Der FH dazu: „Besondere Pechsträhnen zogen sich in den letzten Jahren durch die Sprachrohre der Verbände sowohl der Industrie als auch des Handels. Mehr Rohr als Sprache“ (Das Industriesprachrohr wurde jetzt zum 31. 12. 74 eingestellt).

Dieter Reiber und Heinz Wohrab gehen von Kodak zu Porst.

Ferdinand Troger, München f. Vorkämpfer für den Fotofachhandel und erster Mitarbeiter des FH.

1965

Gleich mit dem Neujahrstag 1965 hat der Fotohandel die Fehler der „Fototage Stuttgart“ zu bezahlen. Auf Verlangen des Kartellamtes senken 6 führende Hersteller die Bruttopreise, die Handelsspannen (auf 30 + 10%) und die Boni. Das BKA verlangt, die Industrie akzeptiert, der Handel allein zahlt. „Um eine Aufhebung der Preisbindung zu verhindern“ (Fotoindustrie-Verband). Zeiss Ikon senkt die Ladenpreise um 6–10%, Agfa-Gevaert um 4–15%, Voigtländer um 5–11%.

Der „Bund“, der alles versäumt hat, bedauert, beobachtet, fordert, gibt die längste offizielle Erklärung heraus und läßt alles laufen. Noch im Oktober 1964: „Der deutsche Fotohandel benötigt unbedingt seine augenblickliche Handelsspanne...“. Jetzt, 3 Monate später, zynisch: Schließlich hätte es noch schlimmer kommen können. „Hier liegen die echten Verhandlungserfolge der letzten Jahre und Wochen.“ Wir nannten es das Jahr des Opfers.

Mit diesem Rabattopfer war die Preisbindung jedoch keineswegs gerettet. Der FH 3: „Die Preisbindung liegt unter dem Sauerstoffzelt.“ „Bundes“-Vorstandsmitglied Oskar Rögner: „Die Preisbindung ist so durchlöchert seitens der Industrie und des Handels, daß sie praktisch nicht existiert.“ Der Schweizer Fotohändler-Verband beschließt am 20. 6. 65 die Aufhebung der Preisbindung. – Weiterer „Bundes“-ärger:

- Erst distanziert sich der dänische Fotohändler-Verband von der „perfiden Form“ der „Inpho“-Berichterstattung, dann auch der deutsche „Bund“ selbst.
- Hans Siegel, ehemaliges Presseauschuß-Mitglied, tritt aus dem „Bund“ aus. Im Austrittsbrief: „Stattdessen betreibt die ‚Bundes‘-leitung seit Jahren eine undurchsichtige Verdunkelungs- und Schaukelpolitik.“ Ein Kollege und Mitbegründer des „Bundes“: „Ich habe die Nase voll vom ‚Bund‘!“ Dieser droht Siegel erfolglos mit strafrechtlicher Verfolgung. →

Resolution Ulmer Fotohändler an den „Bund“: „Das Rabattpfer, das der ‚Bund‘ zur Erhaltung der Preisbindung für richtig hielt, hat sich in der Praxis nicht ausgezahlt. Die Industrie hat dieses Opfer nicht honoriert.“

Preisunterbietung aus der Schweiz: Leiter FH 15/65 „Kaufen Sie in Zürich“. Die „DM“ nennt Adressen und Preise von Discountern in der Schweiz. Der FH: „Wer wird hier auf den Arm genommen? Die deutschen Hersteller, die deutschen Fotohändler, denen hier die Kunden aus den Läden gelockt und die obendrein als Schwarzlieferanten zitiert werden!? Oder das Kartellamt...“

Einkaufsgruppe Alfo Marketing GmbH, „Arbeitskreis leistungsfähiger Fotohändler“ (später und noch heute als Ringfoto GmbH + Co/Alfo Marketing KG) gegründet. „Wir bejahen die Preis- und Vertriebsbindung...“, aber...“ Knapp 60 Mitglieder. An der Spitze Prien, Uhl, Lange, Lohmann. Von 7 „Bundes“-Vorstandsmitgliedern sind 6 in der Alfo.

Eröffnung der CeWe-Colorbetriebe (28.9.) in Oldenburg. Ein neuer Sektor der Fotobranche setzt sich durch. Investition: 5-6 Mio DM. Der FH 20/65: „Sank manchem vor so viel Perfektion der Mut zum eigenen Händlerlabor, der Mut des Armbrustschützen vor einer Front von Panzern?“ Später harte Diskussion um Color-Arbeitspreise, „Aktion 90“ in München.

letzte „Bundes“-tagung von einiger Bedeutung: München 28./29.10.65. (kein Industriebeteiligung, wie in Stuttgart 1964 beschlossen! Der FH w. erholt, was dem „Bund“ fehlt: Geschäftsführender Vorsitz berufsmäßig, Pressestelle, mehr Geld (vom Einzelhandelsverband?). Überraschende offizielle Meldung („Inpho“ 21/65): „Auf der Vorstandssitzung und Beiratssitzung beschlossen: Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Fotohändler.“ Natürlich nie begonnen, geschweige denn praktiziert... Kodak setzt einen riesigen Werbefeldzug für das neu kreierte Super-Format ein.

Die Adox-Fotowerke stellen Kamera- und Projektorenbau ein.

Erste Fotohändler-Canon-Japan-Reise. Großbericht von Dr. Heering in FH 6/65, der mit einer neuen Dimension bekannt macht.

Hans Windisch †, 74, Verfasser des meistverbreiteten Lehrbuches über Fotografie („Neue Foto-Schule“, Gesamtauflage ca. 600 000). Es erscheint noch heute in einer Bearbeitung von Theo Kisselbach.

966

Ein Jahr mehr der Entwicklungen als der Ereignisse. Preisbindung gehalten, Kampf um den Bilderpreis. Weiterer Schwund des Fachhandels: Kaufhäuser, Ratio, C+C, Initiativen nur von Industrie und Kartellamt, „Bund“ tut nichts. photokina nach langer Pause.

966 produziert die deutsche Fotoindustrie erstmals 4 Mio Kameras. Schwere Preisklasse: 30.- bis 150.- DM.

Große Aktion für die neuen Blitzwürfel und Blitzwürfel-Kameras.

4.-18.5.66 „Interphoto“-Tagung in Montreux. Aus Hadorns (Schweiz) Willkommensgruß: „Die Preisbindung, die teilweise schon aufgehoben, eingeschränkt, zumindest aber mit nicht weniger großen Löchern versehen ist als unser weltberühmter Schweizerkäse.“ — Hiervon ungehört, meldet „Inpho“ unter „Interphoto-Nachrichten“ (!) vom — ausgerechnet — 1. April: „Der Durchführung der Fotopreisbindung in der Schweiz stehen nach wie vor weder gesetzliche noch vertragliche Hindernisse entgegen.“ Immer für die Löcher, und am 1. April erst acht...! Sekretär Irrgang wird „Direktor“. J. Sainte Laudy-Frankreich: „Wir leben leider noch in einem Traum.“ Dr. Rapold-Schweiz: „Sind wir zur Sache gekommen oder nicht?“ Antwort: Nicht. Der FH antwortete in Anspielung auf den Aufwand das Tagungshotel „Monstreux Palace“....

—9.10.66 photokina nach 3½ Jahren. „Die ganze Fotobranche war da, prächtig und überprächtig.“

Wettbewerb der Colorbildpreise: Porst 85, Foto-Quelle 73 Pfennig (FH 1/66).

Arbeitszeit auf 42½ Stunden vermindert.

„Inpho“ versucht durch Angriffe (FH 1/66) das wiederhergestellte Vertrauensverhältnis „Bund“—„Fotohändler“ zu zerstören. Heinz Bornemann-Wolfenbüttel verläßt „Bund“. „Leider mußte ich wiederholt fest-

stellen, daß der ‚Bund‘ nicht die gesamten Interessen des Fotohändlers vertrat...“

Horst Franke anlässlich der photokina (FH 20/1966): „Die Vermögensverhältnisse der Familiengruppe Franke haben es ermöglicht, die Auszahlung (der Familie Heidecke) vorzunehmen. Die Eigenkapitalverhältnisse der Rollei-Werke liegen nach wie vor weit über dem Durchschnitt der Branche“. Ein dazu abgedrucktes Foto zeigt Horst Franke, den Interviewer Dr. Heering und — Dr. Heinrich Peesel.

Gustav Ahrens: Ein Leitartikel, der dem Agfa-Gevaert-Direktor Gustav Ahrens gewidmet ist (FH 22/66). Er beginnt: „Gustav Ahrens ist von Hauptberuf Gentleman. Sieben Jahre England (1933-1939) und ein Yes auf Lebenszeit — Heirat in London 1935 — haben ihm jenes gewinnende Understatement eingebracht, mit dem er zwischen so vielen landesüblichen Ellenbogen gebietet.“

Consul Hanns Porst: 70. Geburtstagsfeier 9.2.66. Der FH: „Die Tat des Gefeierten: eiliche Jahrzehnte Foto-Marketing, ehe die anderen es merkten.“

Dr. h. c. Wilhelm Wohlfahrt †, einer der großen Pioniere der deutschen Fotowirtschaft, am 3.10.66 im Alter von 86 Jahren.

Hans Freiherr von Werthern †, am 14.5.66 im Alter von 85 Jahren. 1936-56 Geschäftsführer des Fotoindustrie-Verbandes. Die Fotobranche verlor einen der Nobelisten der alten Garde. Seine Nachfolge übernahm 1957 sein Sohn.

Bruce Downes †, eigentlich Arthur J. Busch, langjähriger Herausgeber und Chefredakteur von „Popular Photography“, am 27.1.66 im Alter von 66 Jahren. In Pusan (Korea) am Schlaganfall.

Albert Renger-Patzsch †, Pionier und Altmeister der „Neuen Sachlichkeit“, am 27.9.66 im Alter von 70 Jahren.

1967

Neuer „Bundes“-Vorsitzender: Prien trat zurück, Helms wurde neu gewählt (schon vor Prien 17 Jahre lang Vorsitzender). Sauter wird Stellvertreter.

Das „Bundes“-organ „Inpho“ posaunt die intimsten Einzelheiten einer „Bundes“-Delegiertenversammlung 12./13.4.67 mit gravierendem Material für das Kartellamt gegen die Preisbindung lauthals aus. Der „Fotohändler“ 9/67 fragt nur noch: „Die Zündschnur ist gelegt. Folgt, wann folgt die Explosion?“ Zwei Explosivthemen der „Inpho“-Enthüllung („Harakiri-Bericht“):

● Prien tritt — angesichts der schwindenden Preisbindung — für empfohlene Richtpreise und einen von 30 auf 15-20% reduzierten Grundrabatt ein. In der kurz darauf tagenden Fotoindustrie wird der Vorschlag als „sehr bemerkenswerte Initiative des Handels“ gewertet!

● Johannsen-München „entdeckt“, daß im Filmpreis mit Entwicklung letztere als Dienstleistung nicht preisgebunden werden kann. Die FAZ 21.4.: „In der Branche fürchtet man bereits, daß der Fotohandel damit dem Kartellamt ein Problem vor Augen geführt haben könnte, das möglicherweise zur Aufhebung der Preisbindung von Dia-Filmen führen könnte.“ Es führte prompt! Reg.-Rat Dr. Markert vom Kartellamt bestätigte die Johannsen-Logik bereits am 26.4. in „Blick durch die Wirtschaft“. Die Aufhebung dieser Preisbindung erfolgte zum 1.1.1970.

Auf der „Bundes“-tagung Würzburg 9. und 10.10. das gewichtige „Bundes“-mitglied Walter Gerber-Nürnberg: „Ich seh hinter den kritischen Artikeln des ‚Fotohändler‘... die tiefere Absicht, den Fotohandel rechtzeitig zu warnen.... Deswegen schätze ich die weißblaue Zeitschrift aus München.“

Das neue Vertrauensverhältnis „Bund“—„Fotohändler“ wird durch Angriffe von „Inpho“ und RA Irrgang gestört bzw. zerstört. Das „Drogisten-Fachblatt“ 17/67 (FH 18/67): „Selbst das Vokabular (von „Inpho“. Red.) ist ekelhaft.“

„Interphoto“-Tagung Wien 20.-24.5. Hadorn: „In Montreux war es noch 5 vor 12. Jetzt ist es 12 gewesen.“ „Inpho“-Leiter: „Zukunft im Chaos“. Der FH-Leiter „Interphoto am Scheideweg“ auf der Generalversammlung verlesen.

24.10.-14.12.: Porst in U-Haft. Diesmal aus politischen Gründen.

Kaution diesmal „nur“ 1 Mio DM, das erste Mal (1964) 10 Mio DM. Die erste Porst-Agentur (Gründig-München).

Die „Gesellschaft für deutsche Sprache“ empfiehlt auf Rückfrage Karl Heinz Dilg (Ausbildungsreferat des „Bundes“) die Schreibweise Fotografie. Die „Bundes“-Delegierten entschieden sich jedoch für Beibehaltung des Ph!

Da die Wirtschaftslage schlecht ist (1967!), beschließt Kodak antizyklische Werbung und verdoppelt ihre Sommer-Werbeausgaben gegenüber dem Vorjahr.

16. 6.: Prof. Rolf Rodenstock wird AR-Vorsitzender von Kodak.

Konsul Johan Steenbergen †, Schöpfer des Ihagee-Werkes und der Exakta, am 7. 3. 1967 mit 80 Jahren.

Hugo A. Brunniger †, Münchner Bilderfabrikant, am 7. 12. im Alter von fast 66 Jahren.

1968

Die Preisbindung gerät nun auch offiziell ins Verrutschen. Schon am 30. 6. 67 hatte das Kartellamt die kombinierte Preisbindung für Umkehrfilme für unwirksam erklärt, ein Notsenat des Kammergerichts in Berlin setzte aber diesen Spruch auf Agfa-Gevaert-Antrag aus. Porst, der à la Kartellamt unter Preis verkaufte, wurde vom Landgericht Berlin zu 100 000.— DM Strafe verdonnert!

Das Kartellamt beschafft Beweise für die totale Durchlöcherung der Preisbindung und bestellt die Fotobranche zu zwei Hearings am 27. 5. und 16. 7. In Berlin hatten von 25 getesteten bekannten Fotohändlern 21 Rabatte von 10–30% gewährt, — „ein Material, das den stärksten Eskimo vom Schlitten haut“ (FH 15/68). Der „Bund“ vertritt die Interessen des Fotohandels erst überhaupt nicht, so daß das Kartellamt aus der Nichtstellungnahme am Hearing schließt, daß — so amtlich — der Fotohandel offensichtlich „von der Richtigkeit der Angaben des Kartellamtes überzeugt“ sei. Die Fotoindustrie aber akzeptiert freiwilligen Abbau von etwa 70% der bisherigen Preisbindungen für Kameras, Projektoren und Zubehör. Preisbindung nur noch für ein „Kernsortiment“. Die Industrie kapituliert auf Kosten des abwesenden Handels. Dreiviertel der gebundenen Preise fallen.

Der bloßgestellte „Bund“ schweigt zur Sache, attackiert aber Dr. Heering auf 5 Druckseiten mit der Balkenüberschrift „Dr. Heering Preisbindungsgegner“. Der erneute Bruch ist da. Der FH 18/68 antwortet: „Wir wagen zu behaupten, daß ohne Änderung der jetzigen ‚Bundes‘-politik die Strophe der letzten 30% bald ausgesungen sein wird. Wir sprechen uns an dieser Stelle wieder.“ Sie war schon am 1. 1. 70 ausgesungen.

Photo Mengede an Dr. Heering: „Wiederholt hatten wir Gelegenheit, Ihre eigenen Voraussagen und Kritiken bestätigt zu finden und uns daran zu freuen“ (FH 11/68).

Zum Jahresende (25. 11.) Urteil des Landgerichts Berlin: Ratio darf echt reimportierte CT-18-Filme unter Preis verkaufen, aber durch Einspruch Agfa-Gevaert aufgeschoben. Am 5. 12. BGH-Urteil: Ende der kombinierten Umkehrfilm-Preisbindung. Das Kartellamt ist der Sieger von Karlsruhe, der beige-ladene „Bund“ war in einer Schicksalsstunde der Branche wiederum abwesend. Und Agfa-Gevaert wirft das Handtuch: „Von der Möglichkeit, jetzt den Filmpreis (ohne Entwicklung, Red.) erneut zu binden... wird das Unternehmen keinen Gebrauch machen.“ Kodak schließt sich leise an. Prozeßkosten etwa 1½ Mio DM, Preissturz am nächsten Tag um 30%.

In FH 15/68 enthüllt exklusiv der FH einen Skandal: den Millionen-konkurs Foto-Engels in Düsseldorf. „Hauptgläubiger Janssen & Cie, Musterbeispiel des integren Grossisten, hängt mit guten 2 Mio und einem guten Namen in einer vielfach ungunstigen Sache.“ Janssen lieferte dem winzigen Engels-Laden in knapp 6 Monaten ohne Sicherheit Fotoartikel für 5 Mio DM! Die Engels-Unterpreisverkäufe sind eklatantester Verstoß gegen die Preisbindung. Janssen-Mitlinhaber Herbert Krauts Weste ist nicht mehr so weiß. Der „Bund“ beschönigt — verspätet — den Fall, verschweigt die Namen und erklärt naiv: „Streng genommen ist nicht einmal die Preis- und Vertriebsbindung verletzt worden.“ Die Lieferung z. B. von 40 000 Filmen auf einen Schlag an einen kleinen Händler! Der FH 18/68: „Was die gesamte Fachpresse

bisher zu diesem Thema sagte, ist wie ein Messer ohne Klinge, an dem der Stiel fehlt. Warum wohl?“

Die einst so stolze Firma Janssen & Cie und Herbert Kraut sind längst aus der Fotobranche verschwunden. Aber manche haben noch den verschmutzten Gruß „Tschüß“ auf der photokina 1968 im Ohr. Der FH hatte nämlich kurz zuvor seinen Artikel „Tschüß, Christa“ gebracht, in dem ein Telefonat zwischen der Pleite-Christa Engels und ihrem Lieferanten Herbert Kraut wortwörtlich wiedergegeben wurde. „Herr Kraut, ... mir tut es schrecklich leid mit den 2 Millionen.“ Der FH hatte ein Musterbeispiel für das Funktionieren des Grauen Marktes geliefert, — aus besten Kreisen.

photokina 28. 9.—6. 10. 68. Mit Ausstellern Rekord nach oben, mit Besuchern nach unten. Ein voller Erfolg ohne Sensationen. Wirtschaftsminister Schiller bläst der Rest-Preisbindung ein unsentimentales Halali. Willi Meixner-Balda auf die Frage, wie er zur Preisbindung stehe: „Sagten Sie Preisbindung?“ Der „Bund“: „Der Feind des Fachhandels ist bei den Großvertriebsformen zu suchen.“ Agfa-Gevaert-Direktor Ahrens dagegen: „... dazu bereit, jedes Handelsunternehmen zu beliefern, gleichgültig welcher Handelsform.“

Die Gillette Company in Boston kauft die Aktienmehrheit der Braun AG in Frankfurt (200 Mio DM).

1969

Neuer „Bundes“-Vorsitzender Karl Heinz Dilg. Die lange Ära Helms ist endlich zuende.

„Interphoto“: Südafrika, England, Dänemark und Schweden sind nun ausgetreten. Der FH 11/69: „Das Flasko ist vollkommen“ und 14/69: „In ‚Interphoto‘ blieb die gesellschaftliche Hoffnungslosigkeit.“ Die „Photo Expo ‘69“ in New York, die größte und umfangreichste Foto-Schau in den USA, droht — vorübergehend — eine ernsthafte photokina-Konkurrenz zu werden.

Das redselige „Inpho“ (3/69), das schon den „Harakiri-Bericht“ verschuldete, fordert Fotohändler-Berichte über sogenannte verbotene Preisabsprachen heraus. (2. „Harakiri-Bericht“). Prompt ermittelt das Kartellamt schon wenige Tage später, vorneweg gegen den „Bund“. Ergebnis: 1500.— DM Bußgeld gegen den „Bund“ und 800.— DM gegen seinen Geschäftsführer Irrgang. Der „Bund“ ging kostspielig bis zum Bundesgerichtshof, verlor aber in allen Instanzen (BGH 3. 3. 71).

Leiter 9/69 „Radikalkur für den Fotohandel“: „Die nackte Krise ist da. Das totgeredete Thema lautet nicht mehr: Wer rettet die Preisbindung? Das Thema lautet: Wie überlebt ein Fotohändler?“ Dazu ein Prienzitat: „Ich persönlich glaube nicht an eine Preisbindung im Gemeinsamen Markt. Ich meine, umso besser für uns.“ Und ein HDE-Zitat: „Die Revolution im Einzelhandel steht noch bevor!“ Der FH 19/69: „Die Preisbindung für Erzeugnisse von Agfa-Gevaert und möglicherweise der gesamten Fotoindustrie dürfte wohl bald endgültig der Vergangenheit angehören.“ Leiter von FH 20/69 vom 15. 10.: „Noch 77 Tage?“ (Untertitel: „Die letzten Tage der Foto-Preisbindung“).

Das Kartellamt macht Vertretern von Fotoindustrie und Fotohandel am 14. 11. klar, daß die Rest-Preisbindung nur noch eine Phrase ist und daß sie ab 1. 1. 1970 nicht mehr existiere. 7 Firmen haben sie bereits aufgegeben, Agfa-Gevaert hat die Aufgabe für den 1. 1. 70 angekündigt. Kommentar des FH 24/69: „Mit der Preisbindung ist auch die Vertriebsbindung gefallen. Die EWG-Flut hat beide überspült.“

Wechsel bei Agfa-Gevaert am 1. 4. 69: Gustav Ahrens, 62, „Mister Agfa und Diplomat auf internationaler Fotobühne“, wird durch Ernst Friedlaender abgelöst. Dr. Heering verabschiedet sich von Ahrens „als Bleistift einer Branche“.

Rolle: Horst Franke's stolze Worte zur Eigenkapitalstärke von Rolle („weit über dem Durchschnitt“) zur photokina 1966 stimmen schon 3 Jahre später überhaupt nicht mehr: Die Braunschweigische Staatsbank übernimmt 60% des Stammkapitals (Horst Franke 31,6%, Mutter Ella Franke 5%, Dr. Peesel 3,3%), — wegen der Expansionspläne (FH 2/69). Artikel: „Rolleis, die der Markt nie sah“: Ein Exklusiv-Bericht aus der „Rolleigrafie“ mit erstaunlichen Modellen (auf Fotos!) bis zur Rolleiflex 9x9.

Dacora, Dangelmaier & Co. wird an eine amerikanische Firma verkauft. Nach Steinheil, Kilfitt, Nizo, Braun AG und Schleussner ...

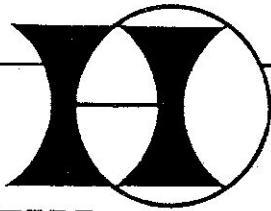


FOTO-GRAFIK

Die Bücher von Professor Croy

Schritt um Schritt zur Foto-Grafik

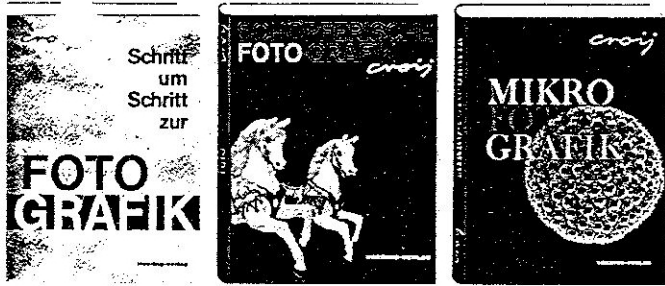
19,5×25 cm, 176 Seiten, 13. Tausend, Ln. 29.80 DM

Schöpferische Foto-Grafik

19,5×25 cm, 160 Seiten, 5. Tausend, Ln. 29.80 DM

Mikro-Foto-Grafik

19,5×25 cm, 152 Seiten, 3. Tausend, Ln. 29.80 DM



„Ein systematisches Lehrbuch, so genau und pädagogisch wie das von Otto Croy, hat es wohl bisher zu diesem technisch-gestalterischen Grenzgebiet noch nicht gegeben... Die Leute von der Werbegrafik werden zudem jauchzen und manche Nacht des eingehenden Studiums an Croys genaue Erläuterungen der verschiedenen Verfahren drangeben.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

„Man fühlt sich in die Zauberwerkstätte eines souveränen Schöpfers und eines perfekten Technikers vers. ... Mit diesen Abbildungen werden frische Impulse vermittelt, werden neue Wege gegangen, die eine wesentliche Bereicherung der Fotografie in den verschiedensten Anwendungsbereichen darstellen.“

GRAPHISCHE WOCHE

„Eine Fundgrube für Grafiker, die sich diese Möglichkeiten der Fotografie heranziehen wollen, für Werbeleute, die sich diese plakativen Effekte nicht entgehen lassen können, und für Fotografen, die nach neuen Ausdrucksmitteln suchen.“

DER PHOTO-MARKT

„Tatsächlich liegt mit diesem Buch und seinen 420 Abbildungen ein Standardwerk vor, das bald zum Geheimrezept moderner Werbegestaltung gehören wird.“

GRAPHIK

„Sein Buch zeigt nicht nur den Weg, es zeigt auch das Ziel in einer Reihe verblüffender Effekte, die die Dimension der Kamera um unvorstellbare Tiefen erweitern. Ein Buch für jene Meister, die noch einmal Schüler werden wollen.“

DEUTSCHE TAGESPOST

HEERING-VERLAG · 8 MÜNCHEN 70

Fotohaus Tucht in Düsseldorf, alt und renommiert, wird zum 30. 6. liquidiert, — ein „bestürzendes Symptom“. Nach ihm „vertuchten“ sich Veitinger-Karlsruhe, Bachschmid-Konstanz, Wagenknecht-Frankfurt.

Rudolf Sauter, München, speißt 2 Anzeigen im „Fotohändler“ auf: Fotoverkäuferin fordert 12 000.— DM und Gestellung eines Zimmers mit Bad, Fotofachverkäufer fordert „nicht unter 23 Mille DM“. „Geben Sie Ihre Geschäfte auf, meine lieben Chef-Kollegen, suchen Sie sich auch solche Stellen...“

Abschied vom ph. Die „Deutsche Drogistenzeitung“: „Wir waren nie versucht, Agfa als Agpha zu schreiben... haben wir uns entschlossen, den Doppelbuchstaben ph auszurangieren.“

In diesem Jahr werden 96% aller Amateurartikel von Agfa-Gevaert über den Fotofachhandel abgesetzt!

Umbenennung von „Alfo“ in „Ringfoto“, von „Universa“ in „Fotoco“. Hannsheinz Porst wird in seiner politischen Affäre zu 33 Monaten Haft verurteilt, wovon ihm dann die Hälfte erlassen wird. Er wurde aufgrund eines alten Gesetzes verurteilt, das zum letzten Mal auf ihn angewendet wurde, und erhielt Straferlaß aufgrund eines neuen Gesetzes, das zum ersten Mal auf ihn angewendet wird. Die „Frankfurter Rundschau“: „Porst büßt nicht für Spionage, er ist für seine Dummheit bestraft worden... Er erhielt... 9 Monate mehr als etwa der Kieker Gestapochef Friedrich Schmidt-Schütte für Beihilfe zum Mord in 4 Fällen.“

Günther R. W. Leitz †, Präsident der Ernst Leitz (Canada) Ltd., am 14. 10. im Alter von 54 Jahren.

1970

1970, das Jahr nach dem Tod der Preisbindung, beginnt mit dem „freiwilligen Fortfall aller Foto-Preisbindungen“. Kartellamt und EG-Kommission haben gesiegt. Niemand muckt auf. Die „offiziell“ prognostizierte Katastrophe bleibt natürlich aus. „Damit hatten sich alle Erwartungen und Prognosen des Fotohändler-Bundes und seines lautstarken Organs als falsch erwiesen. Der ‚Fotohändler‘, der das Ende der Preisbindung sehr frühzeitig vorausgesagt hatte, kommentiert nur noch mit einem Satz: Für die Preisbindung in der Fotobranche bleibt nur noch der Nekrolog zu schreiben.“

Originalberichte im April aus und über Japan: Ein Interview von Dr. Heering mit JClA- und Canon-Präsident Dr. Mitarai in Tokyo, ein zweites mit Mamiya-Präsident Ishida in München und ein Direktbericht aus Osaka über die dortige Expo 1970. Im folgenden FH 8/70 Dr. Heerings großer Bericht „Wiedersehen mit Japan nach 5 Jahren.“ Foto des mitreisenden Fotohändlerbundes-Chefs Dilg mit Japan-Schirm. In einer Fußnote schwärmt Dr. Heering von Angkor Vat in Kambodscha, „den großartigsten Skeletten steingewordener Visionen der Menschheit“ dem „ostasiatischen Versailles“. Er kam „mit 15 Stempeln in einer 500-km-Taxi-Fahrt“ als einer der letzten Europäer vor den Roten Khmer gerade noch heraus.

Kodak-Polaroid: Frühe Meldung im FH 9/70: „Kodak rüstet zum Angriff auf das Polaroid-Sofortbild-Monopol.“ Fotos der neuen imposanten Polaroid-Fabriken.

„Interphoto“ tagt noch einmal in Berlin. Cuno Hadorn, einst „Interphoto“-Präsident, im FH: „Interphoto hat bestenfalls eine Tragikomödie aufgezogen... Quacksalbertum ist an Stelle dieser Avantgardisten getreten.“

3 M Minnesota kauft Ferrania in Italien.

Sylvania stellt den neuen batterielosen Magicube vor.

Gerald B. Zornow wird 9. Kodak-Präsident.

Die erste Rotchina-Kamera bei Foto-Sauter in München.

Rollei beginnt Ende des Jahres in Singapur mit der Produktion. Foto-Quelle kauft das Großlabor Mediacolor in Darmstadt.

Agfa-Gevaert-Direktor über Fotoindustrie: „Uns ist zu wenig eingefallen“, kommentiert Agfa-Gevaert-Direktor Ernst Friedlaender dem ‚Stern‘ die ‚Situation der Fotoindustrie‘“ (FH 7/70).

Umschichtung im Zeitschriftenverkauf: „Das FM wird zur Zeit in der BRD über rund 3000 Fotohandlungen vertrieben. 2000 weitere Fotohandlungen mögen bisher nicht, an ihre Stelle sind etwa 5000 Kioske getreten...“

FH 19: Glänzendes photokina-Heft des „Fotohändler“ mit 150 Seiten, davon über 100 Anzeigen-Seiten. Die photokina 3.-11. Oktober war so glanzvoll und überladen, daß den Beteiligten angst und bange wurde. Sie wurde z. B. von 4502 Journalisten besucht! Schrieb der FH 18/70 kurz davor: „Nur eines ist die photokina schon seit geraumer Zeit (!) nicht mehr: Kontaktplatz zwischen Industrie und Handel. Das familiäre Verhältnis zwischen Fabrikant und Händler, das die Fotobranche lange Jahrzehnte auszeichnete, — es ist dahin... Wie viele — oder besser: wie wenige Fotohändler werden es dieses Mal sein? Der Fotohandel im Schmollwinkel: Es wäre ein ungueter Trend.“ Spannung zwischen Show und Geschäft. Die Umstellung 1974 kündigt sich an. FH 20/70 gibt bekannt, daß die Industrie für die photokina 70-80 Mio DM oder pro Besucher-Kopf 325.- DM aufbringen muß! Die photokina 1970 bietet auch 2 Skandale:

- „Bundes“organ „Inpho“ attackiert den angesehenen „Mr. photokina“ L. Fritz Gruber²: „... ein Herr namens Gruber... Herr Gruber ist auf dem besten Wege, zum Mister Pornokina zu werden.“ Diesen Skandal und die Tatsache, daß die maßgebenden Instanzen nicht noch deutlicher gegen diese Verunglimpfung Front machen, bezeichnet der „Fotohändler“ als „beschämend mittelfalterlich, skurril, beklemmend“.³
- Die photokina-Oberen, nervös durch das „Inpho“-Geschreibsel, hängten 7 Meister-Aktfotos der berühmten Fotografen Sam Haskins und Kishin Shinoyama aus der Bilderschau „4 Meister“ ab. Auf einem Meisterfoto wird die „erotische Zone“ mit schwarzem Klebeband überklebt! Die Abgehängten und die Überklebte werden von der Presse millionenfach gedruckt. Die Schau „4 Meister“ wurde danach in München und anderwärts ohne Überkleben gezeigt! Die photokina war im In- und Ausland lächerlich gemacht, sie hatte erstmals ein miserables Presseecho. Arthur Goldsmith schreibt: „Die himmelschreiende Scheinheiligkeit, kulturelle Ausstellungen zu zensurieren und gleichzeitig zu erlauben, daß pornografische Filme im Erdgeschoß...“

1971

Die deutsche Presse bringt Negativmeldungen: „Krise in der Fotobranche“ („Spiegel“ 11/71), „Kameras aus KP-Ländern/Maos Preis-Revolution“ („Capital“ 3/71), „Alarm in der Fotoindustrie“ („Welt am Sonntag“ 28. 2.), „Foto-Misere“ („FAZ“ 21. 5.).

Der FH 8/71 bringt einen Beitrag „Fotoindustrie wandert aus“. Ernst Berens in der „Südd. Zeitung“: „Heute jedenfalls ist Deutschland wie ganz Mitteleuropa auf dem besten Wege, im Zeichen eines angeblichen sozialen Fortschritts und wachsenden Wohlstands das Fundament zu zerstören, auf dem alles aufgebaut ist.“ Walter Slotosch ebenda: „Die Lohnpolitik ist selbstmörderisch... Sie ist eine Sabotage am Wachstum der Wirtschaft, ruiniert die Grundlagen unseres Wohlstandes und gefährdet im höchsten Maße die Sicherheit der Arbeitsplätze.“

Zeiss Ikon mit den Werken in Stuttgart und Braunschweig (Voigtländer) gibt auf und kapituliert vor der japanischen Konkurrenz. „... daß lohnintensive Kameras auch der mittleren Preisklasse in der BRD nicht mehr zu konkurrenzfähigen Preisen hergestellt werden können.“ Der Fotoindustrie-Verband erklärt, daß diese Behauptung nicht für die ganze Fotoindustrie gelte, bei der der Kamera-Anteil nur 12% ausmache. Die „FAZ“ vom 26. 8.: „... daß es mit der Herrlichkeit früherer Jahre vorbei ist.“ Der FH 10/71: „Über unserem Wohlandstisch wurden nun die Worte ‚Währungsinfarkt‘ (Dollarkrise) und ‚Zeiss Ikon‘ geschrieben.“ Dr. Küppenbender (Zeiss): „Die Lage ist viel katastrophaler, als Sie annehmen... Rückgang auf der ganzen Linie.“ Der FH 2/71: „... steht die deutsche Fotoindustrie eingedrückt zwischen einem Preisdruck von außen und einem Kostendruck von innen... Wir halten den Kostendruck von innen nunmehr für ruinös.“ Deutsche Drucker verlangen 23,2% mehr, — Facharbeiter-Stundenlohn in Singapur 1.50 DM.

Produktionseinschränkung bei Leitz.

Massenentlassungen bei Voigtländer.

Kurzarbeit bei der Braun AG und Schneider-Kreuznach.

Dacora wird an US-Firma verkauft.

Edixa meldet Vergleich an.

11/71: Foto-Winkler, Dortmund und Foto-König, Nürnberg geben auf. Dr. Heerings 3. Original-Bericht aus Japan („Canon“, FH 20/71). Canon-Reisekosten: 1,1 Mio DM pro Kopf der 220 „Canoniere“. Sie sahen den „Unsterblichen“ (Fujiyama), das Denkmal des „Pearl King“ Mikimoto in Toba, den Kamakura-Buddha, das rote Kampfholz-Torii vor Miyajima, Hiroshima, Osaka (wo man sich nicht mit „Guten Morgen“, sondern mit „Verdienen Sie gut!“ begrüßt). „Ich bin überzeugt, daß es in Zukunft nicht oft eine solche Zeit, einen solchen Mann (Canon-Chef Dr. Mitarai), eine solche Gelegenheit und eine solche harte Aufrichtigkeit geben wird.“

Rollei beliefert den Außenseiter Rosenmüller-München. Der Rolleistreit mit dem Münchner Fotohandel eskaliert zu einem Streit mit dem „Bund“. Rolleil will den „Bund“ schadenersatzpflichtig machen. In einem Kompromiß kapituliert der „Bund“.

Minolta meldet zum 1. 2. eine neue Preisbindung mit 20% Spanne an. Ein Werbegag von kurzer (11 Monate) Dauer, aber Umsatzzuwachs 51,2%. Fotoco erklärt: „Wir wenden uns scharf gegen die Wiedereinführung der Preisbindung!“

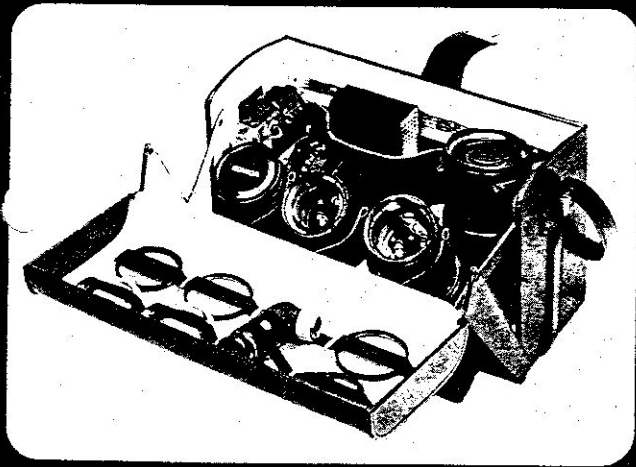
Dr. Klaus Petersen berichtet über die „Kinofototechnika“ 1971 in Moskau, die erste sowjetische Fotomesse. „Einige westdeutsche Firmen der Fotobranche machen ausgezeichnete Geschäfte mit der Sowjetunion!“ Der „Bund“ verliert seinen „Bundes“verleger Blömer, da der Verlag sich von ihm mit fristloser Entlassung und Hausverbot trennt. Das „Bundes“organ widmet den 10 Jahren seines Gründers — 7 Zeilen.

„Retina-Revue“ von Kodak, „Rolleigrafie“ und „Foto-Prisma“ (Verlag Knapp, dann Baumann) stellen ihr Erscheinen ein.

„Das Deutsche Lichtbild“ wird von der „Leica-Fotografie“ so beurteilt: „... im übrigen aber fast nur Sinnloses, Makabres, Mieses...“ Die fragwürdige Zeitschrift „Twen“ wird eingestellt.

Die Firma Kaiser in Buchen meldet, daß sie auf 3 Inserate im „Foto-Magazin“ 6000 Zuschriften von Fotoamateuren erhielt.

Im Schaufenster:



OMNICA 600

Die echte Universal-Bereitschaftstasche. Seit 25 Jahren bewährt. Mit dem entscheidenden Vorteil — dem OMNICA-Klammersystem und der neuen Klettvorrichtung. Für jeden Zweck die richtige Größe: OMNICA 400, 600, 800 und I/A/S.

Wenn Ihre Kunden nach einer echten Universal-Bereitschaftstasche fragen — OMNICA.

Lederwarenfabrik Kritzler KG · 527 Gummersbach 31

Karl Kempter †, Münchner Bilderfabrikant, auf der Autobahn tödlich verunglückt.

Heinz Steins †, führender Fotohändler in Köln.

1972

Die neue Pocket Instamatic wird am 16.3. in den USA vorgestellt. Am 20.3. wird sie dem „Fotohändler“ in seinem Münchner Redaktionsbüro von Kodak-Herren demonstriert. Der FH vom 1.4. bringt („Ein ganz neues Minigefühl“) bereits einen 4-Seiten-Bericht.

Projekt „Aladdin“, die spätere SX-70, von Polaroid wird bekannt (FH 9/72). Polaroid und Kodak gehen immer deutlicher auf Kollisionskurs.

Die 12. photokina (im Oktober) mit der einzigen Sensation Pocket Instamatic Kodak („Weltsprache Fotografie: Wir sprechen sie perfekt“). Aber die „AZ“ vom 26.9.: „Die 12. photokina in Köln droht in einem Spektakulum unterzugehen.“ Die „FAZ“: „... messepolitische Götterdämmerung... Ade, alte photokina.“ Die „FAZ“ behielt recht: Die nächste photokina 1974 hatte alles Make up abgeworfen.

Kooperation Leitz-Minolta.

Kooperation Zeiss-Asahi.

Die Schweizer Firma Wild kauft 25% von Leitz, später (April 1974) auf 51% erhöht.

Braun AG vertreibt die japanische Bronica-Kamera.

Brunniger-München erwirbt „Tempo“ in Bonn, wo ihm schon die Bonner Color GmbH gehört.

Wal. A. Fallon 10. Kodak-Präsident.

Der „Fotohändler“ publiziert einen interessanten Zahlenvergleich der beiden Giganten Kodak und Agfa-Gevaert:

In Mio DM	Umsatz		Gewinn		Gewinn 1971 vom Umsatz
	1970	1971	1970	1971	
Agfa	1.898	2.096	47	32	- 31%
Kodak	8.817	9.422	1.278	1.328	+ 3,9%

Das richtige Papier ist wichtig - nicht nur auf dem Papier.

Eine gute Zeitschrift braucht einen guten Druck. Denn es kommt eben nicht nur darauf an, was auf dem Papier steht, sondern auch wie's darauf steht.

Der »Fotohändler« will seinen Lesern optimale Qualität bieten. Und hat sich deshalb für ein gutes Papier entschieden. Papier von Hartmann & Mitler.

Wir sind der richtige Partner in Sachen Papier. Wir haben ein breites Sortiment. Und einen umfassenden Service - schnelle, zuverlässige Lieferung, Beratung in allen Papier-Fragen, neue Ideen, wenn's um den Erfolg unserer Kunden geht.

Wir sind auch für Sie der richtige Partner. Rufen Sie uns bitte an.



Wir sind für Sie da

Augsburg, Tel. 091-76011
Nürnberg, Tel. 0911-51367/68
München, Tel. 089-177071

FH 7/72: „Mikroskope aus China“. Neben den bekannten China-Kameras werden in England hochwertige und spottbillige Mikroskope aus der Volksrepublik China zwischen 25 und 45£ angeboten. Schon rein äußerlich mit feinstem Lack, in Holzkasten mit Sicherheitsschloß.

Die englische Fotoladenkette Dixons, „der Welt größter Fotohändler“, erwirbt die holländische Rinck-Kette mit 52 Fotogeschäften. Damit hat Dixons 177 Geschäfte. Die Schweizer Fotoladenkette Interdiscount verfügt über 38 Fotogeschäfte.

Konkurs der Großhandlung Laetsch-Frankfurt. Die Mitgliederzahl der VGP ist von 24 auf 9 gesunken.

Die „Famous Photographers“ - teure Fernkurse -, für die sich Heinz Bindseil (CV) stark gemacht hatte und deren Direktor Dr. Walter Boje ist, ist sowohl in den USA als auch in Deutschland endgültig pleite.

Verlag Knapp, 1838-1945 in Halle a. d. S., dann in Düsseldorf, an den Verlag der „Rheinischen Post“ verkauft. „Die Verlagsgeschäfte werden von der Droste Verlag GmbH in Düsseldorf wahrgenommen.“

Der offizielle „Schweizer Fotohändler“ eingestellt.

Zeitschrift „Life“ eingestellt.

Dr. Hugo Freund †, „der letzte Humanist dieser so unhuman gewordenen Branche“, 44 Jahre Leitz-Vertriebsdirektor, Dr. phil., Dr. h. c., Ehrensenator.

Karl Heinz Dilg †, „Bundesvorsitzender seit 1969, am 8.10. im Alter von 53 in Krefeld. Des „Bundes“ „Niedergang bekam durch das Leiden und den Tod seines Vorsitzenden Dilg viel Menschliches und Tragisches.“

Erfahrung mit Inserieren: Die „Agentur für Wirtschaft und Industrie“ stellt fest: „Vom gesamten Rücklauf auf die Inserate in den 6 Zeitschriften brachte - weit an der Spitze und mehr als die 5 anderen zusammen - das ‚Foto-Magazin‘ 60%, Hobby 20%.“ Gegenfrage des „Fotohändler“: „Heißt das, daß auf die übrigen 4 Zeitschriften zusammen nur 20% entfielen, also im Schnitt pro Zeitschrift nur 5%?“ Agentur-Antwort: „Ja, das ist richtig“.

Der Heering-Verlag läßt für 40000.- DM eine GiK-Leseranalyse erstellen, deren interessanteste Ergebnisse in der Publikation „Porträt einer Zeitschrift“ zusammengefaßt werden.

1973

Rudolf Sauter, 61, wird neuer „Bundes“-Vorsitzender „auf Kurzzeit“, die jedoch statt eines halben Jahres mehrere sterile Jahre dauern wird.

Erich Irrgang †, „Bundes“-Geschäftsführer am 16.4. im Harz. Der FH 9/73: „Mit Erich Irrgang wurde die alte ‚Bundesherrlichkeit‘ endgültig zu Grabe getragen.“ Er hinterließ ein Chaos, die Geschäftsstelle in Hamburg wurde aufgelöst, der „Bund“ fand Unterkunft bei der HDE in Köln. Die Geschäftsführung fiel Volker Storck zu.

„Rolleis Herausforderung an die Japaner“: Ein 8-Seiten-Bericht des FH, der die Rolleis-Pressekonferenz in Singapur 19.-23.3. glatt vorwegnimmt. Mit einem Aufwand von 800 000.- DM lud Rolleis 100 Top-Journalisten aus der ganzen Welt nach Singapur. Dabei wurden Neuheiten (z. B. SLX 66) gezeigt, die auch nach 2 Jahren noch nicht auf dem Markt sind.

Die Development Bank of Singapur - an Rolleis Singapore mit 25%, an Rolleis Optical mit 25% und an Singapore Camera Factory mit 20% beteiligt - beteiligt sich an Rolleis-Braunschweig mit 5%.

„Mißmanagement bei Rolleis?“ Schwerer Angriff des „Manager-Magazin“ gegen Dr. Peesel (Rolleis).

Dieter Reiber, nach Porst zweiter Mann, scheidet nach massivem Krach bei Porst aus und macht sich als Unternehmensberater selbständig. Ihm folgt etwas später Heinz Wohlrab.

Foto-Quelle-Neubau in Nürnberg-Langwasser.

Leitz baut ein Zweigwerk in Portugal (nördlich von Porto). In Wetzlar werden 400 Mann entlassen.

Errichtung der Canon Gießen GmbH in Gießen, einer Produktionsstätte für Kopiergeräte.

3 Anitrust-Klagen gegen Kodak: von Bell & Howell, Berkey und GAF. Alle 3 verlangen Entflechtung, Berkey außerdem 300 Mio \$.

Prof. Dr. John Eggert †, einst Agfa-Wissenschaftler, 1946-61 an der ETH in Zürich, am 29. 9. im Alter von 83 Jahren.

Herbert Bösenberg †, 1954-71 Präsident des VDAV, am 19.7. in Darmstadt.

Die Kundenzeitschrift „Klick“ wird eingestellt.

Die „Advertising OHG“ stellt fest: „Foto-Magazin“ dürfte für die meisten Hersteller und Händler der Fotobranche Werbeträger Nr. 1 sein“. Der Schweizer Verbandspräsident nach Einführung einer Einheitszeitschrift für Fabrikanten, Fotohändler, Fachfotografen und Fotoamateure: „Für mich ist der deutsche ‚Fotohändler‘ das Idealbild einer Händler-Fachzeitschrift.“

Die Bilderfabrikanten-„Union Color“ unter Führung von Heinz Neumüller löst sich auf.

Fotogroßhandlung Royal (aus Janssen und Baumann entstanden) mit Chef Herbert Kraut („Tschüb, Christa!“, FH 18/68) geht in Liquidation. Die Druckerei Schwann in Düsseldorf, bis vor kurzem Muttergesellschaft der Verlage Inpho und GfW, geht in Konkurs. Neue Verlagsinhaberin ist Frau Böhringer.

Foto-Soennecken (Troger) in München in Konkurs.

Zeitschrift „Photo“: Die amerikanische Ausgabe der französischen Zeitschrift wird nach hohen Verlusten eingestellt.

„Photo-Technik und -Wirtschaft“, das offizielle Organ des Fotoindustrie-Verbandes, wird mit Jahresende eingestellt.

Augustus Wolfmann †, sehr bekannter US-Fotopublizist, im Alter von 66 Jahren in New York.

Nach längerer Pause erscheint die 30. Ausgabe des Fotokino-Handbuchs, des einzigen Adreßbuches der Fotobranche, mit 20 000 Adressen

*

Diese Raffung von 25 Jahren mußte vieles fortlassen, z. B. die zahlreichen Auslandsberichte aus der Schweiz, aus Österreich, Italien, USA, England. Aber wer das Vorstehende gelesen hat, bekam doch die Spannung der ganzen Nachkriegsentwicklung mit, ein Bild der Fotowirtschaft. Den Untertitel „Unabhängiges (Wirtschafts-)Magazin der Fotobranche“ hat sich der „Fotohändler“ weiß Gott zu Recht zugelegt, nämlich unabhängig und der ganzen Fotobranche. Und damit wirkt sein Haupttitel schon lange irgendwie einengend, spezialisiert, dem breiten Inhalt nicht voll gerecht werdend. Die meisten Leser des „Fotohändler“ sind und bleiben Fotohändler, aber doch solche, die über ihre ganze, volle, geliebte und gehaßte Fotobranche informiert werden wollen. Kurz und gut: Trotz einiger Bedenken einer schon lange erwogenen Titeländerung (FH 23/73) wird sich der „Fotohändler“ nach langen 25 Jahren in „Die Fotowirtschaft“ umbenennen.

Zweitens wird gleichzeitig der Bezugspreis auf stolze 5.- DM erhöht werden. Wir klagen und zählen Ihnen nicht vor, sondern führen ein Argument ins Feld: Wir wollen nicht nachlassen, sondern so bleiben, wie wir sind, oder womöglich nochmals ein bißchen besser werden. Es geht schließlich um Information, Information und um Ihr Geschäft. Das alles, was dazu notwendig ist, kostet nun mal Geld.

Wenn Sie auch künftig zu unseren Treuen gehören: Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und bitten Sie noch obendrein, uns mal gelegentlich aus Ihrer Stadt, aus Ihrem Geschäft, von Ihrer Konkurrenz ein wenig zu flüstern. Sie denken vielleicht: Der „Fotohändler“ weiß ja bekanntlich sowieso alles. Nun, er möchte noch mehr erfahren. Seine Information kann gar nicht breit genug, bestätigt genug sein.

¹ Schneider-Bronznach: „Ihr Artikel über Japan ist der sachlichste und wesentlichste Beitrag, der bisher von deutscher Seite zu diesem Phänomen geleistet wurde.“ Bell & Howell: „Ihr Report gehört zu einem der wenigen, die wirklich lesenswert sind.“

² Damals: „... Kulturpreisträger, Vizepräsident der DGPb und „Honorary Fellow“ der Royal Photographic Society.

³ Der von Inpho ebenfalls hineingezogene Bob Schwalberg von „Popular Photography“, der die besten Fotozeitschrift der Welt, antwortet dem Inpho-Verleger u. a.: „Von den zahlreichen Lügen, die Ihre üblichen Angriffe in ‚Inpho‘ und ‚Photo-Markt‘ enthalten, ist keine lustlicher als ... Ihnen allein blieb es vorbehalten, eine photokina-Berichtserstattung im Stil schmerziger, persönlicher Vorlesungen zu erfinden.“ Wolf Wolfram: „... damit nicht nur der Zeitschrift Inpho, sondern auch der deutschen Fotobranche einen sehr geliebten Dienst erwiesen.“ Der Präsident DGPb: „Gegen eine solche Unterstellung ... beharrte sich der Vorstand auf das „Schwarze Nachband“ und Kolner Messelektro-Schweigen ...“

Alle Oberflächen mit + ohne Rand. Alle Größen.
POCKET · PARTNER · PAARZ
34 Göttingen Postfach 493

1974

Rollei kommt Anfang Juni ins Gerede: Verluste, ein von den Banken bestelltes Gutachten. Vorwurf des AR-Vorsitzenden: Peeser habe nicht mit offenen Karten gespielt. „Rollei-Kapital verloren.“

Die Folge ist denn auch, daß Dr. Heinrich Peeser nach Verlusten von etw. 500 Mio DM ausscheidet. Ein Triumvirat seiner engsten Mitarbeiter (Westphal - Döll - Olbrich) übernimmt die interimistische Geschäftsführung, bis - erst im Februar 1975 - Peter Peperzak als neuer Chef berufen wird.

Nochmals Singapur: Dr. Heering wieder in Singapur, deckt auf, daß die Rolle-Umsätze viel geringer sind: 1974 nicht 300, sondern unter 200 Mio DM.

Heinze de España: Bericht aus Sevilla über Heinzes 10 Bilderfabriken in Spanien in FH 16/74.

Die photokina 1974 - wieder auf Fachmesse reduziert - geht trotz Befürchtungen glatt und erfolgreich über die Bühne. Kodak präsentiert das Ektasound-System, Polaroid seine schon bekannte SX-70 mit Modell 2, Zeiss und Yashica die Contax RTS, Minox die 35 L und die 110 S. Der „Fotohändler“ 20 überschrieb deshalb seinen Leiter: „Perfekte photokina.“

„Europa-Foto“ als Arbeitsgemeinschaft zwischen Fotoco und Plusfoto. Damit nur noch 2 große Fotohändler-Zusammenschlüsse: Ringfoto und Europa-Foto.

Ringfoto: Dieter Reiber (GfU) entwirft ein neues Konzept, das am 30. 6. von der Gesellschafterversammlung akzeptiert wird.

DDR-Fotokartell: Als „Assofoto“ wird eine sowjetisch-ostdeutsche Gesellschaft gegründet.

Rodenstock errichtet Produktionsanlage in Puerto Rico.

Agfa-Gevaert-Direktor Ernst Friedlaender, 47, seit 1969 Vorstandsmitglied, scheidet aus. Der „Fotohändler“ frontal: „... nur zu sagen, daß wir sein Ausscheiden 2 Jahre früher noch mehr begrüßt hätten. Wir haben ihn und er hat uns öffentlich attackiert. Der „Fotohändler“ insbesondere ging ihm gegen den Strich, so daß er über den gesamten Verlag einen Anzeigenboykott verhängte, eine Methode, die schon sein Vorgänger Bruno Uhl praktizierte.“ Nachfolger wird Friedrich Wilhelm Rabenschlag aus dem Hause.

Dr. Edwin Land (Polaroid) empfängt als ersten Auslandsjournalisten Dr. Heering in Cambridge. Land: „Während Sie hier (im Vorzimmer Red.) gewartet haben, habe ich an Lösungen für die Zukunft gearbeitet, die überraschen werden“ (FH 10/74). Genaue Beobachter registrieren: Am 25. 4. hat Dr. Heering sein Gespräch mit Dr. Land in USA, am 26. 4. interviewt er Dr. Herrmann (Braun AG) in Frankfurt und am Abend ist er in München auf Edgar Petersens Empfang anlässlich dessen 70. Geburtstages. Es ist das Tempo der FH-Redaktion!

Polaroid-Aktien stürzen Anfang Juli von einst 143\$ auf jetzt 24\$, später sogar auf 15\$. „Financial Times“: „Dies war die Woche, in der Polaroid geschlachtet wurde.“

Carl Zeiss: Geschäftsführer Dr. Ahrend überraschend ausgeschieden. Ahrend setzte sich nach dem Zeiss-Ikon-Zusammenbruch für eine Wiederbelebung des Fotobereichs ein.